

EIN KÖNIG FÜR IMMER UND EWIG (Dezember 2024-Februar 2025)

VORWORT DES HERAUSGEBERS

Es gibt etwas an Königen, das unsere Aufmerksamkeit in Beschlag nimmt – die Majestät, die Würde, die Souveränität. Das Problem jedes menschlichen Königs, dem wir begegnet sind, ist, dass sie, nun ja, "menschlich" sind und daher unvollkommen: Ihre Macht kann ihnen zu Kopf steigen, ihr Herz kann verdorben werden, ihre Weisheit kann fehlerhaft sein. Dies ist einer der Gründe, warum wir die Rückkehr Christi als unseren ewigen und vollkommenen König erwarten. Die Sabbatschule dieses Winterquartals mit dem Generalthema "Ein König für immer und ewig" erkundet die breite Spanne biblischer Lehren über Gottes Herrschaft und stellt eine Verbindung zu Jesus als irdischem Vertreter des göttlichen Königreichs her. Beginnend mit Schlüsselmomenten in der Geschichte der Vorfahren Davids beleuchtet Einheit I die Geburt Jesu als "Sohn Davids". Einheit II ist eine vierwöchige Studie von Psalmen, welche die Herrschaft Gottes preisen, während Einheit III einen Blick auf die Lehren Jesu zum "Leben im Königreich Gottes" aus dem Neuen Testament bietet.

Einheit I, "Jesus, der Erbe Davids", bereitet uns mit fünf Lektionen aus den Büchern Ruth, 2. Samuel und Lukas auf die Weihnachtszeit vor. Die Lektionen 1 und 2 befassen sich mit Schlüsselmomenten in der Geschichte der Vorfahren Jesu. Lektion 3 befasst sich mit der Rolle Johannes des Täuflers bei der Vorbereitung des Weges für "einen Retter aus dem Hause Davids", während Lektion 4 hervorhebt, wie die Geburt Jesu als Erbe Davids der Welt eine gute Nachricht bringt. Lektion 5 bietet einen Blick auf Jesus, den "Sohn Davids", der den Bedürftigen Barmherzigkeit erweist.

Einheit II, "Unser Gott regiert", ist eine vierwöchige Studie von Psalmen, welche die Herrschaft Gottes preisen. Die erste Lektion beschäftigt sich mit Psalm 10, einer Klage, in welcher der Psalmist Trost in der Gewissheit der Herrschaft Gottes findet. Lektion 2 untersucht zwei Psalmen (47 und 93), die Gott als den ewigen und allmächtigen König preisen. In Lektion 3 und 4 studieren wir Psalm 103 und 145, die von Gottes barmherzigen und mächtigen Taten als Herrscher eines ewigen Königreichs berichten.

Einheit III, "Leben im Königreich Gottes", enthält vier Lektionen aus dem Matthäus-Evangelium, in denen Jesus Seinen Jüngern die Natur und die Verpflichtungen des Lebens im Königreich erklärt. In Lektion 1 denken wir darüber nach, was es bedeutet, in einer Welt, die von Schuld und Verpflichtungen getragen wird, zu beten: "Vergib uns unsere Schuld." Lektion 2 enthält ein offenes Eingeständnis, dass das Himmelreich in dieser Welt auf Widerstand stoßen wird. Lektion 3 verspricht eine Belohnung im Königreich für diejenigen, die viel aufgegeben haben, um Jesus zu folgen. Schließlich erzählt Jesus in Lektion 4 ein Gleichnis über das Gericht, um seine Anhänger herauszufordern, dem König treu zu dienen.

Möge Gott dein treues Studium Seines Wortes in diesem Quartal segnen!

Steve

Die Absichten und Ziele der Handreichungen zum Bibelstudium sind:

- Erwachsenen und älteren Jugendlichen eine Vierteljahreszeitschrift für den persönlichen oder Gruppenegebrauch zur Verfügung zu stellen, die ihnen hilft, ihr Wissen über die Bibel, den christlichen Glauben und das Gemeindeleben, insbesondere den der Siebenten-Tags-Baptisten, ständig zu erneuern.
- Ein Studium christlicher Überzeugungen zu ermöglichen, das die Studierenden befähigt, ihren Glauben weiterzugeben.
- Die Wertschätzung für das Erbe der Siebenten Tags Baptisten und den Glauben an die Sabbat-Wahrheit zu stärken.
- Moralische und geistliche Aspekte des alltäglichen Lebens und der täglichen Entscheidungsfindung zu fördern.
- Materialien für die tägliche Andacht bzw. das Andachtsleben bereitzustellen.
- Die Bildungsarbeit der Siebenten Tags Baptisten auf der ganzen Welt zu fördern.

EIN KÖNIG FÜR IMMER UND EWIG (Dezember 2024-Februar 2025)

Einheit I: JESUS, DER ERBE DAVIDS

1. Die Abstammung von König David (Lektion 1 von 5)

Tagesandachten von Tiffany Anne Crowder

SONNTAG, 24. November 2024: Lukas 3:23-38

Ahnenforschungsdienste sind beliebt, weil die Menschen gerne ihre genetische Identität kennen wollen. Dennoch fällt es den meisten von uns schwer, die "Geschlechtsregister" in der Bibel zu lesen, ohne zum nächsten Abschnitt des "normalen" Textes zu springen. Uns fehlt das Gefühl von Vertrautheit und Neugier, das Generationen mit sich bringen, die unserem heutigen Leben näher sind. Über die historischen Vorteile hinaus waren diese Familienlinien auch direkt mit Gottes erfüllten Verheißungen verbunden. Sie geben Einblick in die unvollkommenen Menschen, die Gott zu Seiner Ehre und zur Erfüllung Seines Willens auf Erden eingesetzt hat. Er kennt jeden von uns beim Namen und hat uns absichtlich und mit Genauigkeit dorthin gesetzt, wo wir jetzt sind. Wie bei jenen Menschen werden unsere Makel nie groß genug sein, um Gottes Plan zu durchkreuzen.

MONTAG, 25. November 2024: Psalm 128

Gott hat uns Hoffnung für unsere Zukunft gegeben. Das bedeutet jedoch nicht, dass wir ein schmerzfreies Leben oder die Aufgabe haben werden, die wir uns wünschen. Es bedeutet jedoch, dass wir Vertrauen auf unsere Liebe und gegenseitige Unterstützung als Familien haben können. Wir können ohne Angst vor irdischen Belangen wachsen und für unsere Familie sorgen, denn Gottes Ehrfurcht und Gehorsam übertreffen sie. Wie unsere Generation wird auch die nächste mit der Präzision des Schöpfers geschaffen. Unsere Gesinnung und unser Handeln gegenüber Gott und unseren Familien sind direkt mit Seinem Segen verbunden. Wir sind Vorbilder im Gehorsam und unterweisen andere in der Erkenntnis, dass Gott für jeden Menschen eine bestimmte Aufgabe hat.

DIENSTAG, 26. November 2024: Ruth 1:1,3, 6-18

Die Geschichte von Ruth und Naomi beschreibt das düstere Bild des Lebens von Witwen. Nachdem sie die Männer ihrer Kernfamilie verloren hatten, war es schwer, auf Gottes Segen zu vertrauen. Trotz Naomis Bitterkeit trug Gott für diese Frauen sowohl physisch als auch emotional Sorge für ihre Zukunft. Ruth war entschlossen, bei ihrer Schwiegermutter und dem Gott zu bleiben, den sie durch ihre Heirat geerbt hatte. Sie hatte keine Gewissheit, dass ihre Geschichte mit einem anderen Ehemann enden würde. Naomi hatte keine anderen Söhne für sie und drängte Ruth, sie zu verlassen. Ruths Gehorsam war freiwillig und ohne Erwartungen an Gott oder Naomi. Wenn unser eigenes Leben uns übermächtig erscheint, kann es hilfreich sein, sich an die Geschichte von Ruth zu erinnern.

MITTWOCH, 27. November 2024: Ruth 2:1-3, 17-23

Ruth blieb Naomi mit der Tapferkeit treu, die in den folgenden Versen zum Ausdruck kommt. Sie verstand, dass die Situation ihr großen Schaden hätte zufügen können. Sie sammelte auf einem Feld, das zufällig Boas gehörte, einem Mitglied der Großfamilie ihres verstorbenen Mannes. Trotz ihres Schmerzes erkannte Naomi Gottes Segen, als Ruth von ihrem Erlebnis mit Boas und den Frauen auf seinem Feld erzählte. Gott bewahrte Naomis Familie vor dem Aussterben, indem er sie während einer schrecklichen Hungersnot mit Nahrung versorgte und sie zu ihrem Löser führte. Es ist wichtig, den Segen Gottes anzuerkennen, anstatt enttäuscht zu sein, wenn Dinge nicht so laufen, wie wir es uns vorstellen.

DONNERSTAG, 28. November 2024: Matthäus 12:46-50

Gott ruft Familien dazu auf, zusammenzuhalten und als Einheit zu wirken. Während die Bibel viel über die Familie zu sagen hat, geht es in diesem Bibeltext um andere Gläubige. Wir alle dienen und leiden für Christus als Einheit. Wir folgen Ihm gemäß Seinem Willen. Wie eine Blutsverwandschaft (die nicht alle von uns haben) sind dies die Menschen, mit denen wir die Hoffnung auf Ihn teilen. Wir teilen miteinander und sorgen füreinander. Gehorsam kann sich extrem anfühlen, besonders wenn man die Familie zurücklässt, um Gott zu dienen. Andere Gläubige als unsere neue Familie zu haben, ist nur eine von vielen Belohnungen, an denen wir teilhaben, wenn wir "Ja" zu ihm sagen.

FREITAG, 29. November 2024: Ruth 3:1-13

Wir denken bei der Partnersuche oft, dass wir mit jemandem, der unser Herz höher schlagen

lässt, köstliches Essen und überteuerte romantische Gesten genießen. Der schöne Teil der Geschichte von Ruth und Boas ist ihre gemeinsame Arbeit auf den Feldern. Sie lernten sich kennen und wirkten auf ähnliche Weise, wie Jesus unsere Gemeinschaft mit anderen Gläubigen beschreibt. Boas versorgte Ruth und Naomi mit Nahrung, so wie Gott es für uns tut. Wenn wir versuchen, Zeit mit anderen Menschen zu verbringen, schätzen wir dann, wie wir uns gegenseitig unterstützen und gemeinsam Gott dienen können? Dies sind wesentliche Fragen, die wir uns stellen müssen.

SABBAT, 30. November 2024: Ruth 4:9-17

Ruths Geschichte endet ähnlich wie unser Textabschnitt im Lukas-Evangelium (siehe Montag) beginnt – mit einer Erinnerung daran, dass wir auf Christus als unseren Beschützer und Erlöser hoffen. Uns wird berichtet, wie Gott Naomis Familie segnete, obwohl sie über ihre anfängliche Situation, die sie in ihr Heimatland zurückführte, verbittert war. Naomi hatte durch den Verlust ihres Mannes und ihrer Söhne viel verloren. Dennoch ermutigte sie Ruth, der Zukunft zu folgen, die Gott ihnen gegeben hatte. Manchmal kämpfen wir mit dem, was wir tun und ertragen müssen. Aber wenn wir Gott gehorchen, gibt Er uns Hoffnung. Ruths Sohn Obed war eine Erfüllung von Gottes Fürsorge für Seine Familie.

BIBELSTELLEN:

Studientext: Ruth 4:9-17; Lukas 3:23, 31b-32

weiterführende Texte: Ruth Kapitel 1-4; Lukas 3:23-38

Andachtstext: Galater 4:1-7

Merkvers:

"Und ihre Nachbarinnen gaben ihm einen Namen und sprachen: Der Naemi ist ein Sohn geboren! Und sie gaben ihm den Namen Obed. Der ist der Vater Isais, des Vaters Davids." (Ruth 4:17)

KERNINHALT:

Menschen gehören zu Familien, die sich über Generationen erstrecken. Was können wir über uns selbst lernen, wenn wir unsere Vorfahren kennen? Der Stammbaum von Jesus und König David enthält eine ungewöhnliche Ehe zwischen Boas und Ruth, ein Zeugnis für die Weite der Gnade Gottes, um göttliche Absichten zu berühren.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

1. Welchen Wert hat die Erforschung deines Familienstammbaums für dich? Kannst du irgendetwas Wichtiges über dich in Erfahrung bringen, wenn du deine Vorfahren kennst?
2. Welche juristische Handlung vollzog Boas in den Versen 9-10? Warum sind diese von Bedeutung im Hinblick auf das Erbrecht und den "Löser" der Familie (vergleiche Deuteronomium/ 5. Mose 25:5-10; Levitikus/ 4. Mose 25:25-28)? Wie spiegelt Boas als "Familienerlöser" Gottes Vor- und Fürsorge sowie die Erlösung Seines Volkes wider?
3. Wie spiegelt Naomis Reise aus der Verbitterung in die Freude Gottes wiederherstellende Arbeit in schwierigen Lebensphasen wider (vergleiche Hiob 42:10-17)? Denke über eine Zeit in deinem Leben nach, in welcher du Gottes Fürsorge auf unerwartete Weise erfahren hast. Wie änderte dies deine Sichtweise auf Seine Treue?
4. Warum ist Ruths Aufnahme in Davids Abstammungslinie von Bedeutung in Gottes erweiterten Erlösungsplan? Wie hebt ihre Geschichte und die Integration von sowohl Juden als auch Heiden in Lukas Geschlechtsregister von Jesus Gottes Gnade hervor, Seinen Erlösungsplan für alle Menschen auszuführen?
5. Wie hilft uns das Betrachten der Vielfältigkeit in Jesu Stammbaum darauf zu vertrauen, dass Gott jede Art von Umständen oder Personen gebrauchen kann, um Seinen Erlösungsplan wahr werden zu lassen, einschließlich deiner eigenen Herausforderungen im Leben?
6. Wie kann das Beispiel von Boas, Verantwortung als "Löser" zu übernehmen, uns anregen, aktiv Sorge für Bedürftige oder vulnerable Personen in unserem persönlichen Umfeld zu tragen?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Steve Hinton

FAMILIENSTAMMBÄUME

Wie weit reicht die Kenntnis deines Familienstammbaums zurück? Vielleicht zwei, drei oder vier Generationen? Ich kann meine Vorfahren bis Mitte des 17. Jahrhunderts zurückverfolgen. Wenn wir ein Verständnis für die Menschen entwickeln können, aus denen wir hervorgegangen sind, bietet sich die Gelegenheit, jene, die vor uns gewesen sind, zu begreifen und von ihnen zu lernen.

Je nachdem, aus welchem Kulturkreis du kommst, kann die Abstammung ein wichtiger Teil deines Erbes sein. Dieses kann aus Einfluss innerhalb der Familie bestehen oder vielleicht einen monetären oder sonstigen Wert haben. In manchen Familien übernimmt der älteste lebende Sohn eine Führungs- und Oberhauptrolle innerhalb der Familie. Wie sieht es bei deiner Familie aus? Gibt es da Traditionen, die sich deinen gesamten Stammbaum hindurch nachverfolgen lassen? Sind diese diese für deine Familie noch immer von Bedeutung und wertvoll?

Wenn wir über Stammbäume und Vorfahren nachdenken, konzentrieren wir uns sicherlich auf die Abstammung Jesu. Warum auch nicht? Er ist der Mittelpunkt unseres Glaubens. Ihn und Seine Herkunft zu verstehen, ist für unseren Glauben von grundlegender Bedeutung. Die göttliche Abstammung Jesu ist leicht zu erkennen – er ist der Sohn Gottes; da braucht es nicht vieler Erklärungen. Seine menschliche Abstammung ist sicherlich etwas komplizierter und umfasst einige sehr interessante Figuren aus der biblischen Landschaft. Eine der Hauptfiguren in dieser Abstammungslinie ist natürlich David. Ja, dieser David, der Goliath erschlug; der dafür bekannt war, nach Gottes eigenem Herzen zu handeln; der sündigte und bereute; der Vater Salomons und ein selbst denen bekannter König, die Jesus nicht nachfolgen.

Natürlich gab es vor David noch andere. Im Buch Ruth lesen wir von solchen Leuten. Wir erfahren, dass die Vorstellungen von Erbe und Abstammung in der damaligen Kultur eine wichtige Rolle spielten. Boas verstand das sicherlich, und Ruths Schwiegermutter Naomi auch. Boas entschied sich für ein Verhalten, das mit seinem Glauben im Einklang stand. Er handelte ehrenhaft und heiratete Ruth, nachdem er wie damals üblich vorgegangen worden war und das gekauft hatte, was Elimelech, Kiljon und Machlon gehörte. Boas und Ruth bekamen dann einen Sohn, Obed, der der Vater von Isai war, der wiederum der Vater von David war.

WARUM MENSCH?

Wenn wir die Abstammung Jesu betrachten, sehen wir die Bestätigung, dass Jesu Geburt, Leben, Wirken, Kreuzigung und Auferstehung alle Prophezeiungen des Alten Testaments über den Messias erfüllten. Doch gibt es noch zu bedenken: Warum sollte Gott für Seinen Sohn menschliche Vorfahren wählen? Er entschied sich dafür, in menschlicher Gestalt zu kommen und als Mensch zu leben und allem ausgesetzt zu sein, dem Menschen ausgesetzt sind. Für mich hat diese Frage viele Ebenen, aber ich werde hier nur eine davon ansprechen.

Indem Jesus als Mensch auf die Welt kam, konnte Er sich vollständig auf alles Menschliche beziehen – auf die Gefühle, Gedanken, Bedürfnisse und Versuchungen sowie auf den Antrieb, der zum Erfolg treibt. Jesus war in der Lage, all dies zu kontrollieren und sich auf Seinen Vater und dessen Willen zu konzentrieren. Mensch zu werden und mit allen Menschen menschliche Vorfahren zu teilen, dient uns als Vorbild. Jesus ist uns in allem Vorbild: Seine Taten, Gedanken, Lehren; alles, was Er tat, sind glänzende Beispiele dafür, wie ein Leben nach Gottes Willen aussehen sollte.

Wenn wir uns Jesu Abstammung ansehen, können wir sicherlich erkennen, dass Er aus einer langen Liste von Menschen stammt – in vielen Fällen nicht aus der Art von Menschen, an die man denken würde, wenn man die Reinheit und Vollkommenheit Jesu in Betracht zieht. Es gibt Menschen wie Rahab, die eine Hure war, und David, der mit Bathseba schwer sündigte und sogar ihren Ehemann töten ließ. In diesen Menschen sehen wir jedoch auch etwas anderes: Wenn unvollkommene Menschen ihren Glauben umsetzen und entsprechend handeln, können wir die Erlösung und Herrlichkeit Gottes erkennen. Dies gibt Gott die Chance, selbst die gebrochensten Menschen zu erlösen und zu retten. Wir haben klare Beispiele dafür, wenn wir uns Jesu Stammbaum ansehen.

LERNEN AUS DER VERGANGENHEIT

Die Geschichte von Boas und Ruth als Teil der Ahnenreihe Jesu ist sehr kompliziert. Daran können wir erkennen, dass der Tod aller Männer im Haushalt damals bedeutsam war. Er beendete nicht nur die Zukunft der Familienlinie, sondern bot einem reichen Mann auch die Gelegenheit, noch mehr Reichtum und Besitz zu erlangen. Dies ist besonders interessant, wenn man die Geschichte von Ruth und Naomi betrachtet. Beide waren verwitwet und in gewisser Weise verlassen. Ihre Zukunft war sicherlich nicht gesichert.

Wir wissen, dass Ruth und sogar Naomi wegen Boas ein völlig anderes Leben und Zukunft hatten. In den Taten von Boas können wir die Gnade und Barmherzigkeit Gottes erkennen. Wir können auch die Stärke von Boas Glaubens erkennen. Durch Boas zeigte sich Gottes Barmherzigkeit, Gnade und Frieden.

Wenn wir die Abstammung Jesu analysieren, können wir in den einzelnen Menschen, aus welchen sich diese Abstammung zusammensetzt, Beispiele für die Natur Gottes und die Eigenschaften Jesu erkennen. Nehmen wir Ruth als Beispiel: Sie zeigte deutlich die aufopfernde Liebe, welche in Christus zum Ausdruck kam. In Boas sehen wir Gottes Natur der rettenden und erlösenden Liebe.

In der gesamten Abstammung gibt es viele Beispiele, über die wir nachdenken können, um ein noch umfassenderes Bild davon zu bekommen, wer Gott und wer Jesus ist. Deshalb ist es wichtig, den Stammbaum Jesu zu verstehen und zu lernen. Er gibt uns ein vollständigeres Bild davon, wer Gott ist, als wie es durch diejenigen gezeigt wurde, die vor Jesus kamen. Kannst du diese Art von Mustern erkennen, wenn du deine eigene Abstammung betrachtest? Welche Merkmale und Traditionen sind in deiner Familie erhalten geblieben, die vor drei, vier oder sogar fünf Generationen vorhanden waren? Was sagt deine Abstammung über das historische Erbe des Christentums und die Nachfolge Jesu in deiner Familie aus? Im Hinblick auf das Erbe, welches Jesus widerspiegelt, haben wir sicherlich die Möglichkeit, zukünftigen Generationen das Evangelium und die Notwendigkeit zu lehren, Jesus zu verstehen und Ihm nachzufolgen, um erlöst zu werden und eine Ewigkeit voller Gnade und Verheißung bei Ihm zu verbringen.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

- Untersucht die Bedeutung des Stammbaums Davids im Zusammenhang mit der Abstammung Jesu.
- Staunt über Gottes Entscheidung, als Mensch in einer menschlichen Familie unter uns zu leben.
- Verfolgt den Glauben eurer Vorfahren (entweder persönlich oder als Gemeinde), indem ihr einen "geistlichen" Stammbaum erstellt.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Gebt jedem Sabbatschulteilnehmer eine leere Vorlage zur Erstellung eines Stammbaums. Bittet sie, diese mit wichtigen Familienmitgliedern zu füllen, sowohl den biologischen als auch denen die großen geistlichen Einfluss auf ihren Glaubensweg hatten. Lasst sie Menschen einkreisen oder markieren, deren Glaube ihr geistliches Leben geprägt hat. Führt anschließend eine Diskussion über Ruths Vermächtnis (Ruth 4:17) und darüber, wie wir durch Jesus mit Gottes Familie verbunden sind (Lukas 3:23-38). Welche Art von Vermächtnis möchtet ihr hinterlassen? Welchen Einfluss könnte ihr auf zukünftige Generationen ausüben, um sie für Christus zu gewinnen?

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Durch das Studium der Genealogie Jesu haben wir erkannt, wie Gott alle Arten von Menschen gebrauchen kann. Als nächstes werden wir uns David zuwenden, um Gott für Seine Treue zu Seine Verheißungen zu preisen.

EIN KÖNIG FÜR IMMER UND EWIG (Dezember 2024-Februar 2025)

Einheit I: JESUS, DER ERBE DAVIDS

2. Die Abstammung von König David (Lektion 2 von 5)

Tagesandachten von Tiffany Anne Crowder

SONNTAG, 1. Dezember 2024: 1. Samuel 16:1-13

Viele Menschen lieben die Geschichte der Salbung Davids, weil sie uns das Gefühl gibt, dass es in Ordnung geht, wenn wir nicht die Ältesten oder Besten sind. Gott kann jeden ausrüsten und will unseren Gehorsam, ungeachtet unserer Qualifikationen. Allerdings fällt dieser Bibeltext in eine Zeit der Geschichte, die von vielen Verfehlungen seitens des Volkes Gottes geprägt ist. Gott bekämpft weiterhin Sünde und Böses mit Seinen Anhängern, egal wie oft wir Ihn im Stich lassen. Er trauerte mit Samuel um Saul, aber Er kämpfte auch in Übereinstimmung mit Seinem Willen weiter, das Böse zu besiegen. Obwohl wir Menschen uns selbst zum Versagen verhelfen, ist Gott treu und hilft uns gegen den Feind.

MONTAG, 2. Dezember 2024: 2. Samuel 5:1-10

Davids Herrschaft stand in krassem Gegensatz zu der Sauls. Saul war körperlich stark und verkörperte das, wie sich die meisten Menschen einen König vorstellen. David hingegen war ein Hirte. Er führte sein Volk auf ähnliche Weise wie vor seiner Salbung. Während andere an ihm zweifelten, wusste David, dass Gott ihn auserwählt hatte. Er zog trotzdem in die Schlacht und erlebte Sieg und Leid. Er vollbrachte Großes; nicht weil er der war, welcher er war, sondern weil Gott mit ihm war. Wir sind nicht alle dazu berufen, auf die gleiche Weise zu dienen. Wir unterwerfen uns Gott gehorsam, im Wissen, dass Er uns absichtsvoll einzigartig für Seinen Zweck geschaffen hat.

DIENSTAG, 3. Dezember 2024: Lukas 1:26-38

Wie David war auch Maria begabt – nicht, weil sie irgendetwas getan hatte, sondern weil Gott mit ihr war. Sie teilte Davids Glauben und wusste, dass, wenn Gott sagte, dass etwas geschehen würde, es auch eintreffen würde, egal wie beängstigend oder groß eine Jungfrauengeburt für eine junge Frau gewesen sein muss. Unser Gehorsam beruht auf unserem Glauben an Gottes Fähigkeit, alles durch uns zu erreichen. Wenn Zweifel in unseren Köpfen aufkommen oder wir uns unzulänglich fühlen, vergessen wir das Wichtigste: das Ergebnis hat nichts mit uns zu tun! Maria nahm glaubenstreu an diesem Wunder teil und vertraute darauf, dass Gott einen Plan hatte. Wir sind aufgerufen, denselben Glauben an unseren Schöpfer zu haben.

MITTWOCH, 4. Dezember 2024: Psalm 2

Die Last derer, die versuchen, sich gegen Gott und Seinen Gesalbten zu stellen, ist gewaltig. Trotz der Beweise, dass sie Gott nicht endgültig besiegen konnten, setzten sie ihren Angriff fort, überzeugt davon, dass die Last Gottes Schuld war. Wie oft meiden wir die Gemeinde oder sprechen uns gegen Gott aus, weil wir selbst belastet sind? Gottes Lachen kommt aus der Gewissheit Seiner Herrschaft und Autorität. Wir müssen uns entscheiden, Ihm zu folgen. Seine Barmherzigkeit gibt uns die Möglichkeit, uns erneut zu entscheiden, wenn wir uns gegen ihn stellen. Er schenkt auch denen, die Ihm folgen, Seinen Frieden im Wissen, dass Er selbst in Zeiten des Leidens die Kontrolle hat. Werden wir uns entscheiden, belastet zu bleiben oder gesegnet zu werden?

DONNERSTAG, 5. Dezember 2024: Jesaja 9:1-7

Gott versprach ein helles Licht, das mit der Geburt Jesu kommen würde, und gab Seinem Volk die Gewissheit, dass es in dieser dunklen Zeit nicht aussterben würde. Wenn wir Jesus als unseren Erlöser annehmen, werden unsere Lasten von uns genommen. Nicht, weil uns hier ein perfektes Leben garantiert ist, sondern wegen der Hoffnung auf unsere Zukunft in der Ewigkeit mit Christus. Jesus war ganz Gott und ganz Mensch. Wir sind nicht unfähig zur Vollkommenheit, weil wir Menschen sind, sondern weil Jesus ein vollkommenes Leben führte. Aber wir sind deshalb unfähig, weil wir von Gott abgefallen sind. Jesus ermöglicht uns die Versöhnung mit dem Vater und gibt uns eine Zukunft im Himmel statt einer Ewigkeit in der Hölle.

FREITAG, 6. Dezember 2024: Römer 1:1-7

In der Geschichte, von der Bibel bis heute, sehen wir immer wieder, wie Gott von gewöhnlichen Menschen Großes verlangt. Wir sind immer noch Gefallene. Die Frage des Gehorsams, auch wenn sie für uns ganz anders aussehen mag als für David oder Ruth, bleibt dieselbe. Jesus hat

uns erlöst und wirkt durch uns. Wenn wir Gott vertrauen und uns Seinem Wort unterwerfen, werden wir alles erreichen, was Er geplant hat, weil Er mit uns ist. Wir sind vielleicht kein zweiter St. Augustinus oder Martin Luther. Unser Name wird vielleicht nie berühmt werden, aber unser Vater kennt ihn. Wirst du Gott das Amt anvertrauen, zu dem Er dich heute führt?

SABBAT, 7. Dezember 2024: 2. Samuel 7:4-17

David war erfreut, Gott zu dienen. Er versuchte nicht, zu berechnen, ob er für den Tag genug getan hatte. Er liebte Gott so sehr, dass sein einziger Gedanke war, so viel zu geben, wie er konnte. David würde den endgültigen Tempel nie sehen, aber er war mehr als glücklich, das Baumaterial zu sammeln. Stattdessen versprach Gott David ein Geschenk, das alles übertraf, was ein Mensch jemals bieten könnte. Gott war erfreut über Davids Absichten. Finden wir Freude daran, Gott zu dienen, selbst bei den weniger glanzvollen Aufgaben? Der Zustand unseres Herzens, wenn wir vor den HERRN treten, macht einen Unterschied darin, wie unsere Opfergaben aufgenommen werden.

BIBELSTELLEN:

Studientext: 2. Samuel 7:4-17

weiterführende Texte: 2. Samuel 7:1-17

Andachtstext: Jesaja 9:1-7

Merkvers:

"Dein Haus und dein Königreich sollen ewig Bestand haben vor deinem Angesicht; dein Thron soll auf ewig fest stehen!" (2. Samuel 7:16)

KERNINHALT:

Menschen legen Wert auf Beständigkeit und versuchen, Bauwerke zu errichten, die sie selbst überdauern. Auf welche Weise können solche Pläne überholt werden? Als David ein Haus für Gott bauen wollte, versprach Gott, ein "Haus" für David zu bauen – ein nie endendes Königreich!

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

7. Kannst du dich an eine Begebenheit erinnern, in der Gottes Plan für dein Leben nicht deinen Erwartungen bzw. Vorstellungen entsprach? Wie hast du reagiert und was hast du darüber gelernt, auf Gottes Zeitplan zu vertrauen?
8. Was war Davids Motivation, ein Haus für Gott bauen zu wollen (Verse 1-2)? Was verriet sein Wunsch (Vers 5) über sein Herz? War Davids Wunsch richtig oder falsch? Wie spiegelte Gottes Antwort Seine Allmacht und den Unterschied zwischen menschlichen und göttlichen Plänen wider (siehe Jesaja 55:8-9)?
9. Was sind die Schlüsselemente des Bundes, den Gott in diesem Textabschnitt mit David schloss? Wie unterschied sich dieser Bund vom mosaischen Bund? Warum waren beide Bünde sowohl für das Judentum als auch für das Christentum wichtig?
10. Was meinte Gott damit, David ein "Haus" zu versprechen (Verse 11–13)? Inwiefern ging dieses Versprechen über eine bloße physische Struktur hinaus (siehe 1. Könige 2:4; Lukas 1:32–33)? Inwiefern ermutigt dich Gottes Versprechen eines ewigen Königreichs an David, das sich in Jesus erfüllte, in schwierigen oder unsicheren Zeiten auf Seine Treue zu vertrauen?
11. Welche Bedeutung hat Gottes Versprechen, Davids Nachkommen zu züchtigen, ihnen aber niemals Seine unerschütterliche Liebe zu entziehen (Verse 14-15)? Wie spiegelt dies Gottes Bundestreue wider? Wie beeinflusst das Wissen, dass Gott aus Liebe maßregelt, deine Sichtweise auf Prüfungen und Herausforderungen in deinem Leben (siehe Hebräer 12:5-11)? Wie kannst durch Gottes liebevolle Disziplinierung wachsen?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Steve Hinton

DAS BEISPIEL DAVIDS

David offenbarte Nathan seinen Wunsch, ein Haus zu bauen, in dem Gott wohnen könnte. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte Gott unter den Menschen in der Stiftshütte gewohnt. David wollte ein beständiges Gebäude bauen, in dem Gott dauerhaft wohnen würde, ähnlich dem Palast, den er sich selbst hat bauen lassen. Gottes Wunsch für sein Volk war, immer bei ihnen zu sein. David versuchte, Gott zu gefallen, weil er verstand, dass er im Leben aufgrund von Gott und aufgrund seiner selbst Erfolg hatte. David hatte Verständnis über und Glauben an Gott, die ihm eine enge Beziehung zu Gott ermöglichten.

David, der als "Mann nach dem Herzen Gottes" bekannt ist, ist sicherlich ein Beispiel, an dem wir uns orientieren können, um zu sehen, wie Glaube und Vertrauen auf den HERRN aussehen. David

war keineswegs vollkommen. Wir sind uns seiner Sünde durchaus bewusst. Doch nachdem er gesündigt hatte, bereute er und wuchs weiter und diente Gott. Er steht beispielhaft für einen Teil der Vorfahren Jesu, die voller Männer und Frauen waren, welche verschiedene Eigenschaften und Merkmale Jesu besaßen.

EIN HAUS BAUEN

In unserer Bibel können wir deutlich Davids Wunsch erkennen, ein Haus für Gott zu bauen – ein dauerhafter Wohnort, welchen die Menschen besuchen bzw. aufsuchen konnten, um das Gesetz zu befolgen, Gott anzubeten und mit Ihm zu kommunizieren, gemäß den Bündnissen und dem Gesetz, die festgelegt worden waren. Lass uns einen Moment lang etwas betrachten: Wie viele von uns möchten einen dauerhaften Ort haben, den sie ihr Zuhause nennen können; einen Ort, den wir kennen, an dem wir uns sicher und wohl fühlen; an dem wir von Freunden und Familie gefunden werden können; an dem wir unsere Sicherheit finden? Ich finde es interessant, dass Gott in der Heiligen Schrift klarstellte, dass Er einen solchen Ort nicht für Seinen eigenen Komfort wünschte, sondern vielmehr, damit die Menschen Zugang zu Ihm haben konnten.

Wir können im Worte Gottes mehrere Beispiele finden, in denen Er Menschen und Umstände gebrauchte, um uns die Möglichkeit zu geben, mit Ihm in Kommunikation zu treten und bei Ihm zu wohnen. In unserem modernen Kontext wird dies durch den Neuen Bund geschaffen, der in der erlösenden Kraft liegt, die sich in der Gnade Jesu zeigt. Durch Jesus haben wir jederzeit direkten Zugang zu Gott, wenn wir Ihn suchen. In den Tagen Davids erforderte der Zugang zu Gott mehr Anstrengung. Außerdem war das Befolgen des Gesetzes entscheidend, um mit Ihm zu interagieren. Vor dieser bestimmten Zeit und dem Haus, das David bauen wollte, fanden Kommunikation, Opfer und Anbetung in der Stiftshütte statt.

David bat also darum, eine d"auerhafte Stiftshütte" zu bauen, die als Tempel bekannt werden sollte. Obwohl Gott seine Bitte, dieses Haus zu bauen, ablehnte, beauftragte er David, die Materialien zu sammeln, damit daraus später Sein Haus gebaut werden konnte. Damit ging ein Segen und eine Verheißung einher, David zu vermehren und seine Ahnenreihe zu erweitern, nachdem er diese Erde verlassen würde. Gott sagte im Wesentlichen zu David: "Du wolltest mir ein Haus bauen, aber stattdessen werde ich dir ein ‚Haus‘ bauen."

EINE BUNDESBEZIEHUNG

In diesem Textabschnitt erhalten wir durch die Bundesbeziehung wichtige Einblicke in die Natur und das Wesen Gottes. Hier haben wir ein Beispiel dafür, wie Gott mit David einen Bund schließt, in dem Er ihm verheißt, ihre Beziehung an die Generationen von Davids Nachkommen weiterzugeben. Wir wissen, dass es Davids Sohn Salomon war, der Davids Wunsch in die Tat umsetzte, den Tempel baute, das Werk seines Vaters vollendete und so Davids Teil des Bundes erfüllte. Diese Bünde wurden von Gott nicht als Belohnung für diejenigen geschlossen, mit denen Er den Bund schloss, sondern als feste Verpflichtung in der Beziehung zwischen Menschen und Gott. Es ist diese Verpflichtung zu einer Beziehung, die Gott - zumindest meiner Wahrnehmung nach - über alle anderen Religionen oder Glaubensrichtungen stellt.

Der eine, wahre Gott wünscht, sucht und sorgt für eine tiefe, persönliche Beziehung zu uns. Er kennt uns und möchte, dass wir Ihn ganz genau kennen. In der Zeit des Alten Testaments wurde dies durch die von Gott geschaffenen Bundesbeziehungen begründet. In unserem Kontext des Neuen Bundes wird dies durch die Beziehung zu Jesus begründet und gesehen, welche auf Reue und der Suche nach einer persönlichen Beziehung zu Gottes Sohn beruht. Durch sie haben wir eine Beziehung zu unserem Vater im Himmel.

DIE WEITERGABE

Dieser Bibeltext offenbart auch ein Bekenntnis zu familiären Beziehungen und ihrer Bedeutung. Mehr noch als ein Erbe sehen wir hier ein Beispiel für eine tiefe Beziehung. Während ein Erbe sicherlich eine wichtige Rolle spielen kann, insbesondere in manchen Kulturen, gibt uns die Idee einer Beziehung einen tiefen Einblick in den Charakter und die Eigenschaften Gottes. Wir verstehen Seinen Wunsch, Seine Beziehung zu uns und sogar zu unseren zukünftigen Generationen zu vertiefen und zu stärken. In den Versen 12–14 machte Gott David eine Aussage darüber, was geschehen würde, nachdem er (David) von der Erde gegangen war. Gott versprach, Davids Sohn zum König zu machen, ihn zu seinem Vater zu machen, ihn zu züchtigen, wenn er Unrecht begehen würde, ihm aber immer gnädig zu sein.

Wir sehen in Gottes Bundesschluss mit David, dass die zukünftigen Generationen von der Beziehung zwischen David und Gott in Form einer fortdauernden Beziehung profitieren würden. Es ist diese Verheißung, die uns und unseren Nachkommen große Hoffnung für die Zukunft gibt. Wenn wir unseren Kindern und Kindeskindern das Evangelium lehren und predigen, dann bleibt diese Verheißung bestehen. Es ist die Pflicht eines jeden von uns, unseren Familien Gottes Wahrheit zu lehren und zu predigen. Während es für uns sicherlich wichtig ist, unseren Glauben

an die nächste Generation in unseren Familien weiterzugeben, ist es ebenso von Bedeutung, dasselbe allen Menschen zu tun, denen wir begegnen.

Gott ermutigt uns, das Evangelium dort zu verbreiten, wo wir leben. Wir haben die Möglichkeit, durch unser eigenes Leben die Liebe und Gnade Jesu zu demonstrieren und allen, denen wir begegnen, die Möglichkeit einer Beziehung zu Ihm zu vermitteln. In einer Welt, die manchmal darauf aus zu sein scheint, sich dem Feind zur Zerstörung auszuliefern, wissen wir, dass wir einem mächtigen Gott dienen, der den Feind bereits durch Seinen eigenen Sohn Jesus besiegt hat. Es ist unser tiefster Wunsch, diese Tatsache mit allen Menschen zu teilen. Wie David tun wir dies nicht aus uns heraus, sondern weil es Gott Wille ist und zur Ehre Seines Königreichs.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELFER

LERNZIELE:

- Versteht die Bedeutung von Gottes Verheißung, aus David kommender Abstammungslinie eine königliche Familie zu gründen.
- Schätzt Gottes Liebe, die Er uns durch Seinen Bund geschenkt hat und die uns niemals genommen werden kann.
- Bezeugt euer Vertrauen auf Gottes bedingungslose Verheißung, indem ihr euer Taufversprechen erneuert.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Gebt den Teilnehmern der Sabbatschulklasse eine Übersicht mit den wichtigsten Bündnissen der Bibel (z. B. Abraham, Mose und David). Teilt die Klasse in Kleingruppen auf und lasst sie diese Bündnisse vergleichen und gegenüberstellen, indem sie ihre Verheißungen, Zeichen und Bedingungen besprechen. Jede Gruppe sollte sich darauf konzentrieren, wie Gottes Verheißung an David in 2. Samuel 7:4-17 auf den vorherigen Bündnissen aufbaut. Diskutiert anschließend, wie Gottes Bund mit David den sich im Laufe der Geschichte entfaltenden Erlösungsplan veranschaulicht. Welche Aspekte dieses Bundes erfüllen sich in Jesus?

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Wir haben Gottes Bundestreue anhand Seiner Verheißungen gegenüber David untersucht. Als Nächstes werden wir die prophetischen Worte Sacharjas dahingehend betrachten, wie sein Sohn ein Vorläufer des Messias sein würde.

EIN KÖNIG FÜR IMMER UND EWIG (Dezember 2024-Februar 2025)

Einheit I: JESUS, DER ERBE DAVIDS

3. Der Prophet, der den Weg bereitet (Lektion 3 von 5)

Tagesandachten von Tiffany Anne Crowder

SONNTAG, 8. Dezember 2024: Psalm 89:1-4, 27-37

Lobpreis als Ausdruck der Trauer ist kraftvoll. Ob die Lebensumstände extrem oder einfach nur überwältigend sind, wir finden Trost im HERRN. Wir haben Wünsche und Visionen von Großartigkeit für das Leben unserer Familien, aber Gott hat letztlich den besten Plan für alle und möchte Ihn mit uns teilen, wie er es mit David tat. Die Zerstörung in und um unser Leben in der heutigen Welt scheint unüberwindbar. Dennoch müssen wir uns daran erinnern, dass Gott einen Plan für seine Familie hat. Nichts kann die Versprechen und den Sieg Christi über das Böse aufheben. Wir können Schmerz empfinden und dennoch Hoffnung und Frieden im HERRN haben.

MONTAG, 9. Dezember 2024: Lukas 1:5-17

In der Eröffnungsszene werden Zacharias und Elisabeth als von Gott besonders begünstigt beschrieben. Zacharias wurde für einen einmaligen Akt des Lobpreises in Gottes Gegenwart ausgewählt – ein wundersamer Moment im Leben eines Priesters. Seine Gebete waren im Namen der Nation, nicht für ihn selbst bestimmt, gleichwie das „Gebet um die Wiederkunft Christi“ schien es zu diesem Zeitpunkt ein längst vergessenes Gebet zu sein. Ein Kind in ihrem Alter zu bekommen, erschien wie ein inzwischen längst vergessenes Gebet. Wie oft setzen wir eine Art Zeitstempel dafür, wie lange es „dauern“ sollte, bis Gott auf unsere sehnlichsten Wünsche antwortet? Vertrauen wir, wenn Gottes Zeitplan anders ist?

DIENSTAG, 10. Dezember 2024: Lukas 1:18-23

Zacharias Unglaube bestand darin, dass etwas so Gutes wahr sein könnte. Er dachte aus der Perspektive des Menschen und nicht aus der Sicht Gottes, der alles tun kann. Die Strafe des Schweigens bedeutete, dass sein Gebet, das für Gottes Volk erhört wurde, in diesem Moment nicht mit den Anbetern ausgerufen und gepriesen werden konnte. Wenn Gott uns gute Nachrichten bringt, auf die wir keine Hoffnung setzen, verlieren wir auch die Fähigkeit, uns zu freuen. Stattdessen machen wir uns Sorgen, enttäuscht zu werden. Diejenigen von uns, welche die Fähigkeit haben, Jesus mit anderen zu teilen, sollten es von den Dächern schreien wollen! Es ist das ultimative Geschenk.

MITTWOCH, 11. Dezember 2024: Psalm 84

Musik ist ein wunderschönes Geschenk Gottes an uns und kann uns oft tiefe Gefühle für das Leben vermitteln. Dieser Psalmist jedoch suchte das Haus Gottes insbesondere deshalb auf, um in der Gegenwart seines Schöpfers zu sein. Seine Erfahrung kam von Gott, nicht vom Unterhaltungswert einer Musikrichtung. Er schöpfte auch Kraft für die Erfahrung der Außenwelt, weil er mit Gott im Tempel gewesen war und Zeit mit Ihm verbracht hatte. Andere dürsten und fühlen sich ohne Gott ruhelos, aber wir wissen, woher unsere Hilfe kommt. Wie wunderbar ist es, den Sabbat damit zu verbringen, sich auf unsere Woche vorzubereiten! Gesegnet sind diejenigen, die den HERRN suchen und Ihm vertrauen.

DONNERSTAG, 12. Dezember 2024: Maleachi Kapitel 4

Es ist tröstlich zu wissen, dass wir eines Tages im Himmel sein werden, besonders inmitten der Verwüstungen, die wir in unserer Welt im Laufe der Geschichte und heute erleben. Feuer ist für alle Menschen beschrieben. Ob es jedoch ein Feuer der Läuterung oder ein "Feuersee" sein wird, liegt an uns. Gott hat seinen Sohn Jesus gegeben, um uns von der Knechtschaft unserer Sünden zu befreien. Läuterung mag schmerzhaft sein, aber letztendlich bringt sie Heilung und Freude. Der Feuersee vernichtet den Sünder dauerhaft, da diejenigen, die sich von Gott abwenden, Seinem Urteil nicht standhalten können. Die Wiederherstellung der Anhänger Gottes ist unfassbar. Dennoch ist es eine Hoffnung inmitten des Chaos während unserer Zeit auf der Erde.

FREITAG, 13. Dezember 2024: Lukas 1:57-66

Gott hält Seine Versprechen immer, aber wir sehen Zacharias am Anfang des Lukas-Evangeliums zweifeln. Dieser Moment brachte zwei Wunder hervor – das erfüllte Versprechen und die Erlösung Zacharias von seiner Strafe. Anstatt Seine Bitterkeit gegenüber Gott für seine Zeit der Stummheit auszudrücken, freute sich Zacharias mit allen anderen Anwesenden. Es kann schwer sein, den Wert der Strafe zu erkennen, wenn wir die Konsequenzen unserer Taten zu spüren bekommen.

Zacharias Geschichte wieder reden zu können, ist eine wundervolle Geschichte von zweiten Chancen, die tieferes Vertrauen in den HERRN schaffen. Die Erlösung, die in der Geschichte kurz vor der Geburt des Erlösers zu sehen ist, ist besonders passend für das Zeugnis des Volkes Gottes.

SABBAT, 14. Dezember 2024: Lukas 1:67-80

Was für ein Moment! Zacharias konnte endlich die Botschaft überbringen, die er fast ein Jahr zuvor während seines Dienstes im Tempel erhalten hatte. Das muss ihm wie eine kleine Ewigkeit vorgekommen sein! Vierhundert Jahre des Schweigens endeten mit der Erfüllung dieser Reihe von Prophezeiungen, und weitere standen zu diesem Zeitpunkt noch aus. Wenn Gott uns ein Wort gibt, ist es wichtig, es vor anderen zu bezeugen. Wir haben vielleicht keine Botschaft dieser Größenordnung, aber Gott gibt uns in unserem ganzen Leben Führung. Wenn wir uns entscheiden, auf Seine Versprechen zu vertrauen, können andere diese Erfüllung in Seinem Wort teilen.

BIBELSTELLEN:

Studientext: Lukas 1:67-80

weiterführende Texte: Lukas 1:5-23, 57-80b

Andachtstext: Lukas 1:5-17

Merkvers:

"Und du, Kindlein, wirst ein Prophet des Höchsten genannt werden, denn du wirst vor dem Angesicht des Herrn hergehen, um seine Wege zu bereiten, um seinem Volk Erkenntnis des Heils zu geben, das ihnen zuteil wird durch die Vergebung ihrer Sünden." (Lukas 1:76-77)

KERNINHALT:

Menschen verlangen nach Rettung in Zeiten der Not. Wer kann uns in solchen Zeiten erretten? Zacharias weissagte, dass sein Sohn Johannes den Weg für den kommenden Retter bereiten würde, welcher Israel erlösen würde.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

12. Welche Aspekte der Rettung und der Erlösung werden in der Weissagung des Zacharias hervorgehoben (Lukas 1:68-75)? Wie spiegeln sie die Erfüllung von Gottes Verheißungen aufgrund des Bundes mit Israels wider? Wie hilft uns das Nachdenken über Gottes Treue in der Vergangenheit uns Ihm unsere gegenwärtigen Herausforderungen und zukünftigen Unsicherheiten anzuvertrauen?
13. Welche besondere Rolle würde Johannes in Gottes Plan der Errettung gemäß den Versen 76-77 zukommen? Wie bereitete seine Mission den Weg für Jesus (vergleiche auch Jesaja 40:3; Maleachi 3:1)? Wie kannst auch du wie Johannes helfen, den "Weg" für die Mitmenschen in deinem Umfeld (Freunde, Familie, Nachbarn, Kollegen) "zu bereiten", damit sie Jesus begegnen können?
14. Was meinte Zacharias, als er Jesus als "Aufgang aus der Höhe" (bzw. Morgendämmerung) bezeichnete, der über jene scheinen würde, welche in der Finsternis lebten (Verse 78-79; vergleiche Jesaja 9:2; Johannes 1:4-5)? Wo hast du die Erfahrung gemacht, dass Jesus als "Licht" in dein Leben hineinbrach? Wie kannst du jenes Licht anderen Menschen widerspiegeln?
15. Wie bezieht sich die Schlussverheißung in Vers 79b, "unsere Füße auf den Weg des Friedens zu richten" auf weitere Friedensaspekte in der Bibel? Welche Art von Frieden wird uns hier versprochen? Wie kannst du dich auf Gottes Führung verlassen, dass Er dich zu diesen Frieden leiten wird?
16. Wie treibt dich die in den Versen 78-79 beschriebene Barmherzigkeit an, dieser mit Dankbarkeit und Gehorsam zu antworten? Welche praktischen Schritte kannst du unternehmen, um deinen Mitmenschen dieselbe Barmherzigkeit zu erweisen?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Steve Hinton

DAS GESCHAH MIT DER WAHRHEIT

Aus geistlicher Sicht betrachtet leben wir in wechselhaften und unsicheren Zeiten. Das Böse erscheint allgegenwärtig; wir werden davon geradezu überflutet. Paulus sprach von den letzten Tagen und sagte, dass die Menschen die Wahrheit verachten würden und nach dem trachten würden, was ihre "juckenden Ohren" hören würden wollen (2. Timotheus 4:3), indem solide Lehre mit falscher ersetzt wird, das Böse gut und das Gute als böse bezeichnet wird. Für jene von uns,

die nach der Wahrheit suche, die einzig bei Gott durch Seinen Sohn Jesus gefunden werden kann, werden diese Sachverhalten von stetig wachsender Bedeutung in unserer Welt. Selbst wenn die Wahrheit in Liebe ausgesprochen wird, neigen immer noch einige zögerliche Zuhörer oder zaudern, der "gesunden Lehre" zu folgen. Warum ist dies so?

Eine Erklärung liegt darin, dass der Feind, welcher auch als "Vater der Lüge" bezeichnet wird, hervorragend im Täuschen ist. Häufig verstehen Menschen nicht gänzlich, dass sie betrogen worden sind. Es scheint von Natur aus so zu sein, dass Menschen mehr an den Überlieferungen festhalten und an dem, was seit Langem so gelehrt wurde, als an der gesunden Lehre einer absoluten Wahrheit, welche jene Traditionen infrage stellte. Wir Menschen bevorzugen Bequemlichkeit und neigen sicherlich zu Unwohlsein, selbst wenn Wahrheiten die Bequemlichkeit unseres bisherigen Verständnisses herausfordern. Stelle dir nun vor, dass jemand von Gott beauftragt wurde, Seine wahrhaftige Botschaft an Menschen zu richten, die es sich in ihren Traditionen bequem gemacht haben. Diese Botschaft soll sie dazu bringen, die Dringlichkeit dessen, was der Nachricht folgt, zu verstehen.

DEN BODEN BEREITEN

Im Alten Testament sehen wir zahlreiche Beispiele, wie Propheten mit dem Überbringen von Gottes Botschaften betraut werden und damit, wenn man die Reaktionen der Adressaten bewertet, unterschiedlich erfolgreich sind. In ähnlicher Weise wie die Propheten des Alten Testaments sind auch die Prediger und Lehrer heute mit dem Aussprechen von Gottes Wort betraut, obgleich wir im Neuen Bund leben, welcher vielmehr im Blute Jesu gegründet ist als im Halten des Gesetzes. Die Botschaft muss immer noch klar und verständlich sein, und ihr ist Folge zu leisten. Oft ist es hilfreich, wenn jemand den Boden bereitet, das heißt, dass wir erkennen, etwas Bedeutsames wird geschehen.

Dies wird beispielhaft deutlich anhand des heutigen Bibeltexts. Zacharias verkündete, dass solch eine Prophezeiung sich durch seinen eigenen Sohn erfüllen würde. Letztendlich erklärte er, dass sein Sohn, Johannes der Täufer, für Jesus sozusagen den Boden bereiten würde, den wir als den Messias kennen, der in vielen alten Schriften prophezeit wurde.

Vielleicht fragst du dich, ob dies irgendwie für uns heute von Bedeutung ist? Einfach gesagt: Ich bin überzeugt, dass es definitiv für unseren heutigen Zustand im Kontext des Neuen Bundes bedeutsam ist. Als Zacharias über die Bedeutung seines Sohnes Johannes weissagte, bereitete er den Boden für Jesus vor. Wir wiederum sind aufgerufen, diese wichtige Aufgabe für die Wiederkunft Christi zu erledigen. Ja, das mag vielleicht nicht dasselbe sein. Aber es ist dem zumindest sehr ähnlich. Durch den Missionsbefehl Jesu (Matthäus 28:19-20) wird wir beauftragt, die Wahrheit des Evangeliums all jenen zu verkündigen und zu lehren, denen wir begegnen und ihnen somit die Gelegenheit zu geben, im Glauben unserem Erlöser Antwort zu geben.

Durch das Predigen und Lehren der Guten Nachricht bereiten wir den Weg für Jesu Wiederkunft vor. Es ist für uns wichtig, dass wir das Evangelium Jesu Christi teilen. Gleichwie Johannes der Täufer ausging, taufte und die Menschen vorbereitete, um Jesus annehmen zu können, müssen wir alles in unserer Macht stehende versuchen, es ihm gleich zu tun, damit bei Jesu Wiederkehr jeder Mensch die Möglichkeit gehabt hat, zu Ihm zu kommen, Buße zu tun und gerettet zu werden. Vor diesem Hintergrund frage ich dich, in welchem Zustand dich dein Herz befindet, wenn es darum geht, das Evangelium zu teilen und zu verbreiten? Bist du so voller Begeisterung, dass du nach Gelegenheiten suchst, es deinen Mitmenschen mitzuteilen? Oder neigst du zu denken, dies sei die Aufgabe der anderen, beispielsweise des Pastors?

DAS BEISPIEL ZACHARIAS

Viele Prophezeiungen erfüllten sich in Jesus, einschließlich jener, dass Gott in menschlicher Gestalt kommen würde, um durch die erlösende Macht und Kraft Seines Blutes zu retten und wiederherzustellen. Wir sind angehalten, diese Tatsache mit anderen zu teilen. Tun wir dies auch, vielleicht sogar mit Begeisterung? Das sollten wir sicherlich tun! Wenn wir daran denken, woraus Jesus uns errettet hat, sollten wir der Möglichkeit entgegen fiebern, dies mit allen zu teilen, denen wir begegnen. Zacharias war bestimmt freudig und begeistert, die Botschaft seinen Zuhörern zu verkünden, dass sein Sohn für Jesus die Rahmenbedingungen schaffen würde. Ich neige dazu, Zacharias Weissagung mehr als fröhliche Erklärung zu sehen. Ich habe ein Bild vor Augen, in dem er lachend, freudig und überschwenglich feiert angesichts dessen, was sich ereignen würde. Haben wir dieselbe Art Freude, wenn wir von dem Evangelium sprechen?

Zu Zeiten des Alten Testaments und zur Zeit des Zacharias kam der Heilige Geist nur zeitlich begrenzt und aus bestimmten Anlass über die Menschen. Er ließ sich nicht dauerhaft in ihnen nieder. Nach der Auferstehung und Himmelfahrt Jesu sandte Er den Heiligen Geist, damit er in den Herzen der Gläubigen wohnen würde, welche Buße getan haben und eine Beziehung mit ihm pflegen. Das ist ein gewichtiger Unterschied, der nicht übersehen werden darf. Zugang zu Gott

durch den Heiligen Geist zu haben ist etwas, wofür wir ewig dankbar sein sollten. Wir sollten danach trachten, den Heiligen Geist zum Ruhme von Gottes Königreich zu gebrauchen und nicht zu unserem eigenen Nutzen. Durch Buße und Reue werden wir mit dem Blute Jesu gewaschen und können den Heiligen Geist in uns empfangen.

Der Evangelist Lukas bestätigt und lässt Jesaja 40:3-5 nachklingen, indem er über die Vergebung der Sünden spricht (Lukas 1:76-77). Er redet über die "Anhänger des Weges" - so bezeichneten sich die ersten Christen. Sie lehrten, dass Jesus der Weg ist und sie folgten, einfach gesagt, Seinem Weg. Meiner Ansicht nach liegt darin etwas, woran wir uns erinnern und was wir beachten sollten: Jesus ist der Weg! Er ist unser Beispiel und Vorbild. Die einzige Frage in meinen Gedanken ist: Folgen wir Seinem Beispiel?

Wir sollten wie Zacharias mit Freuden das Evangelium verkünden. Unsere Herzen sollten überfließen, wenn wir die Gelegenheit zum Zeugnisgeben haben. Wenn wir wirklich wahrhaft Jesu Missionsbefehl zum Ruhme Gottes ausführen wollen, müssen wir übereinstimmender Weise mit jenen agieren, welche vor uns gewesen sind. Lasst uns Gott stets dankbar sein für die Möglichkeit, Ihn durch Seinen Sohn zu kennen und danach trachten, Seinem Königreich Ehre zu bringen.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

- Versteht Lukas Absicht, sein Evangelium im Bunde Gottes mit David und des Jerusalemer Tempels zu gründen.
- Sehnt euch danach, für andere Menschen wie Johannes der Täufer zu sein, um den Weg des HERRN zu bereiten.
- Feiert in Wort oder Musik furchtlos die Freude, die in Zacharias Lobgesang zum Ausdruck kommt.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Lasst die Sabbatschul Teilnehmer Lukas 1:67-80 lesen und konzentriert euch dabei auf Zacharias prophetisches Lob für Gottes Erlösung. Redet darüber, wie seine Worte sowohl mit persönlicher Hoffnung als auch mit Hoffnung für sein Land erfüllt sind. Ladet die Teilnehmer anschließend ein, ein eigenes "prophetisches" Gotteslob in ähnlicher Weise zu verfassen. Dieses kann Dank für Gottes beständige Treue in ihrem Leben beinhalten oder ihre Hoffnung ausdrücken, wie Gott in Zukunft an ihnen handeln wird. Teilt den Lobpreis in eurer Sabbatschulklasse und denkt gemeinsam darüber nach, wie Dankbarkeit den Glauben stärkt.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Aus Zacharias Weissagung lernten wir den Wert des Vorrechts kennen, Gottes Botschaft zu teilen und zu verkünden. Als nächstens werden wir beobachten, wie Gottes all jene gebraucht, die bereit sind, Seine Gute Nachricht mit der Welt zu teilen.

EIN KÖNIG FÜR IMMER UND EWIG (Dezember 2024-Februar 2025)

Einheit I: JESUS, DER ERBE DAVIDS

4. Geboren in der Stadt Davids (Lektion 4 von 5)

Tagesandachten von Tiffany Anne Crowder

SONNTAG, 15. Dezember 2024: Jesaja 11:1-9

Was ein Mensch als tot bezeichnet, erfüllt Gott mit Leben. Wir haben den Tod verdient, doch Gott gibt uns die Gelegenheit eines neuen Lebens mit Ihm. Die Folgen der Unterbrechung von Davids Herrschaft waren zeitlich begrenzt. Obwohl 600 Jahre vergehen würden, würde mit der Geburt Jesu ein neuer Zweig entstehen. Die Lebenskraft brachte den Zweig zum Erblühen, weil der Schöpfer die Quelle war - nichts, was David je getan hat. Jesus war ganz Mensch, aber ebenso ganz Gott und kam mit göttlichen Wesenszügen auf diese Erde. In ähnlicher Weise warten wir als Gottes Volk auf die Wiederkehr Christi. Während unserer Zeit hier auf Erden können wir erblühen, weil Er mit uns ist.

MONTAG, 16. Dezember 2024: Jesaja 43:14-21

In der Geschichte des Volkes Gottes gibt es ein festgelegtes Urteilmuster – sowohl für sie als auch für ihre Feinde. Während einige Generationen die Erlösung nicht mehr erlebten, gab es für ihr Volk immer Hoffnung für die Zukunft. Gelegentlich sagt uns Gott, was geschehen wird, bevor es geschieht; aber größtenteils müssen wir vertrauen, dass es eintreffen wird. Als Menschen nehmen wir oft vergangene Verletzungen und nutzen sie dazu, uns die Zukunft "schrecklich" auszumalen. Dies ist eine Unterminierung dessen, was Gott sagt. Wir wissen, wie alles enden wird. Unsere Hoffnung liegt darin, uns an die gehaltenen Verheißungen der Vergangenheit zu erinnern, in Kombination mit dem Neuen, das Gott uns und zukünftigen Generationen mit der Zukunft bringt.

DIENSTAG, 17. Dezember 2024: Jesaja Kapitel 64

Auf den HERRN zu warten kann ein Kampf sein! Besonders dann, wenn uns die Gesellschaft sagt, dass wir dumm sind, da wir unsere Zukunft nicht selbst in die Hand nehmen. Wenn Schlimmes geschieht, ist es leicht zu denken, dass wir etwas tun sollten, anstatt im Gebet zu warten. Warten und Vertrauen ist ein besonderer Segen. Es ist ein Eingeständnis unserer Unfähigkeit, uns selbst ohne Gott zu retten, selbst wenn wir unser Bestes geben. Wir sind tot in unserer Sünde, strecken schmerzlich die Hand nach Gott aus, sind aber Seiner Gegenwart unwürdig. Hier müssen wir an den Erlöser glauben, der an unserer Statt vor dem Vater steht. Er ist der Einzige, der dazu imstande ist.

MITTWOCH, 18. Dezember 2024: Micha 5:1-6

Jesus wurde nicht als Mensch erschaffen. Wir wissen, dass Er von Anfang an bei Gott war und immer ein Teil Gottes war. Das ist wichtig, weil es Jesu Wesen zeigt. Er ist mehr als jeder andere Mensch je war oder sein wird. Er entschied sich, die Herrlichkeit des Himmels zu verlassen, um für und zu uns zu kommen. Er wurde Mensch und litt, damit wir es nicht tun müssen. Er musste das nicht für sich selbst tun: Er tat es, um den Frieden wiederherzustellen, weil Er der Frieden ist. Jesus erlöst die Unerlösliehen. Wir können Seinen Frieden auch in schwierigen Zeiten nutzen, weil Er immer bei uns ist.

DONNERSTAG, 19. Dezember 2024: Johannes 1:1-5, 9-14, 16-18

Das Wort war im Anfang bei Gott. Was für einen Teil der Dreifaltigkeit gesagt werden kann, kann für alle gesagt werden, weil sie gleichermaßen Gott sind. Wir sind verloren, aber das Licht Gottes (das von unserer Dunkelheit nicht überwunden werden kann) vertreibt alle Sünde. So tief gefallen wir auch sind, nicht alle werden das Licht und das Leben erkennen, das nur durch Gott möglich ist. Sie werden nicht gerettet, weil sie das Leben, das Jesus ihnen angeboten hat, nicht annehmen. Wenn wir Ihn annehmen, werden wir Gottes Kinder und haben ein neues Leben, und das nicht aus uns selbst, sondern weil Er es uns gegeben hat.

FREITAG, 20. Dezember 2024: Hebräer Kapitel 1

Wir alle kennen das Sprichwort: "Wenn es zu schön klingt, um wahr zu sein, dann ist es wahrscheinlich auch so." Es fällt uns leicht, Gottes Volk dafür zu verurteilen, dass es in der Bibel an Gott zweifelt und Ihn in Frage stellt. Aber auch heute können wir ähnlich verhalten. Jesus war kein weiterer Engel, sondern Gott ebenbürtig. Wir verehren Christus auf dieselbe Weise wie Gott, und diese Bibelstelle fordert die Leser auf, dies zu tun. Wir empfangen auch den Heiligen Geist,

wenn wir Jesus in unser Herz aufnehmen. Wir gehen jeden Tag mit Gott in Seiner Autorität als Botschafter. Wir können Ihm vertrauen, wenn Er etwas von uns verlangt, weil wir wissen, dass Er bei uns ist.

SABBAT, 21. Dezember 2024: Lukas 2:1-16

Selbst in Friedenszeiten leben wir in einer kaputten und gefallenen Welt. Wir können nicht hoffen, den Schaden wiedergutzumachen, der bereits durch Tausende von Jahren der Sünde und Zerstörung angerichtet wurde. Jesus wurde und wird gebraucht, egal wie sehr wir das Gefühl haben, alles im Griff zu haben. Ich liebe die Szene, in der Jesus geboren wurde, weil sie nicht in einem majestätischen Gebäude oder mit wichtigen Leuten stattfand. Der Engel verkündete die frohe Botschaft den Hirten – den sozialen Außenseitern jener Zeit. Jesus wurde unter den Menschen geboren, mit denen er den Großteil seines Wirkens verbringen wollte. Ein König, der einer Penthouse-Suite in einem Grand Hotel würdig gewesen wäre, wurde in einer Krippe im Stall geboren.

BIBELSTELLEN:

Studientext: Lukas 2:1-16

weiterführende Texte: Lukas 2:1-20

Andachtstext: Micha 5:1-6

Merkvers:

"Und es geschah, als die Engel von ihnen weg in den Himmel zurückgekehrt waren, da sprachen die Hirten zueinander: Lasst uns doch bis nach Bethlehem gehen und die Sache sehen, die geschehen ist, die der Herr uns verkündet hat!" (Lukas 15:2)

KERNINHALT:

Jeder hört gern gute Nachrichten. Welche guten Nachrichten können wir in unserer Zeit erwarten? Gott verkündete den Hirten die gute Nachricht von der Geburt Jesu, welche sich darüber erstaunten.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

17. Welche Bedeutung siehst du in der Tatsache, dass Jesus, der König der Könige, während der Herrschaft von Kaiser Augustus und in einer bescheidenen Umgebung wie einer Krippe geboren wurde? Wie steht dies im Widerspruch zu den Erwartungen an einen königlichen Messias?
18. Warum hat Gott deiner Meinung nach die Geburt Jesu gerade den Hirten verkündet, die in der Gesellschaft als niedrig angesehen wurden (Verse 8–12)? Wie spiegelt dies Gottes Herz für die Demütigen und Ausgegrenzten wider (siehe 1. Korinther 1:27–29)?
19. Welche Bedeutung hat die Botschaft des Engels (Verse 10–11), insbesondere die Ankündigung einer "großen Freude" und des "Retters, welcher ist Christus, der Herr"? Was sagt uns das über die Identität und Mission Jesu? Was verrät uns der Gesang der Engel (Vers 14) über die Art der Ankunft Jesu und seine Auswirkungen auf die Welt?
20. Wie reagierten die Hirten auf die Botschaft des Engels (Vers 15–20) und was lehrt uns das darüber, wie wir reagieren sollten, wenn wir mit Gottes Botschaft konfrontiert werden? Wie kannst du ihrem Beispiel folgen und die Botschaft Jesu in deinem täglichen Leben verbreiten?
21. Was lehrt uns Marias Betrachtung (Vers 19) über die Bedeutung des Nachdenkens über Gottes Wirken in unserem Leben? Wie kannst du wie Maria in deinem Leben Raum schaffen, um über Gottes Wirken nachzudenken und es wertzuschätzen? Wie kann diese Vorgehensweise deinen Glauben vertiefen?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Jim McCalip

Ist dir schon einmal aufgefallen, wie sehr die amerikanische Gesellschaft (oder die deutsche?) Vorhersagen mag? Wir lieben Vorhersagen – nicht nur in Bezug auf das Wetter oder die Politik, sondern auch in Bezug auf die Wirtschaft und die Börse, wer die Grammy- oder Oscar-Preise gewinnen wird oder welche Fussballmannschaft diese Woche gewinnt oder am Ende der Saison vorne liegen wird. Moderne Vorhersagen, die oft falsch sind, sind nicht wie biblische Prophezeiungen. Gottes Wort kehrt nie leer zu Ihm zurück (Jesaja 55:11). Als Micha (5:2) prophezeite, dass der Messias in Bethlehem geboren werden würde, war Israel sicher, dass er dort geboren werden würde. Es mag (für den Propheten) unter unerwarteten Umständen geschehen sein – eine junge Familie machte sich auf die Reise, um den Forderungen eines Besatzungsreichs nachzukommen, das eine Volkszählung für Steuerzwecke verlangte –, aber

Gottes Wort wird sich erfüllen!

DIE FURCHT VOR DEM HEILIGEN

Als die Engel erschienen, waren die Hirten entsetzt. Dies ist eine häufige Reaktion auf die Begegnung mit dem Heiligen, sei es Gott (Jesaja Kapitel 6) oder Engel (Lukas 1:12, 29). Die Gegenwart Gottes oder von Engeln erinnert die Menschen oft an ihre eigene Sündhaftigkeit und Endlichkeit, selbst wenn Gottes Botschaft eher eine gute Nachricht als ein Gericht ist. Die Furcht vor dem HERRN kommt zuerst, dann Seine Gnade. Die Engel verkündeten die frohe Botschaft, indem sie Frieden zwischen Gott und der Menschheit durch Jesus verkündeten, doch Schock und Ehrfurcht befahl die Hirten. Wir dürfen nie vergessen, dass unser Gott ein Ehrfurcht gebietender Gott und ein verzehrendes Feuer ist (Hebräer 12:29). Nur durch die Vermittlung Jesu kann jeder zum Allerheiligsten gelangen.

DIE GUTE NACHRICHT

Es waren keine guten Nachrichten an einem Augustnachmittag in Texas, als der Thermostat der Klimaanlage, der auf 24 Grad eingestellt war, eine Temperatur von 28 Grad anzeigte und weiter stieg! Fünfzehn Minuten nach einem Telefonanruf klingelte es an der Tür und der Klimaanlage-Reparaturdienst war da. Das war eine gute Nachricht.

Aber weit besser war die Nachricht der Engel, welche den Hirten nach 400 Jahren des Schweigens verkündeten, dass Davids Sohn, der Messias, geboren worden war – und wo sie ihn finden konnten! Stell dir vor, du fragst in Bethlehem nach einer Familie mit einem Neugeborenen, das in einem Stall lebt. Der Engelchor muss beeindruckend gewesen sein. Wäre dies eine Textnachricht gewesen, bezweifle ich, dass die Hirten sich auf eine solche "Jagd" begeben hätten.

Aber warum wurde diese Botschaft ausgerechnet den Hirten übermittelt? Manche haben gesagt, dass diese die sozialen Außenseiter Israels waren, vergleichbar mit Zöllnern und Prostituierten. Aber laut David Croteau in "Urban Legends of the New Testament" stützen die biblischen Beweise dies nicht. Die Kinder Israels haben eine lange, positive Geschichte mit Hirten. Abraham, Jakob und seine Söhne, die Generation der Israeliten während der Zeit in der Wüste, König David und der Prophet Amos waren alle Hirten. Tatsächlich wird Gott selbst als der Hirte Israels bezeichnet (Psalm 80:1). Jesus bezeichnete sich selbst den guten Hirten (Johannes 10:11, 14). Denke an Hesekiel Kapitel 34, wo Gott sagte, Er würde der Hirte Seines Volkes sein, weil die menschlichen Hirten unzuverlässig geworden seien. Es ist nicht so, dass Hirten an sich schlecht sind, aber böse Hirten misshandeln die Schafe.

DIE VERKÜNDIGUNG VON GOTTES FRIEDEN

Im Mittelpunkt der Botschaft der Engel an die Hirten stand die Verkündigung des Friedens. Lukas 2:14 berichtet, wie die himmlischen Heerscharen Gott lobten und sagten: "Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen Seines Wohlgefallens". Die Geburt Jesu bedeutete Frieden – Frieden zwischen Gott und der Menschheit durch die Versöhnung, die Christus brachte. In einer Welt voller Konflikte, Spaltung und Unsicherheit ist die Botschaft des Friedens durch Jesus heute genauso notwendig wie vor 2.000 Jahren. Der von den Engeln verkündete Frieden ist nicht nur die Abwesenheit von Konflikten. Gottes Frieden ist das tiefe innere Verweilen Seiner Gegenwart, wenn Jesus Ganzheit, Ruhe und Güte wiederherstellt.

Wir sind aufgerufen, Gottes Frieden in unserem Leben zu verkünden. Das bedeutet mehr, als nur Worte wiederzugeben. Es geht darum, so zu leben, dass sich der Frieden Christi widerspiegelt. Wie verkörpern wir den Frieden Gottes in unseren Beziehungen, an unserem Arbeitsplatz und in unserer Gemeinschaft? Und wie teilen wir diesen Frieden mit anderen, die ihn vielleicht dringender brauchen?

MARIAS NACHDENKEN

Marias Reaktion auf die Ankündigung der Geburt Jesu war eine stilles Nachdenken. Sie schätzte diese Worte und dachte in ihrem Herzen über sie nach. Dies ist eine Erinnerung daran, dass Gottes Werk im Leben der Gläubigen oft Zeit braucht, um es vollständig zu verstehen. In dieser hektischen Welt der sofortigen Bedürfnisbefriedigung vertieft sich unser Denken, wenn wir die geistliche Disziplin der Reflektion und des Nachsinnens über das, was Gott getan hat, praktizieren. Das Nachdenken über Gottes Werk sowohl in der Bibel als auch in unserem Leben zieht uns von einer weltlichen Denkweise weg. Gott lädt dich ein, über Seine Werke zu nachzusinnen, damit sich mehr Wahrheit entfaltet, während unser Glaube wächst.

Hier ist die Herausforderung: Suchen Sie jeden Monat nach einer Begebenheit, die Gott in deinem Leben getan hat, und schreibe sie auf einen kleinen Stein. Legen die Steine am Ende der 12 Monate an einem sichtbaren Ort als Denkmal zusammen, wie es die Kinder Israels taten, als sie den Jordan überquerten (Josua Kapitel 4), damit diese an das Gute erinnern, das Gott an dir getan hat. Dieses Denkmal kann auch Gespräche anstoßen, um andere auf die Güte unseres

lebendigen Gottes aufmerksam zu machen.

FAZIT

Die Geburt Jesu ist eine gute Nachricht für alle Menschen, und es ist unser Vorrecht, diese Nachricht zu verbreiten. So wie die Hirten die ersten waren, welche die Botschaft von Jesu Geburt hörten und verkündeten, so sind auch wir aufgerufen, Zeugen von Gottes Wirken in unserem Leben zu sein. Zu dieser Jahreszeit, wenn die Welt die Geburt unseres Erlösers mit Einkäufen und Weihnachtsfeiern begeht, sollten wir uns an den Frieden und die Freude erinnern, welche Jesus bringt, und uns dazu verpflichten, diesen Frieden mit den Menschen um uns herum zu teilen.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

- Denkt über die Bedeutung nach, dass die Hirten Anteil an der Nachricht von der Geburt des Messias bekommen.
- Werdet füreinander zu Hirten oder Pastoren, indem ihr die Frohe Botschaft verkündet.
- Übt euch darin, die frohe Botschaft des Friedens Gottes und Seine Bedeutung für uns zu verkünden.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Lasst die Sabbatschulteilnehmer üben, einander die gute Nachricht von der Geburt Jesu zu erklären. Sie sollen sich vorstellen, sie würden sie jemandem erzählen, der noch nie davon gehört hat. Was macht die Botschaft von der Geburt Jesu so kraftvoll? Verteilt als Nächstes Karteikarten, auf denen ihr kurze persönliche Gedanken aufschreiben könnt, warum für die Teilnehmer heute die Geburt Jesu "eine gute Nachricht von großer Freude" ist. Auf welche konkrete Weise hat die Ankunft Jesu ihr Leben beeinflusst (z. B. Frieden, Freude, Sinnstiftung). Bittet einige Freiwillige, nach dieser Arbeitsphase ihre Gedanken mit der Gruppe zu teilen.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Wir haben darüber nachgedacht, wie und warum wir die gute Nachricht von der Geburt Jesu weitergeben sollten. Als Nächstes wird Jesus zeigen, wie wichtig es ist, innezuhalten und denen zuzuhören, die um Gnade flehen.

EIN KÖNIG FÜR IMMER UND EWIG (Dezember 2024-Februar 2025)

Einheit I: JESUS, DER ERBE DAVIDS

5. Der barmherzige Sohn Davids (Lektion 5 von 5)

Tagesandachten von Tiffany Anne Crowder

SONNTAG, 22. Dezember 2024: Lukas 4:14-21

Viele von uns finden es einfacher, Fremden gegenüber Zeugnis ihres Glaubens abzulegen als geliebten Freunden und Verwandten. Es kann einschüchternd sein, weil diese Menschen uns normalerweise sehr gut kennen, einschließlich unserer Fehler und Sünden. Wenn sie sich ihre Meinung über unsere Worte bilden, haben sie mehr Hintergrundwissen über uns als andere. Jesus legte Sein Zeugnis vor den Menschen ab, die Ihn aufwachsen sahen. Sie wussten, wer Er war. Dennoch sehen wir, wie Jesus liebevolles Verhalten vorlebte, indem Er die Erfüllung der Prophezeiung in Jesaja lehrte und verkündete. Wenn Gott mit uns ist, können wir Sein Wort ohne Angst auch mit unserem engsten Kreis teilen.

MONTAG, 23. Dezember 2024: Lukas 6:27-36

Unsere Feinde zu lieben, erscheint kompliziert, wenn wir die Taten und Worte bedenken, die uns überhaupt erst das Vertrauen in sie verlieren ließen. Wir hoffen oft auf die Liebe und Vergebung anderer für unsere eigenen Taten und vergessen dabei, ihnen dieselbe Gnade zuteil werden zu lassen. Wir sind alle gefallen und der Gnade Gottes nicht würdig – eine Wahrheit, die man sich leicht merken, aber nur schwer vorleben kann. Vergebung bedeutet nicht, dass Konsequenzen ausbleiben. Das Missetaten ein Nachspiel haben bedeutet, dass bestimmte Menschen in Machtpositionen gesetzt wurden, um andere Menschen zu schützen. Sie sind auch ein Bild des geistlichen Urteils und erinnern uns daran, dass nur Gott das wahre Herz der Menschen sieht.

DIENSTAG, 24. Dezember 2024: Micha 7:14-20

Gott erfreut sich an Barmherzigkeit und Mitgefühl für diejenigen, die es von Ihm annehmen. Er zwingt sie nicht dazu, aber er schenkt jedem Menschen, der sich von der Sünde abwendet und Ihm nachfolgt, dieselbe Liebe und Vergebung. Wir wissen nicht immer, wie wir die einzelnen Teile der Bibel in den richtigen Zusammenhang stellen sollen, wenn sie für Menschen einer ganz anderen Zeit geschrieben wurde. Micha erinnert uns jedoch daran, dass wir, wenn wir Gottes Hand durch die Geschichte hindurch sehen, wissen, dass Er in Seinem Wort konsequent ist. Wenn wir die Barmherzigkeit und Freiheit des Vaters und des Sohnes sehen, verstehen wir, dass uns jetzt dieselbe Vergebung und Wiederherstellung zur Verfügung steht.

MITTWOCH, 25. Dezember 2024: Psalm 25:1-10

Gott verlangt alles von uns! Obwohl es schwer ist, uns ganz hinzugeben, müssen wir uns daran erinnern, dass Er auch unsere Lasten trägt. Wenn wir beten, erleben wir den vertrauten Moment, unsere Schmerzen, Wünsche und Lobpreis ungezwungen vor Gott zu erheben. Wir vertrauen darauf, dass Er einen Plan hat, auch wenn Er uns nicht (sofort) aus unseren schwierigen Zeiten herausholt. Dazu gehört auch, dass wir offen für die Vorstellung sind, dass unser Handeln korrigiert werden müssen. Wenn wir auf den HERRN warten, ist das eine Handlung. Wir sind in Seiner Gegenwart mit Dankbarkeit und Hingabe. Er ist barmherzig, aber wir verstehen unsere Lebensumstände nicht immer. Lasst uns Ihn dennoch loben und uns an Sein gütiges Wesen erinnern.

DONNERSTAG, 26. Dezember 2024: Psalm 25:11-22

Unser geistlicher Überfluss entsteht durch eine erfolgreiche Gottesbeziehung, die eintritt, wenn wir uns Gott nahen und täglich mit Ihm wandeln. Weil wir uns auf Gott ausrichten, verstehen wir Ihn besser und dienen Ihm umfassender. Die Welt wird zusehends "seltsam trübe", verzehrt von der menschlichen Natur, nämlich unserer Sündhaftigkeit. Als Gläubige sind wir mit Gott versöhnt und müssen nicht länger verdorbenen Gedanken nachgeben, was so leicht passiert, wenn wir weit weg von Gott sind. David sehnte sich verzweifelt nach Erlösung und suchte dennoch Frieden für seine eigenen Unzulänglichkeiten angesichts der Verfehlungen seiner Feinde. Er suchte leidenschaftlich nach Wiederherstellung und Gnade für alle Menschen Gottes, nicht nur für sich selbst.

FREITAG, 27. Dezember 2024: Lukas 18:9-14

Wir können Gutes tun, weil Gott mit uns ist, und nicht, weil wir etwas vorzuweisen haben. Wenn wir Gottes gerechten Zorn sehen, müssen wir uns daran erinnern, dass Er der Einzige ist, der die

Autorität und Vollkommenheit hat, dies zu tun oder andere auffordert, es in Seinem Namen zu tun. Unsere Gebete sollten ein Lobpreis Gottes und ein Gespräch mit Ihm sein. Er hat uns gerettet, obwohl wir Seiner Gegenwart unwürdig sind. An unsere guten Taten zu denken oder uns mit anderen zu vergleichen, ist kein Gebet, sondern nur ein stolzer Monolog. Ich bin so dankbar, einem Gott zu dienen, der Barmherzigkeit zeigt!

SABBAT, 28. Dezember 2024: Lukas 18:35-43

Kommen unsere Gebete um Vergebung aus wahrer Verzweiflung? Dem blinden Mann in unserer Geschichte war es egal, wie er auf andere wirken oder ob Jesus ihn dafür verurteilen würde, dass er nach Heilung und Gnade schrie. Er wusste, dass Jesus ihn heilen konnte und war bereit, alles zu tun, um Jesu Aufmerksamkeit zu erregen. Gott kennt unsere Bedürfnisse und Wünsche, aber vertrauen wir Ihm genug, um Ihn darum zu bitten? Glauben wir an Seine Güte? Sind wir uns unserer Abhängigkeit von Ihm als unserem Retter bewusst? Gott hört unsere Gebete und antwortet gemäß Seinem Willen.

BIBELSTELLEN:

Studientext: Lukas 18:35-43

weiterführende Texte: Lukas 18:31-43

Andachtstext: Lukas 4:14-21

Merkvers:

"Und die vorangingen geboten ihm, er solle schweigen; er aber rief noch viel mehr: Du sohn Davids, erbarme dich über mich!" (Lukas 18:39)

KERNINHALT:

Menschen, die um Hilfe bitten, werden manchmal zum Schweigen gebracht. Wie können wir auf Hilferufende reagieren? Als die Menschenmenge versuchte, die Schreie eines Mannes zum Schweigen zu bringen, der rief: „Sohn Davids, erbarme dich meiner!“, doch Jesus blieb stehen und fragte den Mann, was Er für ihn tun könne.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

22. Warum haben die Jünger deiner Meinung nach nicht verstanden, was Jesus in den Versen 31-33 über sich selbst sagte (siehe auch Lukas 9:44-45)? War Seine Botschaft unklar? Was verrät dies über ihre Erwartungen an den Messias? Warum ist es bedeutsam, dass Jesus so entschlossen war, nach Jerusalem zu gehen, obwohl er wusste, was Ihn dort erwartete?
23. Warum ist der Titel "Sohn Davids" bedeutsam und was verrät er über den Glauben des Blinden an Jesus? Warum, glaubst du, versuchte die Menge, den Blinden zum Schweigen zu bringen? Hast du schon einmal erlebt, dass Menschen auf solche Weise auf Menschen reagierten, die Jesus suchten?
24. Wie zeigt Jesu Antwort an den Blinden (Verse 40–42) Sein Mitgefühl und Seine Bereitschaft, sich für diejenigen einzusetzen, die oft ausgegrenzt oder übersehen werden? Wie kannst du Seinem Beispiel folgen, indem du Mitgefühl und Aufmerksamkeit für die Menschen in deiner Umgebung zeigst, die oft übersehen werden (siehe Matthäus 25:35–40)?
25. Welche Rolle spielte der Glaube bei der Heilung des Mannes (Vers 42) und wie dient diese Heilung als Metapher für ein "geistliches Sehen"? Wie lässt sich die Reaktion des blinden Mannes auf seine Heilung mit deiner Reaktion vergleichen, wenn du Gott in deinem Leben am Werk siehst? Wie kannst du eine Gewohnheit der Dankbarkeit und des Lobpreises entwickeln?
26. Gibt es Situationen in deinem Leben, in denen du gezögert hast, Jesus zu suchen oder um Seine Hilfe zu bitten? Welche Schritte kannst du unternehmen, um Ihn mutiger anzurufen? Wie kann dein Leben und Zeugnis andere auf Jesus hinweisen und sie inspirieren, Ihn zu suchen?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Jim McCalip

DIE INSIDER-INFORMATIONEN (ODER: WAS NUR DIE EINGEWEIFHTEN WISSEN...)

Diese Aktie würde das nächste Apple oder Google werden – und mich reich machen! Nur sie wussten, welche Aktie das war. Wenn ich nur zu ihrer Konferenz käme, würde die streng geheime Investition enthüllt werden. Ich hätte Insider-Informationen! Hast du jemals derartige Werbung erhalten?

Als Jesus die Jünger zu sich rief, um sich mit ihnen zu besprechen, erwarteten sie wahrscheinlich Exklusivwissen nur für die Eingeweihten. Vielleicht würden sie eine Erklärung erhalten, warum der Zöllner gerechtfertigt wurde (Lukas 18:9-14), oder warum es für die Reichen so schwer ist, in den

Himmel zu kommen (Lukas 18:18-30) oder warum nur diejenigen, die den Glauben eines Kindes haben, in das Königreich Gottes eintreten (Lukas 18:15-17) können. Als sie sich jedoch versammelten, erhielten sie keine neuen Erkenntnisse. Jesus sagte ihnen zum dritten Mal (Lukas 9:21-22, 43-45), dass Er gekreuzigt werden würde, wenn sie in Jerusalem ankämen. Sie konnten es einfach nicht verstehen. Und sie würden es erst nach der Auferstehung verstehen können. Christen wissen heute, dass die Reichen sich den Himmel nicht erkaufen können, sondern ihn aufgrund der Kreuzigung Christi als Geschenk erhalten. Gläubige verstehen, dass ihr kindliches Vertrauen auf Christus der einzige Weg ist, dieses Geschenk des Königreichs zu erhalten. Wir begreifen, dass nur diejenigen, welche ihre Sünden erkennen und demütig um Gnade flehen, Gnade erfahren, weil ihre Sünden am Kreuz bezahlt wurden. Und jetzt erzählt Lukas eine weitere Geschichte von der rettenden Kraft Christi. Sie zeigt, wie wichtig es ist, zu verstehen, wer Jesus ist.

DER "SOHN DAVIDS"

Der Bettler rief: "Jesus, Sohn Davids, erbarme dich meiner", als er hörte, dass Jesus vorbeikam. Sein Schrei war mehr als nur die Anerkennung des Messiasitels, der Jesus verliehen wurde. Er drückte aus, dass er, der Bettler, sich der Autorität Jesu als Messias und der Macht des Messias, Barmherzigkeit zu gewähren, unterwarf. Ist das nicht auch heute noch unsere Botschaft – dass es in Jesus, dem Messias, Barmherzigkeit gibt? Und so wie die Menge damals versuchte, den Bettler zum Schweigen zu bringen, versucht die Welt heute, uns zum Schweigen zu bringen. Vielleicht nicht, indem sie uns direkt sagt, wir sollen den Mund halten, aber indem sie so viele Alternativen zu unserer Botschaft anbietet, dass die Menschen sie nicht mehr hören können. Die Menge hat den Bettler vielleicht deshalb zum Schweigen aufgefordert, weil sie wie viele damals dachten, dass Blindheit ein Urteil Gottes sei (vergleiche Johannes 9:2, 34). Der blinde Bettler ließ sich jedoch nicht zum Schweigen bringen. Dieser Mann wollte Jesus näher sein. Er bezahlte den Preis für seine Nähe, indem er unentwegt rief: "Jesus, Sohn Davids, erbarme dich meiner!" Daraufhin kam Jesus näher zu ihm. Ist das nicht ein großartiges Beispiel für Jakobus 4:8: "Naht euch Gott, so naht er sich euch." (ESV)? Wenn wir versuchen, Christus näher zu kommen, wird es immer Widerstand geben. Was hast du diese Woche getan, um Ihm näher zu kommen? Hast du beharrlich nach Ihm gesucht?

MEHR ALS NUR EINE HEILUNG

Für den blinden Mann in Lukas 18 war die Wiedererlangung seines Augenlichts mehr als körperliche Heilung – es war die Aufhebung dessen, was viele damals als Gottes Strafe angesehen haben. Jesus, der Sohn Davids, der die Autorität innehat, stellte nicht nur das körperliche Augenlicht wieder her, sondern befreite den Mann auch vom geistigen und sozialen Stigma der Sünde. Diese Heilung war ein klarer Beweis der Gnade Gottes. Wenn Jesus uns heilt, geht es nicht nur um äußere Umstände. Jesus bietet Rettung vor Sünde und Strafe. Wir sind nicht länger an die Vergangenheit gebunden, sondern durch seine Gnade befreit.

Als Jesus fragte: "Was willst du, dass ich für dich tue?", hätte der Blinde denken können, dass es nur eine oberflächliche Frage zu seiner unmittelbaren Not als Bettler war. Der Mann antwortete jedoch mit der tieferen Sehnsucht seines Herzens – seinem Wunsch zu sehen. Wie in Apostelgeschichte 3:4-6, wo Petrus und Johannes die tiefere Not eines lahmen Bettlers ansprachen, die über materielle Versorgung hinausgeht, ließ dieser Blinde zu, dass Jesu Frage seine tiefere Verletzlichkeit offenbarte. Er bat nicht um Geld oder Nahrung, sondern um das Augenlicht. Das war es, wonach er sich wirklich sehnte und was er allein nicht erreichen konnte. Jesus begegnete ihm an diesem Ort der Hilflosigkeit. Jesus lädt uns ein, ihm unsere alltäglichen Bedürfnisse und unsere wundersamen Bedürfnisse zu bringen. Wir geben uns oft mit oberflächlichen Wünschen zufrieden, aber Jesus möchte, dass wir um das bitten, was wir wirklich brauchen – Freiheit von Sünde, Heilung von Zerbrochenheit und Wiederherstellung unserer Gottesbeziehung.

Als Jesus sagte: "Dein Glaube hat dich gerettet.", ist es wichtig zu beachten, dass es bei dieser Aussage nicht nur um den Glauben des Bettlers an Jesu Fähigkeit und Autorität ging, ihn zu retten. Es ging um das Vertrauen, dass Jesus tun wird, was von Ihm verlangt wird. Wie in Markus 9:23-24 geht es beim Glauben darum, auf Gottes Stärke und Güte zu vertrauen, um ein bestimmtes Ergebnis herbeizuführen. Der blinde Bettler glaubte, dass Jesus die Macht hatte zu retten und auch retten würde. Diese Art von Glauben erkennt Gottes Souveränität an und vertraut auf Seinen vollkommenen Plan. Unser Glaube sollte auf Gottes Charakter als lebendiger Gott beruhen, der antwortet, wenn wir Ihn bitten, Seine herrliche Macht in unser Leben zu bringen.

BEZEUGEN UND DIE MACHT DES ZEUGNISSES

Nachdem der Bettler sein Augenlicht wiedererlangt hatte, pries er Gott, und alle Menschen, die dies miterlebten, priesen Gott ebenfalls. Dieser Moment der persönlichen Heilung wurde zu einem

kraftvollen Zeugnis für die Menschen um ihn herum. Das Lukas-Evangelium betont wiederholt die Ansteckungskraft des Lobpreises, wenn Gott handelt. Wenn wir Gottes Rettung erleben, ist unsere natürliche Reaktion, Ihn zu preisen, und wenn wir unsere Geschichte erzählen, führt das dazu, dass auch andere Gott preisen. Das Bezeugen von Gottes Macht hört nicht bei uns auf – es vervielfacht sich, wenn andere unsere Geschichten der Verwandlung lesen. Wie oft erzählen wir, was Gott in unserem Leben getan hat? Wenn wir Gottes Güte und Rettung bezeugen, vertieft das nicht nur unseren eigenen Glauben, sondern ermutigt auch die Menschen um uns herum, Gottes Macht in ihrem Leben zu suchen.

JESUS NACHFOLGEN

Auf Jesu Wort hin wurde der Blinde geheilt. Und im selben Augenblick begann er, Jesus nachzufolgen und Gott zu preisen. Dasselbe Muster setzt sich heute fort, wenn Menschen Jesus bitten, sie zu retten. Er handelt und sie erfahren die Freude, Ihn zu preisen, während sie Ihm nachfolgen. Lasst uns also anerkennen, wer Jesus ist, Ihm bei der Arbeit zusehen und Ihn preisen.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

- Untersucht die Verbindung, welche der Blinde zwischen Jesus und dem "Sohn Davids" herstellt.
- Bestimmt eure eigene Antwort auf Jesu Einladung: "Was willst du, dass ich für dich tun soll?"
- Leitet die Bemühungen der Gemeinde, auf das Rufen der Bedürftigen zu hören und zu antworten.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Lest Matthäus 25:35-40 und sprecht über Jesu Mitgefühl für Ausgegrenzte. Zeigt einen kurzen Film oder Videoclip oder erzählt eine Geschichte über eine Person am Rande der Gesellschaft (z. B. Obdachlose, Behinderte oder sozial Ausgegrenzte), die mit Mitgefühl behandelt wurde. Lasst die Sabbatschulteilnehmer in Partnerarbeit darüber reden, wie sie Jesu Beispiel folgen und Mitgefühl für diejenigen zeigen können, die in ihrem sozialen Umfeld übersehen oder ausgegrenzt werden. Lasst jedes Paar eine praktische Handlungsweise entwickeln, die es diese Woche durchführen kann, um Mitgefühl für jemanden in Not zu zeigen.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

In dieser Einheit haben wir auf verschiedene Weise untersucht, wie Jesus die messianische Prophezeiung als Erbe Davids erfüllte, der als unser mitfühlender König kommen würde.

EIN KÖNIG FÜR IMMER UND EWIG (Dezember 2024-Februar 2025)

Einheit II: UNSER GOTT REGIERT

6. Der HERR ist König (Lektion 1 von 4)

Tagesandachten von Steve Osborn

SONNTAG, 29. Dezember 2024: Offenbarung 11:14-19

Einst konnte ich partout nicht verstehen, warum die Menschen "Herr, komme bald!" beteten. Ich wollte diese Welt so lange wie möglich genießen und dann mich anschließend des Vorrechts des ewigen Lebens in der Gegenwart Gottes erfreuen. Doch je länger ich auf dieser Erde blieb, desto bewusster wurde mir das Böse um mich herum. Es schmerzt mich, so viele Menschen in Rebellion gegen Gott leben zu sehen, die Ihn offen verspotten und scheinbar ohne Konsequenzen. Wenn ich also einen Textabschnitt wie diesen lese, welcher das kommende Königreich beschreibt, denke ich an die Macht Gottes, die für alle sicht- und offenbar wird. Ich träume davon, dass jede abweichende Stimme verstummt und jedes Unrecht wieder gut gemacht wird. Und ich denke: "HERR, ich bin bereit, wenn Du es bist!"

MONTAG, 30. Dezember 2024: Psalm 9:1-9

Ich habe oft Probleme beim Lesen von Psalmen, in denen der Schreiber Gott um Gerechtigkeit oder Schutz vor seinen Feinden bittet. Ich denke mir: "Welche Feinde habe ich denn wirklich?" Ich führe ein ziemlich schlichtes Leben. Mein schlimmster Feind bin ich selbst (und es gibt viele Stellen, an denen diese Psalme auf meinen inneren Kampf zutreffen). Ich könnte darüber nachdenken, dass Gottes Feinde auch meine Feinde sind. Aber sollte ich nicht auch für sie beten und versuchen, sie mit Gottes Liebe zu erreichen? Das macht es schwer, sie als Feinde zu betrachten. Für mich wird das sehr verwirrend. Ich bin dankbar, dass ich darauf vertrauen kann, dass Gott das alles regelt. Ich kann in diesem Leben für Gerechtigkeit kämpfen und dem König die Entscheidung überlassen.

DIENSTAG, 31. Dezember 2024: Psalm 9:10-20

Ich glaube, dass ich in diesem Leben Vieles brauche. Aber ich habe festgestellt, dass man meinem Urteil in diesen Angelegenheiten nicht immer trauen kann. David ist uns in diesem Psalm ein Vorbild. Er deutete an, dass es Vieles gab, die er entweder brauchte oder vielleicht einfach nur wollte – Befreiung von Unterdrückung, Schutz vor Nationen, die Bösen in ihre Schranken weisen und dergleichen. Aber David entschied sich, all dies seinem König anzuvertrauen und richtete seine Aufmerksamkeit auf das Lob des HERRN und nicht auf das, was um ihn herum geschah. Bist du auf eigenen Bedürfnisse (oder sogar Wünsche) fixiert oder wirfst du all deine Sorgen auf Ihn, weil Er für dich sorgt? (vergleiche 1. Petrus 5:7)

MITTWOCH, 1. Januar 2025: 1. Timotheus 1:12-17

Viele von uns hatten schon früher im Leben "unsichtbare" Freunde: Einige meiner Lieblinge waren eine Bärenfamilie, die mir in unserem Keller Eingemachtes verkaufte. Sie waren für alle außer mir unsichtbar, aber unsere ganze Familie genoss die fabelhaften Konserven. Als Paulus schrieb, dass unser König "unsichtbar" sei, meinte er damit nicht, dass er erfunden sei, so wie meine Bärenfreunde – obwohl manche uns beschuldigen würden, so zu tun, als sei Gott real. Unser Gott ist unsichtbar, weil unsere Augen Ihn nicht sehen können und Seine Gegenwart über das physische Universum, in dem wir leben, hinausgeht. Aber wir können Beweise dafür sehen, dass Er überall um uns herum am Werk ist. Durch den Glauben wissen wir, dass Er existiert, und wir geben ihm Ruhm und Ehre als unserem König.

DONNERSTAG, 2. Januar 2025: 1. Timotheus 6:11-16

Wenn wir versuchen, eine bemerkenswerte Person oder Ereignis zu beschreiben, gehen uns manchmal die Worte aus, wir häufen Superlativ an Superlativ auf und haben trotzdem das Gefühl, dass unsere Beschreibung nicht ausreicht. Paulus versuchte in dieser Textstelle immer weiter, Timotheus unseren unsichtbaren König zu beschreiben: souverän – mächtig in Seiner Kraft; unsterblich – ohne Tod; unnahbares Licht – voller Herrlichkeit; ewige Herrschaft – eine Herrschaft, die niemals endet; König der Könige und HERR der Herren – im Grunde alles, was man sich von einem König oder Herrn vorstellen kann, multipliziert bis ins Unendliche. Unsere Worte mögen beim Versuch, König Jesus zu beschreiben, völlig unzureichend sein, aber bereitet es nicht Freude, es zu versuchen? Lass Sein Lob immer auf unseren Lippen und in unseren Herzen sein.

FREITAG, 3. Januar 2025: Psalm 10:1-11

Ich kann ein vorbildlicher Fahrer sein ... wenn ich weiß, dass Polizist zusieht. Ansonsten ... überschreite ich vielleicht gelegentlich die Geschwindigkeitsbegrenzung, weil ich weiß, dass es niemanden gibt, der mich dafür zur Rechenschaft zieht. So scheint der "Böse" in diesem Psalm zu leben. Da er Gott nicht sehen kann, hat er sich selbst davon überzeugt, dass Gott nicht aufpasst und er mit allen möglichen gottlosen Taten davonkommen kann. Und in den Augen des Psalmisten tat er das vielleicht auch ... für den Moment. Aber unser Gott ist allwissend – Er ist sich über alles im Klaren, was geschieht. Auch wenn wir Ihn nicht sehen, sieht, kennt und beurteilt Er alle Dinge (Vers 5). Wir sollten unser Leben so leben, dass wir Ihn ehren, ob wir nun glauben, dass Er zusieht oder nicht.

SABBAT, 4. Januar 2025: Psalm 10:12-18

Es kann frustrierend sein, wenn Gott nicht nach unseren Plänen oder Zeitvorstellungen handelt. Wir sehen Ungerechtigkeit, wie Menschen ausgenutzt werden und guten Menschen Schlechtes widerfährt, und wir schreien: "Warum, Gott? Warum willst du das nicht in Ordnung bringen?" In Zeiten wie diesen müssen wir uns daran erinnern, wie der Psalmist betonte, dass "der HERR König ist für immer und ewig" (Vers 16), nicht nur für heute. Wie Gott in Jesaja 55:8 betonte: "Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege." Gott hat Seinen eigenen Plan und Zeitrahmen. Er wird alles zu Seiner perfekten Zeit in Ordnung bringen. Unsere Aufgabe ist es, Ihm zu vertrauen. Er ist ein guter König.

BIBELSTELLEN:

Studientext: Psalm 10:12-18

weiterführende Texte: Psalm 9 und 10

Andachtstext: 1. Timotheus 1:12-17

Merkvers:

"Das Verlangen der Elenden hast du, o HERR; gehört; du machst ihr Herz fest, leihst ihnen dein Ohr, um der Waise Recht zu schaffen und dem Unterdrückten." (Psalm 10:17-18)

KERNINHALT:

Überwältigende Gewalt, Ungerechtigkeit und Unterdrückung machen Menschen große Sorgen. Wie können wir solche missbräuchlichen Zustände überleben und überwinden? Der Psalmist appellierte an Gott, als König und Herrscher aufzutreten und den Wehrlosen, die unter den Angriffen der Gottlosen leiden, Gerechtigkeit widerfahren zu lassen.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

27. Was hat der Psalmist zu Beginn des Psalms gefühlt? Warum hat er deiner Meinung nach so empfunden? Wie lässt sich dieses Gefühl mit unseren heutigen Erfahrungen in Einklang bringen?
28. Welche Eigenschaften der Bösen bzw. Gottlosen werden in Psalm 10:2-11 hervorgehoben und wie spiegeln sie eine Missachtung Gottes wider? Wie spiegelt die Aussage der Bösen in Vers 11 ein weit verbreitetes Missverständnis über Gottes Gerechtigkeit wider? Wie ist dies im Vergleich zu Hiob 21:14-15?
29. Wie spiegelt das Gebet des Psalmisten um Gerechtigkeit (Verse 12–15) seinen Glauben an Gottes höchste Autorität und Gerechtigkeit wider? Welche modernen Beispiele für Ungerechtigkeit betrüben dich? Wie kannst du diese Sorgen im Gebet vor Gott bringen?
30. Welche Veränderung siehst du im Gebet des Psalmisten in den Versen 16-18 und was verrät uns dies über dessen Glauben an Gottes Wesen? Wenn Gerechtigkeit auf sich warten lässt, wie können wir dann darauf vertrauen, dass Gott letztlich alles Unrecht wiedergutmacht und die Verantwortlichen zur Rechenschaft zieht? Auf welche Weise können wir unser Vertrauen in Gottes Gerechtigkeit täglich ausleben?
31. Wie beschreibt Vers 16 den letztendlichen Untergang derer, die Gottes Wege ablehnen? Welchen Einfluss hat dies auf unsere Sichtweise aktueller Ungerechtigkeiten? Da wir wissen, dass Gott sich um die Unterdrückten kümmert, wie können wir mit Ihm zusammenarbeiten, um den Menschen um uns herum Gerechtigkeit zu verschaffen? Was kannst du diese Woche tun, um jemandem zu helfen, der ausgegrenzt wird oder in Not ist?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Jennifer Lewis-Berg

DAS LESEN DER PSALMEN

Die Psalmen sind Israels Gebetbuch – Gedichte und Prosa, die zwischen der Eroberung Kanaans und der Rückkehr Israels nach Jerusalem, der Zeit des Zweiten Tempels, geschrieben und

gesammelt wurden. Die Psalmen sind Hymnen der Anbetung, des Lobes und des Dankes, aber auch Rufe nach Vergeltung, Klagen und Worte der Weisheit. Sie stellen sogar die historische und prophetische Geschichte Israels dar. Sie sind zugleich individuell und weit umfassend.

Da die Psalmen eine Sammlung tiefgründiger, persönlicher Literatur vieler Autorin sind, schrieb C.S. Lewis in "Reflections on the Psalms" [deutsch etwa: "Gedanken über die Psalmen"]:

"Sie müssen wie Gedichte gelesen werden, will man sie verstehen; ebenso wie französische [Literatur] auf französisch und englische auf englisch gelesen werden muss. Ansonsten wird man übersehen, was in ihnen ist und meinen zu sehen, was nicht da steht." (Seite 3)

Was uns aus der Lektüre der Psalmen Nutzen ziehen lässt, ist, sie nicht nur als schöne Poesie zu würdigen, sondern auch Weisheit aus ihnen zu schöpfen. Davids Gottesbeziehung leitete ihn zum erschaffen erhabener Gedichte, Gebete und Bitten über und an Gott, den er so innig liebte. David erfuhr auch Leid und Verfolgung unter der Schreckensherrschaft Sauls und anderer.

Schlussendlich sah er, wie Gott Gerechtigkeit zuteil werden ließ und Seine Verheißungen hielt. Er lernte, Gottes Rechtschaffenheit und Zeitwahl zu vertrauen.

FÜR DEN DIRIGENTEN

Man geht davon aus, dass die Psalmen 9 und 10 als ein Gedicht und ein Gebet verfasst wurden. Psalm 9 beginnt als Akrostichon: jede Verszeile beginnt mit dem nachfolgenden Buchstaben des hebräischen Alphabets. Die Technik wurde in der hebräischen Literatur angewandt, um einem Text Schönheit und Struktur zu verleihen. Sie kann ein "Organisationswerkzeug" sein, um zu zeigen, dass das gesamte Thema abgedeckt wurde. Es kann aber auch als Merkhilfe verwendet worden sein. In Psalm 9 wurden weitere Lyrikzeilen zwischen den akrostischen Struktur eingefügt. Psalm 10 beginnt tatsächlich mit dem nächsten Buchstaben des hebräischen Alphabets. Dann verschwindet dieses Stilmittel.

Psalm 9 beginnt mit Worten des Lobpreises, mit denen Gottes erstaunliche Werke erkannt und Seine Fähigkeit, die Untaten der Feinde wiedergutzumachen, anerkannt werden. Außerdem dienen sie als Zufluchtsort für die Unterdrückten und Geknechteten. Psalm 9 fokussiert sich auf das kommende Gericht. In Psalm 10 wiederum bringt David seine verständlicher Weise menschlichen Zweifel über Gottes Aufmersamkeit hinsichtlich der Probleme zum Ausdruck, die durch die Bosheit in der Welt existieren. Aber David erklärt auch sein Vertrauen auf Gott in Zeiten der Drangsal. Er ist wütend angesichts der Ungerechtigkeit auf der Welt, aber bezieht seinen Zorn direkt von Gott (Vers 14). Die Weisheit liegt in dem Wissen, woher die Wut kommt und wohin man sie angemessen lenkt. In diesen Psalmen konzentriert sich David auf die Intensität eines Vertrauens auf Gott mit ganzem Herzen. David hatte die Gabe, seine Wut gezielt darauf zu richten, Unrecht wiedergutzumachen.

Die von David in Psalm 10 beschriebene Ungerechtigkeit übervorteilt die Schwachen und Kraftlosen. Das ganze Alte Testament hindurch ernennt Gott sich selbst als ihr besonderer Beschützer und ruft Sein Volk auf, sie zusammen mit Ihm zu verteidigen. "Lernt Gutes tun, trachtet nach dem Recht, helft dem Bedrückten, schafft der Waise Recht, führt den Rechtsstreit für die Witwe!" (Jesaja 1:17)

GOTT GEGEN DIE WELT

Die Gegenwart der Bosheit und das "Schweigen" Gott in unserer Welt kann überwältigend sein, insbesondere in echten Krisenzeiten. Wir meinen, ein gutes Urteilsvermögen in dem zu besitzen, was böse ist, was die Welt auf uns wirft und worauf sie besteht, dass wir es annehmen. Vielleicht meinen wir auch, wir könnten uns von ihrer Gier, Arroganz und Gottlosigkeit trennen. Zu Anfang von Psalm 10 fehlt der Psalmist, Gott möge aufmerken und etwas gegen die Angriffe der Gottlosen gegen die kraftlosen Elenden tun, welche kein Mitspracherecht haben, nicht kämpfen und nicht gegen die Macht der Bosheit dieser Welt ankommen können. Wenden auch wir uns in dunklen Zeit der Entmutigung so an Gott? Suchen wir Seine Begegnung in Zeiten geistlicher Verzweiflung?

In unserer heutigen Welt sind wir häufig mit zwei Lagern konfrontiert: jene, die mit Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit leben müssen (die Kranken, Unterdrückten und sogar Terrorisierten) und jene, welche die Macht haben, anderen Leiden zuzufügen. Die meisten von uns haben nur wenig Erfahrung gemacht, wie es ist, mit wirtschaftlichen und sozialen Schrecken, Verlust und Hilflosigkeit konfrontiert zu werden. Doch wir sind wohlvertraut mit persönlicher Trauer, Verlust und Einsamkeit. Schauen wir überhaupt genau in die Richtung jener, die wenig haben, die kulturelle, ethnische und soziale Vorurteile erfahren? Haben wir Mitgefühl für jene, deren Leben manchmal auf des Messers Schneide ist? Würde Gott uns rufen, - die wir viel besitzen und wenig leiden - dass wir tatsächlich auf Augenhöhe uns jenen anschließen, die derzeit sich körperlich, wirtschaftlich oder geistlich im Kriegszustand befinden?

Wir suchen Gott als Zuflucht in Zeiten der Not, des Schmerzes und der Verzweiflung auf. So wie

der Psalmist in Psalm 8 dem Schöpfer begegnet, um Seine Majestät und Vollkommenheit der Schöpfung anzuerkennen, zeigte er in Psalm 9 seine Dankbarkeit für Gottes Rechtschaffenheit und Gerechtigkeit. Wir erkennen, dass unser HERR all unser Leiden sieht, unseren Kummer ernst nimmt und die Gottlosen zur Verantwortung ziehen und bestrafen wird.

HILFE VON GOTT

In Psalm 10 fragt David Gott: "HERR, warum stehst du so fern, verbirgst dich in Zeiten der Not?" (Vers 1) David sah allzugut die Macht des Bösen und die scheinbare Unbesiegbarkeit der Bösen. Das Böse glaubt, es sei unbesiegbar. Gleich wie wir Menschen in Autoritätspositionen anrufen würden, damit sie ihre Macht und ihren Einfluss verwenden, um Recht und Gerechtigkeit denen zu verschaffen, die arm, schwach und unterdrückt werden, bittet auch der Psalmist Gott, dass Er hervortrete und Seine Macht ausübe, damit Er den "Arm des Gottlosen und des Bösen" zerbreche und dessen Gottlosigkeit heimsuche, "bis zu nichts mehr von ihm findest!" (Vers 15). Was tun wir, um Gott auf Abstand zu halten? Welche Art von Hindernissen erschaffen wir, welche Gott in Zeiten der Not weit weg erscheinen lassen, und sogar dann, wenn alles so zu laufen scheint, wie wir es wollen? Als Gläubige stehen wir in der Pflicht, den Schmerz und das Leiden unserer Mitmenschen ernst zu nehmen. Wir vertrauen darauf, dass Gott uns mit dem Notwendigen ausrüstet und befähigt, das Leben der Leidenden zu erleichtern und dieses Gottvertrauen in die Tat umzusetzen. Doch wir müssen auch unserer eigenen Verlust und Ängste ernst nehmen. Wir erwarten, dass das Leben fair zu uns ist, aber müssen erkennen, dass dem nicht so ist. Wir haben sowohl Zugang zu der Hilfe, die wir selbst benötigen, als auch zu jener, die wir für unsere Mitmenschen brauchen.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELFER

LERNZIELE:

- Beschreibt das Gottvertrauen des Psalmisten in Zeiten der Not.
- Sehnt euch ernsthaft danach, dass Gott Gerechtigkeit in dieser Welt herstellt.
- Arbeitet mit Gottes Gerechtigkeit zusammen, indem ihr das Gute für die Armen und Unterdrückten sucht.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Setzt das Spannungsverhältnis zwischen menschlichem Leiden und göttlichem Eingreifen in Szene, indem ihr Kleingruppen Rollenspiele zu folgenden zwei Szenarien zuweist:

Szenario 1: ein Beispiel für Ungerechtigkeit, in welchem die Unterdrückten nach Hilfe schreien, aber keine unmittelbare Antwort erhalten

Szenario 2: wie Gott, gemäß Psalm 10, antworten könnte, indem Er Gerechtigkeit bringt und die Schwachen verteidigt

Stellt euch kurz nach jeder szenischen Darstellung folgende Fragen: Welche Gefühle wurden durch die Darstellung von Ungerechtigkeit hervorgerufen? Wie versichert uns Psalm 10, dass Gott Unrecht sieht und darauf reagiert, selbst wenn der Ausgang nicht unmittelbar sichtbar ist?

Schließt mit einem gemeinsamen Gebet ab für jene, die unter Ungerechtigkeit in unserer Welt leiden.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Aus Psalm 10 lernten wir, dass wir uns zu Gott, dem gerechten König wenden sollen. Als nächstes wird uns Psalm 93 versichern, dass wir Gottes Macht in Zeiten verzweifelter Not vertrauen können.

EIN KÖNIG FÜR IMMER UND EWIG (Dezember 2024-Februar 2025)

Einheit II: UNSER GOTT REGIERT

7. Der HERR ist mit Majestät bekleidet (Lektion 2 von 4)

Tagesandachten von Steve Osborn

SONNTAG, 5. Januar 2025: Offenbarung 19:11-21

Treue wird unterschätzt. Wir sind so verliebt in Aufsehen erregende Dinge, dass wir den Wert der Treue leicht übersehen – wie der silberhaarige Heilige, der jedes Mal da ist, wenn die Kirchentüren offen stehen; wie der Pfarrer, der seine kleine Herde Jahr für Jahr liebevoll hütet. Aber wenn wir einen Blick auf den Höhepunkt der Geschichte werfen, sehen wir Christus, den Sieger, auf dem weißen Pferd des Sieges reitend. Er war im Begriff, das größte Versprechen aller Zeiten zu erfüllen – zurückzukehren und als König der Könige auf Erden zu herrschen. Und welcher Titel wird Ihm in diesem Moment verliehen? "Treu und Wahrhaftig". Er ist immer treu und hält alle Seine Versprechen. Wenn wir treu sind, ahmen wir eine der größten Eigenschaften unseres Erlösers nach.

MONTAG, 6. Januar 2025: 1. Chronik 29:10-20

"Ich hab's geschafft!" Die Freude eines Kindes, das zum ersten Mal eine Aufgabe gemeistert hat, während seine Eltern es an der Hand halten und den Vorgang sorgfältig anleiten, ist unbezahlbar. Gott tut dasselbe für uns, wenn wir Ihm dienen. Er stellt alles bereit, was wir für den Erfolg brauchen. David zeigte, wie wichtig es ist, anzuerkennen, dass Gott für alles Gute verantwortlich ist, das wir für Ihn tun. Es wäre für David einfach gewesen, sich alle Materialien anzusehen, die für den Bau des Tempels gesammelt worden waren, und zu sagen: "Ich habe es geschafft! Schau, was ich für dich getan habe, Gott." Aber stattdessen sagte David: "Wir sind nicht würdig. Alles, was wir haben, kommt von Dir." Diene mit demütigem Herzen und lass den König deinen Dienst großartig machen.

DIENSTAG, 7. Januar 2025: Jesaja 52:1-12

Während ich dies schreibe, bereiten wir uns hier in den Vereinigten Staaten auf die Wahl eines neuen Präsidenten vor. Viele Menschen verbringen viel Zeit und Energie damit, sich Sorgen darüber zu machen, was passieren wird, wenn diese oder jene Person gewählt wird. Ich sage nicht, dass die Entscheidung darüber folgenlos bleiben wird. Es ist ein wichtiger Prozess und ein großes Vorrecht, daran teilzunehmen. Aber wir dürfen das Gesamtbild nicht aus den Augen verlieren: Unser Gott regiert! Gott erinnerte Sein Volk in Jesaja daran, dass Er, egal welche Nationen sich in der Vergangenheit gegen sie gestellt hatten und wie düster die Umstände ausgesehen haben mögen, die Kontrolle hatte und am Ende immer Seinen Willen durchsetzte.

MITTWOCH, 8. Januar 2025: Psalm 47

Wir geben uns große Mühe, Loblieder jenen zu singen, die wir bewundern – seien es Politiker, Autoren, Sportler, Musiker oder Künstler. Wir kaufen ihre Produkte, besuchen ihre Veranstaltungen, tragen ein T-Shirt mit ihrem Namen oder Gesicht darauf und erzählen allen, die wir kennen, wie großartig wir sie finden. Wie viel mehr sollten wir das für den König der Erde tun? Psalm 47 ist eine großartige Erinnerung und Anleitung für uns. Wir loben Ihn dafür, wer Er ist. Wir rufen laut über das, was Er getan hat. Wir jubeln über das, was er tun wird. Welche einzigartigen Möglichkeiten fallen dir ein, unseren wunderbaren König zu loben?

DONNERSTAG, 9. Januar 2025: Philipper 2:1-13

Jesus kann so wunderbar anders sein, gegen jede Intuition und Logik. Um allen zu zeigen, wie großartig ich bin, könnte ich eine große Social-Media-Kampagne planen oder eine Plakatwand an einer belebten Straße mieten. Ich könnte ein Filmteam engagieren, um einen Dokumentarfilm über mein Leben zu drehen. Aber demütiger Gehorsam? Nein, das würde nie funktionieren. Ich weiß, dass es nicht Jesu Ziel war, Seine Größe zu verkünden, und doch ist genau das passiert. Er erniedrigte und entäußerte sich. Er gab die Gleichheit mit Gott auf, um menschliche Gestalt anzunehmen. Er wurde zum Vorbild des Gehorsams bis hin zum Tod. Er tat alles, was in Augen der Welt "falsch" war. Und doch hat Gott Ihn hoch erhoben. Mögen wir diese andersartige Haltung Christi annehmen.

FREITAG, 10. Januar 2025: Markus 4:35-41

Mein Freund trägt ein T-Shirt mit der Aufschrift "Jesus machte Nickerchen auf Booten. Sei wie Jesus." Und so verlockend die Vorstellung auch klingt, an einem warmen Nachmittag faul zu

dösen und in einem Boot mit der Strömung zu treiben, so diente doch Jesu friedliches Nickerchen auf diesem Boot an diesem Tag einem ganz anderen Zweck. Jesus Schlaf bildete einen Kontrast zum tobenden Sturm. Er bereitete die Bühne für die kommende Demonstration Seiner Macht über die Elemente. Er sprach und Wind und Wellen gehorchten seinem Befehl. Wenn wir darauf vertrauen, dass unser König die Kontrolle hat, können wir inmitten jedes Sturms, den das Leben uns entgegenschleudert, Frieden finden. Und vielleicht können wir sogar ein kleines Nickerchen einschieben.

SABBAT, 11. Januar 2025: Psalm 93

"Kleide dich für den Erfolg" war eine Idee, die in den 1970er und 80er Jahren populär wurde und auf der Vorstellung basierte, dass wir den Eindruck, den andere von uns haben, durch das Tragen der richtigen Kleidung beeinflussen können. Die Idee war, sich für die Arbeit zu kleiden, den man möchte, und nicht für jene, die man hat. Hier in Psalm 93 versucht Gott nicht, mehr zu sein, als Er ist, sondern Seine Kleidung ist ein Beweis dafür, wer Er wirklich ist. Er ist "mit Majestät bekleidet" (Vers 1) oder königlicher Macht, ein Gewand, das einem König gut steht. Aber Gott ist kein König, weil Er sich wie ein König kleidet oder verhält. Er kleidet und verhält sich wie ein König, weil Er ein König ist – Er regiert! Er ist majestätisch und stark und ewig und mächtiger als das tosende Meer. Nimm dir an diesem Sabbat Zeit, um deinen König anzubeten und sich an Ihm zu erfreuen.

BIBELSTELLEN:

Studientext: Psalm 93

weiterführende Texte: Psalm 47; 93

Andachtstext: Jesaja 52:1-12

Merkvers:

"Der HERR regiert als König! Er hat sich mit Majestät bekleidet." (Psalm 93:1)

KERNINHALT:

Überall auf der Welt herrschen Chaos und Unordnung. Wer kann Ordnung und Frieden wiederherstellen? Psalm 93 verkündet Gott als allmächtige, schöpferische Kraft, deren Herrschaft auch inmitten von Krisen und Unruhen ungebrochen bleibt.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

32. Wie spiegelt die Sprache in Vers 1 Gottes Autorität und Souveränität wider (vergleiche Jesaja 6:1)? Inwiefern gibt dir das Wissen, dass Gott regiert, in unsicheren Zeiten Sicherheit? Wie kannst du dich an Gottes ewige Herrschaft erinnern, wenn du dich von den Herausforderungen des Lebens überwältigt fühlst?
33. Was lehren uns die Worte "von alters her bestimmt" (Vers 2) über die ewige Natur der Herrschaft Gottes? Wie unterscheidet sich Gottes Souveränität von der irdischer Herrscher? Wie kannst du andere ermutigen, in Gottes Souveränität Frieden zu finden (Jesaja 26:3)?
34. Welche Bilder in den Versen 3-4 beschreiben Gottes Macht? Was sagt uns das über Gottes Kontrolle über die Schöpfung? Wie übertrifft Gottes Macht sogar die überwältigendsten Naturgewalten? Welche „tosenden Wasser“ in Ihrem Leben müssen Sie Gottes souveräner Macht anvertrauen?
35. Wie hängt die Aussage "Deinem Haus gefällt Heiligkeit" (Vers 5) mit dem Gesamtthema der Majestät und Souveränität Gottes in diesem Psalm zusammen? Was bedeutet es, dass Gottes Wohnstätte heilig ist, und wie wirkt sich das auf unsere Anbetung aus?
36. Wie kannst du in deinem täglichen Leben ein größeres Gefühl der Ehrfurcht und Verehrung vor der Majestät Gottes entwickeln? Auf welche Weise kannst du Seine Heiligkeit in deinen Taten und Einstellungen widerspiegeln?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Jennifer Lewis-Berg

Warum preisen wir Gott? Warum gibt es so viele Psalmen, die sich speziell mit der Anerkennung Gottes als Schöpfer, Beschützer, dem ehrfurchtgebietenden König der Macht und Kraft befassen? Die Verehrung richtet unseren Blick auf Gott und macht Ihn zum Mittelpunkt unseres Lebens. Die Psalmen lenken den Fokus auf Gott. Ihn zu ehren, Ihn anzubeten, Ihm unsere Liebe und Hingabe zu zeigen, zu Ihm zu beten und Ihn zu preisen – all das sind notwendige Bestandteile der Entwicklung und Stärkung unserer Beziehung zu Ihm. In "Psalms, A Twelve-week Study" [deutsch etwa: "Die Psalmen. - Ein 12-Wochen-Studium"] weist Douglas O'Donnell darauf hin, dass Psalm 93 zusammen mit Psalm 95-99 "unter die Überschrift 'Psalmen, die Gottes universelle Königsherrschaft feiern' eingeordnet werden kann" (S. 68). Psalm 93 verkündet Gott als den

Allmächtigen und die schöpferische Kraft, deren Herrschaft inmitten von Krisen und Unruhen feststeht. Gott regiert über alle Nationen, sitzend auf Seinem heiligen Thron.

MÄCHTIGER ALS DAS MEER

Die Mythologien der Kulturen des Nahen Ostens sind voller Geschichten von Göttern, die – manchmal erfolglos – gegen die Mächte des Sturms, des Chaos und des Meeres kämpfen. Die Behauptung der Souveränität Gottes über Stürme dieser Größenordnung bedeutet auch seine Macht über die Gottheiten anderer Königreiche (Vers 4). Robert Altar schrieb: "Diese Vorstellung von der Schöpfung als Gewährleistung der Sicherheit und Festigkeit des Landes gegenüber dem Meer ist besonders sinnvoll für eine Kultur, die entlang des Mittelmeeres (im biblischen Sprachgebrauch 'das Große Meer') florierte" (a.a.O., S. 329). Gottes Herrschaft basiert oft auf Seiner Kontrolle über die Mächte des Chaos, symbolisiert durch das Wasser des Meeres. Die rebellischen Kräfte des Chaos sind klein und unbedeutend für Gott. In Psalm 93 verwendet der Psalmist die Metapher von mächtigem Wasser, zerstörerischen Wellen und donnernden Brechern, um die überwältigende Unruhe zu veranschaulichen, die im Leben der Menschen entsteht. Doch selbst diese Kräfte können die sichere Welt, die unser majestätische und mächtige Gott geschaffen hat, nicht destabilisieren. Das ewige Königreich Gottes ist für immer errichtet und kann trotz der Bemühungen mächtiger Feinde nicht geschwächt werden.

GOTTES RECHT ZU HERRSCHEN

Gottes Thron wurde seit Ewigkeit errichtet und kann nicht verändert oder entfernt werden. Gläubige können durch die Stärke von Gottes fester Kontrolle im Vergleich zum sich ständig verändernden und zerbrechlichen Zustand der menschlichen Welt Sicherheit finden. Gottes Gesetze sind unveränderlich. Eugene Peterson drückt es in "The Message" ["Die Botschaft"] frei übersetzt so aus: "Was du sagst, gilt. Das war schon immer so." (Vers 5a) Wenn wir auf Gottes Prinzipien vertrauen, brauchen wir keine Angst zu haben. Er hat Stabilität und Vorhersehbarkeit geschaffen. Anders als die Götter der Menschen um Israel herum war der HERR immer der göttliche König (Vers 2) und musste nie den Thron erobern oder darum kämpfen, ihn zu behalten. Gott ist einzigartig, völlig anders und steht über allen anderen Gottheiten, denen die Menschheit folgt. Gottes unanfechtbares Recht zu herrschen hat unseren menschlichen Wunsch nach Stolz und Unabhängigkeit überwunden, von dem Moment an, als Eva und dann Adam vom Baum der Erkenntnis aßen, bis zum heutigen Tag. Zu Davids Zeiten hielt ein König seinen Thron aus eigener Kraft und Macht. Die Stabilität des Königreichs hing direkt von der Sicherheit des Königs auf seinem Thron ab. Die Verbindung von Gottes Macht mit der Beständigkeit der Erde ist also eine Aussage über die unveränderliche Stabilität und Beständigkeit von Gottes Herrschaft und Königreich. Aber selbst David wusste, dass sein Vertrauen auf Gott der Schlüssel zu jeglicher Macht und Stärke war, die er als König hätte haben können. Daher ist es nach wie vor wichtig, dass wir unsere Machtlosigkeit und Gottes anhaltende Stärke erkennen, die für unser Leben notwendig ist.

GOTTES UNVERÄNDERLICHE MACHT UND STÄRKE

Wir müssen Zeugen der Stärke Gottes sein, indem wir uns den Mächten des Chaos entgegenstellen. Wir müssen darauf vertrauen, dass Gott die Dinge in Ordnung bringt, inmitten der Unordnung und Verwirrung schwacher Führer, aggressiver Feinde und des Gefühls, von den Tragödien und Herausforderungen des Lebens überwältigt zu sein. Wir wollen unseren Führern vertrauen können. Im Idealfall müssen wir Führer ablehnen, die um ihrer selbst willen nach Eigenwerbung und Macht streben. Und wir schätzen Führer, die für das Gemeinwohl arbeiten und in schwierigen Zeiten ruhiges Vertrauen ausstrahlen. Es ist jedoch wichtig, auf Gott zu blicken, wie es der Psalmist tat.

Können wir Kraft aus der unerschütterlichen und unveränderlichen Gegenwart Gottes in unserem Leben schöpfen? Können wir unseren Glauben an Gottes Macht und Liebe als Stütze und Schutz nutzen, wenn wir vor Entscheidungen, Unsicherheiten und Kämpfen stehen? Es mag entmutigend erscheinen, aber Kräfte in unserem Leben, die sich gegen uns zu wenden scheinen – ob persönlich, gesellschaftlich oder sogar global –, liegen leicht in Gottes Kontrolle. Das Verständnis, dass Gott seit Ewigkeit derselbe ist und dass Er weiterhin allein mit dieser großen Macht und Stärke dastehen wird, sollte uns großen Trost und Zuversicht spenden.

Wir können Situationen in unserem Leben genauso betrachten wie der Psalmist, als er vom "Brausen großer Wasser" und "mächtigen Anschwellen der Wasserströme" (Vers 4) sprach. Unsere Kämpfe und Hindernisse können überwältigend erscheinen. Wie gewinnen wir Kraft aus der Majestät und Macht des HERRN? Können wir Gottes Souveränität erkennen, wenn wir mit Angst, Chaos oder Unsicherheit konfrontiert sind? Können wir unsere Ängste einem Gott überlassen, der seit Ewigkeiten herrscht? Ist es mehr als nur eine existenzielle Vorstellung? In diesen schwierigen Zeiten müssen wir nach Zeichen von Gottes gnädigem Schutz suchen. Gottes

Gnade und Fürsorge können durch die Heilige Schrift, Menschen, Orte und/ oder Ereignisse kommen.

Es stärkt uns zu wissen, dass der Gott, der David liebte und beschützte, derselbe wunderbare Vater ist, der für uns da ist. Wir müssen seine Majestät und Stärke in unserem täglichen Leben wertschätzen. Wir sind auch mit der Gewissheit gesegnet, dass sein Sohn, unser Erlöser, uns liebt und uns in seine Familie aufgenommen hat. Gott hat versprochen, dass alles in seiner perfekten Schöpfung unveränderlich ist und die Zeugnisse und Gesetze "sehr zuverlässig" sind (Vers 5). "In diesem großen Werk hat der Vater seinem Sohn, dem HERRN vom Himmel, alle Macht gegeben, der für unsere Sünden gesühnt hat." ([biblehub.com /commentaries/psalms/93-2.htm](http://biblehub.com/commentaries/psalms/93-2.htm))

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

- Tragt mögliche Situation von Chaos bzw. Unordnung zusammen, wie sie der Psalmist zum Ausdruck bringt.
- Vertraut auf Gottes Souveränität, um inmitten von Durcheinander und Verwirrung Ordnung zu bringen.
- Seid Zeugen der Stärke Gottes, indem ihr euch den Mächten des Chaos entgegenstellt.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Gebt den Sabbatschulteilnehmern Papier, Bunt-, Filz- oder Wachsmalstifte und bittet sie, eine visuelle Darstellung von Psalm 93 mit der Aufforderung zu erstellen: "Wie würdet ihr Gottes ewige Herrschaft und Macht über die Schöpfung darstellen?" Ermutigt sie, sich auf die Schlüsselthemen zu konzentrieren, wie Gottes majestätische Herrschaft, Macht über das Chaos der Meere und die Stabilität Seines Throns. Lasst anschließend jede Person ihre Zeichnung zeigen und erklären, wie sie die Botschaft von Psalm 93 widerspiegelt. Fragt als Nächstes: "Was bedeutet es für uns, dass Gottes Herrschaft ewig und unerschütterlich ist?" und "Wie verändert das Vertrauen in Gottes Souveränität die Art und Weise, wie wir mit den Ungewissheiten des Lebens umgehen?"

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Psalm 93 fordert uns auf, auf Gottes Souveränität zu vertrauen. Als nächstes inspiriert uns Psalm 103, unsere Dankbarkeit gegenüber Gott durch Lobpreis und Danksagung auszudrücken.

EIN KÖNIG FÜR IMMER UND EWIG (Dezember 2024-Februar 2025)
Einheit II: UNSER GOTT REGIERT
8. Der HERR hat seinen Thron im Himmel gegründet (Lektion 3 von 4)
Tagesandachten von Steve Osborn

SONNTAG, 12. Januar 2025: Offenbarung Kapitel 4

Gestern war ich mit ein paar Freunden wandern, die Colorado besuchten. Wenn ich versuchen würde, die atemberaubende Schönheit zu beschreiben, die wir sahen, mir würden die Worte fehlen. Selbst die Bilder, die ich gemacht habe, könnten ihr nicht gerecht werden. Dies ist nur ein kleiner Vorgeschmack dessen, was Johannes erlebt haben muss, als er die Herrlichkeit Gottes erblickte. Beachte, dass er nicht einmal wirklich versuchte, die Erscheinung des Königs auf dem Thron zu beschreiben, sondern sich stattdessen auf das Erlebnis und das, was um ihn herum geschah, konzentrierte. Nimm dir einen Moment Zeit und lies Offenbarung Kapitel 4 noch einmal sorgfältig durch und versuche, dir die Pracht vorzustellen, die Johannes zu beschreiben versucht. Lass sie auf dich wirken und erlebe ein kleines Stück von Gottes Herrlichkeit.

MONTAG, 13. Januar 2025: Offenbarung 22:1-14

Ich lebe in einem ziemlich trockenen Klima, in dem nicht bewässertes Gras schnell braun wird. Im Vergleich zu anderen Orten, die ich bereise und an denen es reichlich regnet, bin ich erstaunt, überall "Leben" zu sehen, im üppigen, grünen Gras und den Bäumen. Johannes malte ein Bild des Wassers des Lebens, das aus dem Thron Gottes sprudelt, mit einem Fluss und Bäumen, Früchten und Heilung – ganz zu schweigen vom ewigen Licht. Jesus erklärte, dass Er gekommen sei, damit wir ein erfülltes Leben haben. Dieses Leben beginnt in dem Moment, in dem wir Christus für unsere Erlösung vertrauen. Aber wiederum ist dieses Leben nur ein kleiner Vorgeschmack auf das herrliche ewige Leben, das wir mit Ihm erwarten können.

DIENSTAG, 14. Januar 2025: Jesaja 6:1-8

Wie oft komme ich zu Gott mit dem Gefühl, dass Er mir etwas "schuldig" ist? Wenn etwas nicht so läuft, wie man es sich vorstellt, ist man versucht zu denken, dass Gott Seine Aufgabe nicht erfüllt. Wie anders ist die Haltung, die wir bei Jesaja sehen, dessen Reaktion auf die Erfahrung der Herrlichkeit des HERRN war: "Oh nein! Ich bin absolut unwürdig, dies zu sehen!" gefolgt von: "Was kann ich für dich tun, HERR?" Es ist wunderbar, dass wir eine enge Beziehung zu Gott haben können. Aber wir dürfen nicht aus den Augen verlieren, dass der Gott, der uns so sehr liebt, auch der souveräne König des Universums ist. Ich sollte viel öfter auf die Nase fallen und mich viel weniger beklagen.

MITTWOCH, 15. Januar 2025: Jakobus 4:1-10

Demut ist nicht meine Stärke. Ich bin der Meinung, dass Stolz die Wurzel aller Sünde ist, die bis in den Garten Eden zurückreicht. Im Wesentlichen sagt die Sünde: "Mein Weg ist besser als Dein Weg, Gott." Jakobus wies darauf hin, dass Demut der Schlüssel ist, um Gott näher zu kommen. Zu oft haben wir eine falsche Vorstellung von Demut und denken, wir müssten uns selbst als wertlos und unfähig betrachten. Aber das ist überhaupt nicht Demut. Tatsächlich ist das oft falsche Demut – getarnter Stolz. Demut bedeutet nicht, weniger von sich selbst zu denken, sondern höher von Gott zu denken; oder zu erkennen, wer wir im Lichte dessen sind, wer Er ist. Lasst uns üben, uns selbst zu demütigen und Gott näher zu kommen. Er wird sich um den Rest kümmern.

DONNERSTAG, 16. Januar 2025: Hebräer 4:11-16

Wir würden uns dem Präsidenten oder König unseres Landes mit großer Furcht, Respekt und Förmlichkeit nähern und dies als Vorrecht anerkennen. Aber stell dir vor, diese Person wäre dein Vater. Was würde das für eine Veränderung bedeuten? Wir würden uns in seiner Gegenwart viel sicherer fühlen, nicht wahr? Der Autor des Hebräerbriefs forderte uns auf, uns dem Thron unseres Königs "mit Zuversicht" zu nähern (Vers 16). Widerspricht das dem Gedanken der Demut? Überhaupt nicht. Unser Vertrauen, vor Gott zu treten, hat nichts damit zu tun, wer wir sind oder was wir getan haben. Es hat alles damit zu tun, was Jesus Christus für uns getan hat. Denke daran, wenn du demütig und zuversichtlich vor den Thron Gottes trittst.

FREITAG, 17. Januar 2025: Jesaja 66:1-14

Gott erinnerte uns durch Jesaja daran, dass Er über diese Welt hinausweist. Die Erde ist nur ein Schemel für Seinen himmlischen Thron. Er wies weiter darauf hin, dass selbst der Tempel und die

levitische Anbetung nicht ausreichen, um Ihn zu umfassen. Daran müssen uns erinnern, wenn wir die Anbetung zu eng mit dem verknüpfen, was wir zu einer bestimmten Zeit oder an einem bestimmten Ort tun. Die gemeinsame Anbetung mit unserer Gemeindefamilie ist für unseren Glauben von entscheidender Bedeutung. Aber es kann nicht die einzige Zeit und der einzige Ort sein, an dem wir anbeten. Ich habe versucht, stimmigere Rituale für die tägliche Anbetung zu entwickeln. Diese kann an verschiedenen Orten und zu verschiedenen Zeiten stattfinden. Wenn Gott auf dem Thron im Himmel sitzt, kann ich Ihn jederzeit und überall anbeten.

SABBAT, 18. Januar 2025: Psalm 103:1-11, 19-22

Im Englischen steht in Vers 1 "Bless the Lord": Segne den HERRN. Das kommt mir seltsam vor. Ich verstehe, was es bedeutet, wenn Gott mich segnet – mit Gnade, Barmherzigkeit, Erlösung, Gesundheit, Versorgung, Leben und dergleichen mehr. Aber was habe ich Gott anzubieten? Wenn wir in Psalm 103 angewiesen werden, uns den Engeln anzuschließen und den HERRN zu "segnen", bedeutet das, dass wir Ihm die Anbetung, das Lob und die Verehrung erweisen sollen, die Er so sehr verdient. Das hebräische Wort für "segnen" bedeutet auch „knien“, was es uns vielleicht leichter macht, dies als einen Akt der Anbetung zu verstehen. Wir knien vor Ihm wegen dem, was Er tut (Verse 1–7); wegen dem, wer Er ist (Verse. 8–11); und weil "Seine Königsherrschaft über alles regiert" (Vers. 19). Auf welche Weise kannst du heute den HERRN "segnen"? (Im Deutschen wird das Wort zumeist mit "loben" oder "preisen" übersetzt)

BIBELSTELLEN:

Studientext: Psalm 103

weiterführende Texte: Psalm 103

Andachtstext: Jesaja 66:1-14

Merkvers:

"Der HERR übt Gerechtigkeit und schafft Recht allen Unterdrückten." (Psalm 103:6)

KERNINHALT:

Gute und gerechte Führung schafft Vertrauen und Frieden. Wie drücken wir unsere Dankbarkeit gegenüber Leitern aus, die diese Qualitäten verkörpern? Psalm 103 bietet Lob und Dank an den allmächtigen HERRN, der mit unerschütterlicher Liebe, Gerechtigkeit und Mitgefühl regiert.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

37. Nimm dir einen Moment Zeit, um aufzulisten, wie Gott dich konkret gesegnet hat. Wie vertieft die Erinnerung an Gottes Güte deine Beziehung zu Ihm und inspiriert dich zu tieferer Anbetung?
38. Warum beginnt der Psalmist mit den Worten "Lobe den Herren, meine Seele"? Was bedeutet "und vergiss nicht, was Er dir Gutes getan hat" (Vers 1)? In welcher Beziehung steht dies zu Gottes Warnung an Israel in Deuteronomium/ 5. Mose 8:11-14?
39. Was sind laut Vers 3 die beiden wichtigsten Wohltaten, die Gott gewährt? Wie spiegeln diese Gottes Liebe zu Seinem Volk wider? Wie hast du diese erfahren und welchen Einfluss haben sie auf dein Leben gehabt?
40. Wie wird Gottes Mitgefühl und Barmherzigkeit in den Versen 8-12 beschrieben? Wie beeinflusst diese Darstellung Gottes deine Sicht auf Sein Wesen? In welchen Bereichen deines Lebens musst du Gottes Barmherzigkeit und Mitgefühl stärker vertrauen? Wie kannst du im Umgang mit anderen Gottes Geduld und Gnade widerspiegeln?
41. Wie erstreckt sich Gottes Liebe "von Ewigkeit zu Ewigkeit"? Welche Bedingungen sind gemäß den Versen 17–18 an Seine Bundesliebe geknüpft? Welche Schritte kannst du unternehmen, um sicherzustellen, dass zukünftige Generationen Gottes Bund verstehen und entsprechend leben?
42. Warum ruft der Psalmist in den letzten Versen dieses Psalms die gesamte Schöpfung dazu auf, den HERRN zu preisen? Wie spiegelt dieser universelle Lobpreis das Ausmaß der Herrschaft und Macht Gottes wider? Wie kannst du auf eine Weise leben, die Gottes Herrschaft über dein Leben demonstriert und wie Ihm in allem, was du tust, Ehre erweisen?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Jennifer Lewis-Berg

Psalm 103 bietet Lob und Dank an den allmächtigen HERRN, der mit unerschütterlicher Liebe, Gerechtigkeit und Mitgefühl regiert. Es ist ein Psalm Davids. Wir wissen nicht genau, wann er geschrieben wurde, aber man hat das Gefühl, dass der Autor genug in seinem Leben erlebt hatte, um diese Sünde zu erkennen und die Vergebung dieser Sünde als Geschenk zu schätzen. Der

Psalmist war sich seiner eigenen Schwächen und Gebrechlichkeiten bewusst und verstand in seinen späteren Jahren, wie gesegnet er war, diese Beziehung zu seinem HERRN zu haben. Dieser Psalm scheint alle Grundlagen abzudecken. David lobte Gottes Treue, mit der denen ewige Bedeutung und Beständigkeit verliehen wird, welche Gott folgen. Der Schlüssel zu Davids Lobpreisungen ist, dass sein Vertrauen in Gottes vollkommene Güte zu seiner Freude an Gottes vollkommener Souveränität führte. Wenn David seine Beziehung zu Gott zur Priorität machte, dann lief es gut für ihn und ebenso für sein Königreich. Obwohl David selbst als König eine besondere Nähe zu Gott genoss, geriet er in Schwierigkeiten, wenn er sich im alltäglichen Leben ablenken und verführen ließ. David erkannte diese Schwäche und ordnete seine Beziehung zu Gott neu ein. Er verstand, dass Gottes Vergebung folgen würde. "Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmt sich der HERR über die, welche ihn fürchten." (Vers 13)

PREIST SEINEN HEILIGEN NAMEN

David verstand, dass echtes Lob Gottes aus dem tiefsten Teil der Seele kommt. Alle äußeren Zeichen und Bewegungen des Lobes und der Anbetung sind gut und schön, aber es ist diese Dankbarkeit, die in uns wohnt, die wir unserem gnädigen Gott darbringen müssen. David wusste, dass jeder Teil seines Wesens "seinen [Gottes] heiligen Namen" loben sollte (Vers 1). Dieser Psalm gibt einen ausführlichen Bericht über alle Segnungen, die uns von unserem großzügigen HERRN zuteil werden. Wir werden hier aufgefordert, uns an alle Wohltaten einer Beziehung zu Gott zu erinnern. Er vergibt uns unsere Sünden, heilt unsere Krankheiten und rettet uns vor unserer verdienten Zerstörung. Seine Güte und zärtliche Barmherzigkeit sind ein krönendes Geschenk. Er nährt uns mit Seinem "Guten" (Verse 2 und 5) und verjüngt uns, als könnten wir unsere eigene Jugend wieder erleben (Vers 3b). Darüber hinaus kümmert Er sich um die Unterdrückten (Vers 6) und spricht den Gerechten Gerechtigkeit zu (Vers 10). Gott sieht uns, die wir Ihn fürchten, als seine Kinder an und versteht unsere Schwächen (Verse 11-14). Weil wir Ihn lieben, hat Er Mitleid und Geduld mit uns (Vers 17-18).

Wir loben den HERRN, weil wir verstehen, was Er alles für uns getan hat. Wir loben Ihn, weil Dankbarkeit aus unserem tiefsten Innern aufsteigt. Wir sehen Gott durch das, was Er für uns getan hat. Und wir erkennen Gott durch unser Lob an. Unser Lob segnet uns und verbindet uns tiefer mit dem, was wir als wahr über Gott wissen. "Der HERR; der HERR; der starke Gott, der barmherzig und gnädig ist, langsam zum Zorn und von großer Gnade und Treue; der Tausenden Gnade bewahrt und Schuld, Übertretung und Sünde vergibt, aber keineswegs ungestraft lässt, sondern die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern und Kindeskindern bis in das dritte und vierte Glied!" (Exodus/ 1. Mose 34:6b-7).

DIE WAHL FÜR LOB

Wir sollten erkennen, dass das Gegenteil von Lobpreis Gottes darin besteht, Gott zu missachten. Wir müssen Momente der Gnade, Gelegenheiten zur Dankbarkeit, Beweise unserer Verbindung zu anderen und Zeichen der Gegenwart des Geistes erkennen. Wir müssen mit Dankbarkeit reagieren und geloben, anderen gegenüber einen christusähnlichen Geist zu zeigen. Gott anzubeten und zu loben, Lieder zu singen und die Segnungen und Vorteile Gottes aufzuzählen, hilft, die Disziplin zu schärfen, die in unserer Beziehung zu Gott erforderlich ist. Genau wie bei unseren weltlichen Beziehungen werden wir abgelenkt und vergessen schließlich die Bedeutung der Beziehung, wenn wir nicht aufmerksam gegenüber Gott sind. Und wie bei unseren persönlichen Beziehungen haben Aufmerksamkeit und Konzentration Vorrang. Wertschätzung in Liebe zu zeigen, bringt große Belohnungen. Bei Gott haben die geduldige Liebe und Vergebung – zusammen mit all Seinen anderen Gaben – einen großen Wert.

Als König sah David Gott auf Seinem Thron an Seinem Hof: Krieger, treue Diener und alle in Seinem Königreich – alle sind nicht nur darin vereint, Gottes wunderbare Wege anzuerkennen und zu feiern, sondern auch, alles zu tun, was der König will. "Lobt den HERRN, ihr seine Engel, ihr starken Helden, die ihr seinen Befehl ausführt, gehorsam der Stimme seines Wortes!" (Psalm 103:20) Lobpreis führt zu Gehorsam, genauso wie die Erfahrung von Gottes Wirken zu Vertrauen führt.

DANKBARKEIT HAT VORRANG

Sich an alles zu erinnern, was Gott für uns getan hat, ist wichtig, um das "Feuer" in unserer Beziehung zu Ihm am Leben zu erhalten. So wie wir persönliche Beziehungen in unserem Leben nähren, indem wir Erinnerungen pflegen, so sollten wir auch aktiv die Segnungen aufzählen, die Gott uns geschenkt hat. Gott ist treuer als jeder andere in unserem Leben, und dennoch schenken wir unserer Dankbarkeit Ihm gegenüber möglicherweise nicht die Bedeutung, die sie verdient. Wenn wir verstehen, wie wichtig Dankbarkeit gegenüber Gott für unsere geistige Gesundheit ist, bleiben wir Ihm näher. Aber wie bei David geraten wir in Schwierigkeiten, wenn wir wegschauen. Glücklicherweise war David oft ein gutes Beispiel dafür, die Prioritäten neu zu

setzen; zu entscheiden, was wirklich wichtig ist. Es ist notwendig, zur wahren Beziehung zu Gott zurückzukehren. Es ist wichtig, aktiv an dieser Verbindung teilzunehmen. Ist Gotteslob ein Teil des Ausdrucks von Dankbarkeit für dich? Wie können wir es uns zur Gewohnheit machen, unsere Wertschätzung für Gottes großartiges Werk in unserem Leben auszudrücken, wie es in diesem Psalm veranschaulicht wird? Wie können wir Gottes Großzügigkeit uns gegenüber in unseren Gemeinden widerspiegeln? Können wir unseren eigenen Dank an Gott pflegen und ihn nach außen hin zum Ausdruck bringen? Es ist Gott wichtig, dass wir Ihn mit unserem Verständnis Seiner Güte und Geduld ehren. Er weiß, dass wir Ihn wertschätzen. Aber Er möchte, dass wir diese Wertschätzung durch barmherzige und gnädige Taten gegenüber anderen ausleben. Unser Augenmerk muss darauf liegen, Gottes Mitgefühl für uns zu erkennen und Gottes vollkommene Fürsorge gegenüber anderen zu zeigen.

Max Lucado schrieb in seinem Buch "Life Lessons from Psalms" [deutsch etwa: "Lektionen für das Leben aus den Psalmen"]: " HERR, es ist leicht, in unserem Glauben nachlässig zu werden und all die alltäglichen Gnaden zu vergessen, die du uns zukommen lässt. Bitte hilf uns, unsere Prioritäten auf dich zu konzentrieren und all deine Segnungen nicht zu vergessen. Du bist unseres Lobes würdig, und wir danken dir und verehren deinen heiligen Namen." (a.a.O, S. 82).

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

- Erkennt die Vorteile, die wir durch Gottes unerschütterliche Liebe und Gerechtigkeit erhalten haben.
- Erkennen Sie, dass uns der HERR vergeben hat und uns auf ewig liebt.
- Versteht das Erinnern als einen Aufruf zum Handeln, um den Plan von Gottes Reich zu fördern.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Baut im Unterrichtsraum der Sabbatschule eine "Lob-Wand" auf, indem ihr große Blätter, Plakate oder eine Tafel verwendet. Nachdem ihr gemeinsam Psalm 145 gelesen habt, verteilt Haftnotizen (Post-Its) oder Karteikärtchen an die Teilnehmer und bittet sie, konkret aufzuschreiben, wie Gott sie gesegnet hat oder wie sie Seine Vergebung, Heilung oder Sein Mitgefühl erfahren haben. Nachdem jeder etwas geschrieben hat, lasst sie diese Notizen an der Wand oder an die Tafel anbringen, um gemeinsam Gottes Güte zu zeigen. Besprecht in der Gruppe, wie sich das Erinnern an Gottes Segen auf unsere Haltung der Dankbarkeit und Anbetung auswirkt.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Psalm 103 diene als Grundlage für Lobpreis und Danksagung für unseren König. Als nächstes feiert Psalm 145 die Sicherheit, die uns unser unveränderlicher Gott bietet.

EIN KÖNIG FÜR IMMER UND EWIG (Dezember 2024-Februar 2025)

Einheit II: UNSER GOTT REGIERT

9. Mein Gott, der König (Lektion 4 von 4)

Tagesandachten von Steve Osborn

SONNTAG, 19. Januar 2025: Daniel 2:31-45

Wenn ich an die Kriege und Konflikte denke, die derzeit zwischen mächtigen Nationen toben, muss ich an die Zerbrechlichkeit menschlicher Imperien denken. Weltmächte kommen und gehen. Diejenigen, die einst unbesiegbar schienen, wurden schließlich gestürzt und durch andere ersetzt. Gott machte König Nebukadnezar durch Daniels Traumdeutung darauf aufmerksam. Aber das Königreich Gottes "wird niemals zerstört werden" und "wird ewig bestehen" (V. 44). Wie großartig ist es, zu wissen, dass unser König der ewige König ist. Patriotisch zu sein und das Beste für sein Land zu wollen, ist in Ordnung. Aber wir dürfen nie vergessen, dass nur ein Königreich bestehen wird. Bewahre diesem deine oberste Loyalität.

MONTAG, 20. Januar 2025: Kolosser 1:11-20

So viele der großartigsten Geschichten beschreiben einen epischen Kampf zwischen den Reichen des Guten und des Bösen, bei dem das Gute siegt und das Licht die Dunkelheit besiegt. Vielleicht lieben wir an diesen Geschichten, dass sie den kosmischen Kampf zwischen Gut und Böse nachahmen, der überall um uns herum stattfindet. Wissenschaftlich gesehen ist das Licht unbesiegbar. Egal wie dunkel die Dunkelheit ist, das kleinste bisschen Licht wird sie durchdringen. Und je stärker das Licht, desto weniger Beweise finden sich, dass die Dunkelheit jemals existierte. Paulus beschrieb Gottes Sieg in unserem Leben in Begriffen von Licht und Dunkelheit, indem er uns aus der "Herrschaft der Dunkelheit" (Vers 13) rettete und uns zu "Heiligen im Licht" machte (Vers 12). Ebenso ist Gott unbesiegt!

DIENSTAG, 21. Januar 2025: Kolosser 1:21-29

Meine Frau und ich sehen uns gern "Mystery-Filme" oder Serien an, in denen die Lösung der Frage, wer es wie oder warum getan hat, im Dunkeln liegt. Sie halten unser Gehirn auf Trab, damit wir versuchen, als Erste das Geheimnis zu lüften. Als Paulus im Neuen Testament (wie hier im Kolosserbrief) von einem "Geheimnis" schrieb, sprach er von der Entfaltung von Gottes Erlösungsplan durch den Messias – etwas, das im Alten Testament "vor den vergangenen Zeitaltern und Generationen verborgen war" (Vers 26) war, "jetzt aber allen offenbart wurde", die dafür offen waren. Das konkrete Geheimnis hier war "Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit" (ebd.). Was für eine erstaunliche Offenbarung der Liebe Gottes zu Seinem Volk!

MITTWOCH, 22. Januar 2025: Sacharja 14:8-11, 16-21

Hast du dich schon einmal gefragt, wie es so viele verschiedene Kirchen, Glaubensrichtungen und Auslegungen der Heiligen Schrift geben kann? Wenn wir alle denselben Heiligen Geist haben (Epheser 4:4) und uns von Ihm in alle Wahrheit leiten lassen (Johannes 16:13), wie können wir dann an verschiedenen Orten landen? Sacharja prophezeite den kommenden Tag des Herrn – und blickte sowohl auf die Wiederherstellung Jerusalems als auch auf die Wiederkehr Christi voraus. An diesem Tag würden die Spaltungen aufhören. Gott "wird König sein über die ganze Erde" (Vers 9). Nur Er wird herrschen; nur Sein Name wird bestehen und gepriesen werden; nur Seine Meinung wird zählen. Bis dahin werde ich mein Bestes tun, um Gottes Wahrheit zu verfolgen und zu leben, während ich gleichzeitig meine Brüder und Schwestern liebe, mit denen ich nicht übereinstimme.

DONNERSTAG, 23. Januar 2025: Hebräer 12:18-29

Als ich jung (oder jünger?) war, hielt ich Vieles für selbstverständlich, darunter Gesundheit, Energie und Kraft. Der Autor des Hebräerbriefs erinnerte uns daran, dass alles auf der Erde bei der Stimme des HERRN erzittert. Nur Gott und sein Königreich sind "unerschütterlich" und ewig. Wir werden ermutigt, dankbar zu sein, dass uns diese beständige und unveränderliche Wahrheit gegeben wurde. Die angemessene Reaktion ist "ein wohlgefälliger Dienst" (oder eine Anbetung), der auf "Ehrfurcht und Scheu" beruht" (Vers 28). Wenn "unser Gott ein verzehrendes Feuer" ist (Vers 29), können wir Ihn nicht auf die leichte Schulter nehmen. Wir müssen die Dinge immer in der richtigen Perspektive sehen und Ihn an die erste Stelle setzen.

FREITAG, 24. Januar 2025: Matthäus 6:25-34

Wir investieren viel Zeit, Energie und Ressourcen in den Schutz unserer menschlichen Existenz –

wir arbeiten, essen, ziehen uns an, unterhalten uns usw. Jesus sagt nicht, dass solches falsch ist, doch es sollte nicht unser Hauptaugenmerk sein. Probleme entstehen, wenn wir uns zu sehr darin vertiefen oder Beruf, Essen, Kleidung und dergleichen zu wichtig werden. Wir machen uns Sorgen, dass wir nicht genug davon haben werden, oder dass unserer Familie etwas zustößt, oder dass jemand anderes ein angenehmeres Leben führen könnte als wir. Unser Hauptzweck in diesem Leben ist es, unserem König Ruhm und Ehre zu bringen, indem wir Ihm dienen. Der Rest sind lediglich Details. Widmen wir uns Gottes Königreich und der Gerechtigkeit und überlassen wir Ihm alles andere.

SABBAT, 25. Januar 2025: Psalm 145:1-10, 17-21

Meine Tochter sagte mir einmal, sie wolle nicht in den Himmel kommen. Sie hatte Angst, dass sie sich langweilen würde. Ich versicherte ihr, dass, wenn wir erst einmal in der Gegenwart Gottes sind, so in Seine Anbetung vertieft sein werden, dass alles andere nicht mehr so wichtig sein wird. David gab einen kleinen Vorgeschmack darauf, wie das aussehen wird: Wir werden uns darauf konzentrieren, unseren König für immer zu preisen, nämlich für Seine Größe, mächtigen Taten, wunderbaren Werke, die Pracht seiner Majestät, Seine ehrfurchtgebietenden Taten, überströmende Güte, Gerechtigkeit, Gnade, Mitgefühl, Geduld und Barmherzigkeit. Lasst uns heute etwas Zeit damit verbringen, für die Ewigkeit zu üben.

BIBELSTELLEN:

Studientext: Psalm 145:1, 10-21

weiterführende Texte: Psalm 145

Andachtstext: Hebräer 12:18-29

Merkvers:

"Dein Reich ist ein Reich für alle Ewigkeiten, und deine Herrschaft währt durch alle Geschlechter." (Psalm 145:13)

KERNINHALT:

Wir leben in einer sich ständig verändernden Welt voller Aufruhr und Unsicherheit. Wo können wir einen Grund zur Erleichterung und Freude finden? Psalm 145 lädt uns ein, Beständigkeit in Gottes ewigem Reich der unerschütterlichen Gnade, Macht, Güte und des Mitgefühls zu finden.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

43. Warum erklärte David, er werde den HERRN "immer und ewiglich" preisen (Vers 1)? Was ist an dem Satz „Seine Größe ist unerforschlich“ (Vers 3) so bedeutsam? Wie beeinflusst die Anerkennung der Größe Gottes unsere Anbetung?
44. Wie betonte der Psalmist, wie wichtig es ist, Geschichten über Gottes mächtige Taten an zukünftige Generationen weiterzugeben? Warum ist es für Gläubige wichtig, Gottes Werke zu "loben" und anderen davon zu "verkünden" (vergleiche Deuteronomium/ 5. Mose 6:4-9)? Wie gibst du Geschichten über Gottes Güte und Seine mächtige Taten an die nächste Generation weiter?
45. Wie vermittelt die Beschreibung der ewigen Herrschaft Gottes (Verse 10-13) den Gläubigen von heute Hoffnung und Zuversicht? Wie beeinflusst dieses Wissen deine Prioritäten und Entscheidungen? Welche Änderungen kannst du in deinem Leben vornehmen, um sich mehr auf das Ewige als auf das Vergängliche zu konzentrieren?
46. Wie offenbart sich Gottes Gerechtigkeit gemäß den Versen 17-19 in Seinem Handeln? Was bedeutet es, dass "der HERR allen nahe ist, die ihn anrufen, allen, die ihn in Wahrheit anrufen" (Vers 18)? Wie spendet diese Verheißung Trost in schwierigen Zeiten? Wie erfährst du Gottes Nähe, wenn du in deinem Leben vor Herausforderungen oder Krisen stehst?
47. Wie beeinflussen die Verse 20 und 21 dein Verständnis von Gottes Gerechtigkeit und Treue? Auf welche Weise kannst du Ihm in einer Welt voller Ungerechtigkeit treu bleiben?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Jennifer Lewis-Berg

DAVIDS LOBGESANG

Wir leben in einer sich ständig verändernden Welt voller Aufruhr und Unsicherheit. Wo können wir einen Grund zur Erleichterung und Freude finden? Psalm 145 lädt uns ein, Beständigkeit in Gottes ewigem Königreich der unerschütterlichen Gnade, Macht, Güte und des Mitgefühls zu finden. Dieser Psalm drückt Ehre und Lob Gottes für Sein unveränderliches Engagement für Seine Welt aus. Dieser Psalm ist als Lobgesang auf Gott gedacht. David, der junge Hirte, der die Schafe seiner Familie hütete; der junge Mann, der sich voller Angst vor dem ihn verfolgenden und

besessenen König Saul versteckte; und David, der große König von Israel, sie alle liebten Poesie und Musik und hatten ein unvergleichliches Talent, Lieder und Gebete zusammenzustellen, die Gott verherrlichten und von seiner tiefen Liebe zu Ihm sprachen.

Seitdem lesen Gläubige der Antike und diejenigen unter uns, welche die Bedeutung der großen Worte Davids und anderer Psalmisten erkennen, die Psalmen, die so viel bedeuten, und erinnern sich daran. Dieses große Loblied nimmt in der Überlieferung einen besonderen Platz ein. Es ist der letzte Psalm, der David zugeschrieben wird. In "The Expositor's Bible Commentary" erläutert Willem Van Gemeren: "Im jüdischen Brauch wurde dieser Psalm zweimal am Morgen und einmal im Abendgottesdienst rezitiert. Der Talmud lobt alle, die ihn dreimal am Tag rezitieren, als Menschen, die an der kommenden Welt teilhaben."

DAVID DER ANBETER

David, der Psalmist, erklärte, dass er Gott als allwaltend anerkenne und sich deshalb Gott für immer unterwirft. Wenn David sich verpflichtete, Gottes Erhabenheit zu preisen, stimmte er einer Verpflichtung zu, die Gott niemals brechen würde, und verpflichtete sich, seine Verbindung zu Gott jeden Tag zu erneuern und aufzufrischen. Diese Worte geben uns einen Einblick in Davids Herz und sind ein Vorbild für die Anbetung Gottes. Der Rest dieses Psalms ist Davids Erklärung, warum er sich über Gottes Herrschaft freute: wegen Gottes Barmherzigkeit, Gnade, Geduld und mitfühlende Fürsorge. Ebenso freute sich David sein eigenes Versprechen, sich Gottes Plänen und Führung zu unterzuordnen. Für ihn war Gottvertrauen die einzige Möglichkeit, die in dieser Welt Sinn machte, genau wie es für uns heute sein sollte. "Groß ist der HERR und hoch zu loben, ja, seine Größe ist unerforschlich." (Vers 3)

Anders als viele andere Psalmen konzentriert sich Psalm 145 nicht auf spezifische historische Handlungen Gottes, die Er immer tun wird, weil sie eine natürliche Auswirkung Seiner Persönlichkeit sind: "Der HERR ist gütig gegen alle, und seine Barmherzigkeit waltet über allen seinen Werken." (Vers 9) Es ist ein Psalm, dessen Hauptthema die Herrschaft Gottes ist, und zwar nicht nur für Israel, sondern für alles Lebende.

Können wir sagen, dass wir an Gott als unseren Schöpfer, Vater und König glauben, ohne Ehrfurcht zu empfinden? Was wäre, wenn wir versuchten, inmitten der Herausforderungen und Siegen des Lebens eine "Haltung des ständigen Lobes Gottes" beizubehalten? (zitiert nach: www.biblehub.com/chaptersummaries/psalms/145.htm). Die letzten Worte von Psalm 145 sind Davids letzte Worte in der Bibel. Wir können sie als Davids Versprechen sehen, seine Liebe zu Gott durch seine Erklärung der Herrschaft Gottes an erste Stelle zu setzen. "Mein Mund soll den Ruhm des HERRN verkünden, und alles Fleisch lobe seinen heiligen Namen immer und ewiglich!" (Vers 21)

DAS WESEN GOTTES

Da wir in unserem eigenen Leben keine vollkommene Leiter bzw. Autoritäten finden können, ist es wichtig, dass wir uns auf die vollkommene Königsherrschaft Gottes als unsere Autorität berufen. Gottes Fürsorge für unsere Welt ist unveränderlich. In seinem Studienführer zu Psalm 145 drückt es David Guzik so aus: "David sah die wunderbare Fürsorge Gottes, die über allem lag, was er tat. Die gesamte Schöpfung und der ganze weise Plan Gottes waren Demonstrationen der Größe und Güte Gottes."

Ebenso ist die Schwächung angesichts der Sünde ein erhebliches Hindernis für unsere dynamische Erfahrung der Gegenwart Gottes. Unsere Sünde blockiert unsere Offenheit für Gottes Wirken durch uns und für uns. Wenn wir Gott erfahren wollen, müssen wir unser Verhalten ehrlich betrachten. Je mehr wir uns an dem ausrichten, was Gott für uns will, desto besser geht es uns.

"Naht euch zu Gott, so naht er sich zu euch! Reinigt die Hände, ihr Sünder, und heiligt eure Herzen, die ihr geteilten Herzens seid!" (Jakobus 4:8) Der Psalmist stellte Gottes beständiges Handeln als Beweis für Gottes unerschütterlichen Charakter und als Begründung für unsere Reaktion auf Gott dar. Was beweist unser Verhalten über unseren eigenen Charakter? Und wie dankbar sollten wir sein, dass der gnädige Gott unser Verhalten nicht als Begründung für Sein Handeln uns gegenüber verwendet? Wenn wir bekämen, was wir verdienten, würde unser Leiden kein Ende nehmen.

WEITERGEBEN

Wir mögen zu den privilegierten Menschen gehören, die nicht unter Ressourcenmangel leiden, also weder hungern noch irgendetwas entbehren müssen, aber wir dürfen diese Realität um uns herum und in der ganzen Welt nicht aus den Augen verlieren. Wir müssen Gottes Großzügigkeit durch uns wirken erleben, wenn wir das teilen, was uns zur Verfügung steht.

Unser großzügiger und liebevoller Gott arbeitet mit und durch uns, um diejenigen aufzurichten und zu versorgen, die wenig oder nichts haben. Wenn das Lob Gottes als Herrscher zu einer Lösung für die Aufruhr und Unsicherheit in der Welt beitragen kann, wie kann unser Lob dann in

Taten umgesetzt werden? Wie können wir Schritte unternehmen, um gemeinsam mit Gott zu spenden, wie Eugene Peterson es in der modernen Bibelübersetzung "The Message" ["Die Botschaft"] in Vers 14 ausdrückt: "denen, die vom Glück verlassen sind, eine helfende Hand" und "denen, die aufgeben wollen, einen Neuanfang"?

Was Gott von uns verlangt, ist - um eine beliebte zeitgenössische Phrase zu verwenden - "es weiterzugeben". Wir müssen versuchen, die Vollkommenheit der Liebe Gottes für uns zu veranschaulichen, indem wir diese Liebe an andere weitergeben. Wir müssen versuchen, die Welt um uns herum so zu sehen, wie Gott uns sieht. Gott liebt uns; Er vergibt uns; Er ist unermesslich großzügig. Auch wenn es uns schwerfällt, im Leid der Welt Gottes wahre Güte zu finden, müssen wir die Akzeptanz und gnädige Liebe, die Gott uns gibt, annehmen und nach außen tragen. Im Namen des HERRN müssen wir uns dazu verpflichten, für alles zu arbeiten, was die Königsherrschaft Gottes verspricht.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELFER

LERNZIELE:

- Erkennt die Stressfaktoren der heutigen, sich ändernden Zeiten und die Umstände.
- Beansprucht Sicherheit in Gottes ewiger Fürsorge und Mitgefühl, ungeachtet der Umstände.
- Gebt Gott die gebührende Ehre und Lob für Seine unermüdliche Sorge um Seine Welt.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Geben den Sabbatschuleteilnehmern Notizhefte oder Papier und stellt ihnen Fragen wie: "Wie hat Gott dich unterstützt, als du Probleme hattest?" oder "Wie hat Gott diese Woche für deine Bedürfnisse gesorgt?" Ermutigt die Teilnehmer, eine Woche lang ein Dankbarkeitstagebuch zu führen, indem sie täglich aufschreiben, wie sie Gottes Güte, Mitgefühl und Treue in ihrem Leben erfahren haben, und denken dabei über Psalm 145:14-16 nach. Bittet die Teilnehmer, nächsten Sabbat zu erzählen, wie diese Praxis ihre eigene Sichtweise beeinflusst hat. Besprecht, wie das Niederschreiben täglicher Gedanken die eigene Sichtweise auf Gottes Fürsorge und Güte verändern kann.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

In dieser Unterrichtseinheit haben wir die souveräne Herrschaft unseres Gottes gefeiert, indem wir uns verschiedene Psalmen angesehen haben, die Gott für Seine vielen königlichen Eigenschaften und die Art und Weise preisen, wie Er über Seine Welt herrscht.

EIN KÖNIG FÜR IMMER UND EWIG (Dezember 2024-Februar 2025)
Einheit III: LEBEN IN GOTTES KÖNIGREICH
10. Das Königreich Vergebung (Lektion 1 von 4)
Tagesandachten von Michaela Osborn

SONNTAG, 26. Januar 2025: Matthäus 11:25-30

Jesus sprach eine Einladung aus, die viele von uns kennen: "Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken." (Vers 28) An solch einem vertrauten Spruch können wir in unserer immerzu hektischen Welt manchmal vorbei rasen. Nehmen wir uns etwas Zeit, um innezuhalten und nachzudenken. Inwiefern fühlst du dich müdet? Welche Lasten trägst du? Sind sie neu oder alt? Wie sehen sie aus? Wie lädt Jesus dich zur Ruhe ein? Jesus berühmter Ausspruch kommt unmittelbar, nachdem Er den Vater für Seine geheimnisvolle Natur und dafür gelobt hat, dass Er sich nur durch den Sohn zu erkennen gibt. Die Einladung Jesu, von Ihm zu lernen, zeigt uns, dass wir nur durch die Erkenntnis Gottes wirklich Ruhe finden und unsere schweren Lasten ablegen können.

MONTAG, 27. Januar 2025: Psalm 4

Als David diesen Psalm schrieb, muss er in einem Zustand der Not und Verzweiflung gewesen sein. Wir können seinen Schmerz spüren, wenn wir die Worte lesen, die er geschrieben hat. Hast du schon einmal auf ähnliche Weise zu Gott geschrien? Im gesamten Psalm beschreibt er detailliert die Lügen und Zweifel der Menschen um ihn herum, kehrt aber letztendlich zu seinem Gottvertrauen zurück, was Sicherheit und Ruhe angeht. Er geht sogar so weit zu sagen: "Du hast Freude in mein Herz gebracht." (Vers 7) Wie kannst du dich in Zeiten der Not an Gottes Schutz und Fürsorge erinnern? Wie kannst du zulassen, dass Jesus Freude in dein verwundetes Herz bringt?

DIENSTAG, 28. Januar 2025: Lukas 18:1-8

Hast du dich schon einmal gefragt, ob deine Gebete wichtig sind? Obwohl wir es manchmal nicht gerne zugeben, fällt es den meisten von uns manchmal schwer zu glauben, dass Gott unsere Gebete hört oder beantwortet. Jesus erinnert uns in diesem Gleichnis daran, dass, wenn irdische Mächte wie Richter oder Herrscher auf hartnäckige Bitten reagieren, ein guter und liebevoller Gott uns erst recht erhören wird. Nimm dir einen Moment Zeit und bitte Gott, dich an Situationen zu erinnern, in denen Er deine Gebete erhört hat. Danke, HERR, dass du dich um uns kümmerst und jedes Gebet hörst!

MITTWOCH, 29. Januar 2025: Jakobus 5:13-20

Jakobus hebt in dieser Textstelle hervor, dass das Gebet ein wesentlicher Bestandteil der Gemeinschaft im Reich Gottes sein soll. Wie betet deine geistliche Gemeinschaft (bzw. Gemeinde) füreinander? Seid ihr verletzlich und ehrlich zueinander, was eure Bitten angeht? Wenn wir Härten im Leben erleben, soll der Glaube der Menschen um uns herum wie ein Sicherheitsnetz sein, das uns stützt, wenn wir das Gefühl haben, wir könnten fallen. Wenn ich schwach bin, muss ich mich auf deine Stärke stützen. Aber nächste Woche könnten die Rollen vertauscht sein. Wir brauchen einander. Wie kann deine Gemeinschaft eine Kultur des Betens füreinander und des gegenseitigen Bekennens von Sünden entwickeln?

DONNERSTAG, 30. Januar 2025: Psalm 91

Manchmal fühlt es sich an, als wäre die Welt voll Bösem und Chaos. Wie tröstlich ist es zu wissen, dass Gott inmitten all dessen unser sicherer Ort sein möchte. Nehmen wir uns etwas Zeit, uns die Bilder vorzustellen, die der Psalmist hier verwendet. Wie würde es sich anfühlen, unter Gottes Flügeln zu sein? Wie sieht die Mauer Seiner Treue aus? Was sind die Plagen, Schrecken und Zerstörungen, vor denen Gott dich schützt? Auf welche Weise kann der Allerhöchste dein Wohnort sein? Wie wirst du emporgehoben und sicher in die Höhe gesetzt? Lass Gott der sichere Ort sein, zu dem du jederzeit fliehen kannst.

FREITAG, 31. Januar 2025: Psalm 92

Ist Gottes Treue nicht erstaunlich? Denke an Seine wunderbaren Werke und an Alles, das unseres Lobes würdig ist. Wie siehst du Gottes Liebe in deinem Leben? Wie hast du Seine Treue erfahren? Für welche Werke von Gottes Händen möchtest du Ihn preisen? Wo hast du Gott diese Woche am Werk gesehen? Wie möchtest du Gott für Seine Gerechtigkeit preisen? Hast du Gottes Aufwand erlebt, als ob erlesene Öle über dich ausgegossen würden? Wie lässt Gott die

Gerechten gedeihen? Dies ist nur ein kleiner Auszug der Güte Gottes, für die wir Ihn preisen sollten. Wenn wir nicht innehalten, um danach zu suchen, werden wir vielleicht nie erkennen, dass sie da sind.

SABBAT, 1. Februar 2025: Matthäus 6:5-15

Wie sollten wir beten? Es scheint, als ob Jesu Beispiel des Gebets für unsere eigene Entwicklung und nicht nur für die Kommunikation mit Gott gedacht ist. Wir nennen Gott unseren Vater, um uns daran zu erinnern, wie Er uns liebt und an unsere Identität als Seine Kinder. Wir erkennen an, dass Er im Himmel ist, um uns daran zu erinnern, dass Er über die ganze Welt herrscht. Wir bitten Ihn um Seinen Weg, um uns daran zu erinnern, dass Seine Wege besser sind als unsere. Wir kommen mit unseren einfachsten Bedürfnissen zu ihm, um uns daran zu erinnern, dass Er der Versorger aller Dinge ist. Wir bitten darum, Seine Vergebung zu erfahren, damit sie uns hilft, anderen gegenüber vergebend zu sein. Wenn du das nächste Mal betest, so nimm dir etwas Zeit und achte darauf, wie Gott dich formt, während du Ihm dein Herz und deine Aufmerksamkeit zuwendest.

BIBELSTELLEN:

Studientext: Matthäus 6:5-15

weiterführende Texte: Matthäus 6:5-15

Andachtstext: Psalm 4

Merkvers:

"Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden." (Matthäus 6:10)

KERNINHALT:

Viele Menschen haben Mühe, in einer Welt voller Schuld und Verpflichtungen ein nachhaltiges (Glaubens-)Leben zu führen. Wie können wir von Schuld befreit werden, die wir aufgrund unserer Sünden Gott gegenüber haben? Jesus lehrte uns, für die Vergebung unserer Schuld zu beten und gleichzeitig anderen zu vergeben.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

48. Warum warnte Jesus davor, zu beten, um von anderen gesehen zu werden (Verse 5-6)? Was meinte Er damit, dass man in seine Kammer gehen und im Verborgenen beten solle? Inwiefern stellt diese Anweisung deine derzeitigen Gebetsgewohnheiten in Frage? Welche Schritte kannst du unternehmen, um ein tieferes, authentischeres privates Gebetsleben zu pflegen?
49. Fällst du beim Beten in die Falle der "gedankenlosen Wiederholung" (Vers 7)? Welche Gefahr birgt diese Art des Betens? Wie kannst du sicherstellen, dass deine Gebete von Herzen kommen und bedeutungsvoll sind und nicht nur Ritualen gleichen? Wie kann das Wissen, dass Gott unsere Bedürfnisse bereits kennt (Vers 8), unsere Art des Betens verändern?
50. Was bedeutet es, dafür zu beten, dass Gottes Reich komme und Sein Wille geschehe (Vers 10)? Wie sollte sich das auf unsere Prioritäten und Wünsche auswirken? In welchen Bereichen fällt es dir schwer, sich Gottes Willen zu unterwerfen, und wie kannst du in diesen Bereichen wirksamer beten?
51. Warum ist Vergebung ein so zentraler Bestandteil der Art und Weise, wie Jesus uns beten lehrte? Wie lehrte Jesus die Bedeutung des Vergebens und des Vergebenwerdens im Reich Gottes? Wie fordert dich die Erkenntnis, dass Gottes Vergebung mit unserer Bereitschaft verbunden ist, anderen zu vergeben, dazu heraus, nach Versöhnung zu streben?
52. Wie beeinflusst der Blick auf Gottes Königreich, Macht und Herrlichkeit unsere Art zu beten? Was hast du in diesem Quartal gelernt, das dein Verständnis von Gottes Autorität geprägt hat (siehe 1. Chronik 29:11; Offenbarung 11:15)? Wie kannst du dich regelmäßig an Seine Autorität über Alles erinnern?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Norman Fearon

WIR SOLLEN BETEN!

In meinen Jahren als Christ habe ich oft für Vieles gebetet. Wenn ich jedoch auf diese Jahre zurückblicke, gibt es mehrere Fälle, in denen ich auch zahlreiche Gelegenheiten zum Beten versäumt habe, obwohl ich es hätte tun sollen. Ich bin sicher, dass ich nicht der Einzige bin, der ein unbeständiges Gebetsleben geführt hat. Wahrscheinlich gibt es mehr Versäumnisse beim Beten, als wir uns je vorgestellt haben. Es gibt mehrere mögliche Gründe, warum Christen nicht so beten, wie sie sollten. Ich werde hier vier häufige Gründe auflisten:

- 1) Mangelndes Vertrauen

- 2) Unsicherheit darüber, wie und wofür man beten soll
- 3) der Glaube, dass Gebete unnötig sind, weil Gottes Plan sich erfüllen wird, ob wir nun beten oder nicht
- 4) das Gefühl, keine enge Beziehung zum HERRN Jesus Christus zu haben.

Reichen diese oder andere Gründe aus, um Gläubige vom Beten abzuhalten?

Die heutige Lektion zeigt, dass der HERR von Seinen Anhängern erwartet, dass sie immer beten: "Und wenn ihr betet..." (Vers 5). Das Gebet sollte nicht nur als Gelegenheit gesehen werden, Gott um die Erfüllung unserer Wünsche oder Sehnsüchte zu bitten, sondern als eine Möglichkeit, die Beziehung zu Ihm aufrechtzuerhalten. Wann immer der Gläubige betet, sollte er es als Privileg betrachten, Teil des Werkes zu sein, das Gott auf Erden verrichtet. Dies könnte der mögliche Grund sein, warum Jesus sich die Zeit nahm, seinen Jüngern die richtige Art des Betens beizubringen.

WIE WIR BETEN SOLLTEN

Das Gebet ist eine der vielen Praktiken, die seit Jahrhunderten praktiziert werden, und viele haben aufgrund erhörter Gebete lebensverändernde Ergebnisse erlebt. Manchmal wird das Gebet jedoch sinnlos, weil es an Aufrichtigkeit oder Substanz mangelt. Ein Beispiel für beides finden wir in den Versen 5 und 7. Die erste der beiden Gruppen, auf die sich Jesus bezog, war unaufrichtig, weil es bei ihrem Gebet nicht darum ging, Gott zu erreichen, sondern darum, Aufmerksamkeit auf sich zu lenken.

Es scheint, dass jene Personengruppe bewusst bestimmte öffentliche Orte zum Beten ausgewählt haben. Ihre Gebete wurden als unaufrichtig angesehen; nicht weil es falsch ist, an öffentlichen Orten zu beten, sondern "damit sie von den Menschen gesehen werden." (Vers 5) Ich bin sicher, dass uns noch andere Fehler einfallen, die das Gebet unaufrichtig machen können. Tatsächlich haben wir uns vielleicht selbst des unaufrichtigen Gebets schuldig gemacht. Daher gilt die Botschaft Jesu für alle – Gott muss immer der Mittelpunkt unseres Gebets sein.

Der andere Grund für vergebliche Gebete ist der Mangel an Substanz. Ich habe eine Weile gebraucht, um zu verstehen, dass Gebete nicht kompliziert sein müssen. Es bedarf keiner speziellen Formulierungen oder eines geheimnisvollen Codes, um Gott unsere Bedürfnisse mitzuteilen. Alles, was wir brauchen, ist ein gläubiges Herz, das von Ehrfurcht durchdrungen ist. Die zweite Gruppe, die Jesus erwähnte, glaubte, dass Gebete wirksamer oder akzeptabler wären, wenn sie "gedankenlose Wiederholung" (Vers 7) praktizierten. Wahrscheinlich wiederholten sie bestimmte Formulierungen immer wieder, bis sie sich in eine Art Ekstase steigerten. Gottes Volk sollte das Gebet nicht auf diese Weise angehen, denn es ist unverständlich und versucht, Gott zu manipulieren.

Jesus wollte, dass Seine Jünger wussten, dass ihre Art zu beten in ihrem Leben etwas wirklich bewirken konnte. Sie mussten sich nicht auf irgendwelche unnötigen "Tricks" einlassen, um Gottes Gunst zu gewinnen. Sie mussten auch verstehen, dass Gott nicht nur die Gottheit war, welche über alles herrschte, sondern auch ihr "Vater" – jemand, dem ihre Existenz am Herzen lag (Matthäus 6:28-34).

WOFÜR WIR BETEN SOLLTEN

Außer dem, was ich "Jesu Ge- und Verbote des Gebets" nennen würde, gab Er Seinen Jüngern auch eine Art Leitfaden, dem sie folgen sollten, wann immer sie beteten. Dieser beinhaltet das Beten um die Vergebung von Schuld. In den Richtlinien zur Vorbereitung dieser Lektion stieß ich auf eine andere Perspektive in Bezug auf "und vergib uns unsere Schuld." (Vers 12) "Schuld" bzw. "Schulden" haben in dieser Betrachtungsweise mit den Armen zu tun, die Schwierigkeiten hatten, ihren Lebensunterhalt zu verdienen, weil das System sie mit Verpflichtungen überhäufte. Daher sollten diejenigen, die sich in einer solchen Notlage befinden, um Schuldenerlass beten. Jesus kümmerte sich sehr um die Armen. Zudem war Er auch kritisch gegenüber den Leitern und Systemen, welche die Armen ausbeuteten. Es wäre daher nicht verwunderlich, wenn Jesus wollte, dass die Menschen um Schuldenerlass beten. Aber es gab eine noch viel größere Schuld, um die sich Jesus meiner Ansicht nach mehr Sorgen machte – die Schuld namens Sünde.

Laut John MacArthur in dessen Studienbibel "verwendet die Parallelstelle (Lukas 11:4) ein Wort, das ‚Sünde‘ bedeutet, sodass in diesem Zusammenhang geistliche Schulden gemeint sind. Sünder sind Gott gegenüber für ihre Verstöße gegen sein Gesetz schuldig." Manchmal sündigen wir unbewusst gegen Gott und manchmal tun wir es absichtlich. Welches der beiden Szenarien auch immer auf uns zutrifft, wir müssen uns daran erinnern, dass die Vergebung der Sünden uns von aller Verdammnis befreit und uns in eine rechte Beziehung zu Gott bringt (vergleiche Römer 8: 1-8).

Um die Vergebung unserer Schulden bzw. Sünden zu beten, erscheint uns vernünftig, aber wie steht es damit, anderen die Schulden zu vergeben, die sie uns schulden? Jesus sagte Seinen

Jüngern, dass sie zusätzlich zu dem Gebet um die Vergebung ihrer Schulden (Verstöße gegen Ihn) auch die Vergebung anderer für notwendig erachten sollten, die ihnen etwas schuldeten (ihnen Unrecht getan hatten). Manchmal fällt es uns schwer, anderen zu vergeben. Dieses Gebetsmodell erinnert uns jedoch daran, dass wir alle jemandem etwas schulden. Glücklicherweise wurde uns die größte unserer Schulden vergeben, daher sind wir verpflichtet, anderen zu vergeben, wie uns vergeben wurde.

Schulden sind für jeden von uns eine Last – egal, ob sie geistlicher oder physisch-finanzieller Natur sind – und wir alle wünschen uns Erleichterung, um in Freiheit leben zu können. Jesus kennt die Kämpfe, die wir alle durchmachen. Er kümmerte sich auch genug darum, uns den Weg zum Schuldertilgung bzw. Vergebung zu zeigen. Jesu Anweisung, um eine solche Erleichterung zu beten, sollte uns nicht von allen Herausforderungen dieser Welt befreien, sondern uns ein Bild davon vermitteln, was das Königreich Gottes verkörpert.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

- Versteht, dass die "Schuld" bzw. "Schulden", welche Jesus anspricht, wahrscheinlich sowohl geistlicher als auch wirtschaftlich-finanzieller Art sind.
- Richtet euer Augenmerk auf die Vergebung als Zeichen des kommenden Reiches Gottes.
- Setzt euch dafür ein, das Prinzip der Vergebung aus Gottes Königreich voranzutreiben.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Bittet die Sabbatschulteilnehmer, das Vaterunser in ihren eigenen Worten neu zu formulieren und dabei nachzudenken, wie jeder Satz auf ihre jeweilige aktuelle Situation zutrifft. Gebt dabei genau an, was es bedeutet, um das tägliche Brot zu bitten, anderen zu vergeben oder Erlösung vom Bösen in ihrem Leben zu suchen. Erarbeitet als Nächstes verschiedene Szenarien in Form von Rollenspielen, die Situationen darstellen, in denen Vergebung schwierig ist (z. B. wenn man von einem Freund, Familienmitglied oder Kollegen Unrecht erfährt). Lasst die Teilnehmer nacheinander szenisch darstellen, wie sie der anderen Person vergeben würden, und bespricht, wie das Praktizieren von Vergebung das Gebot in Matthäus Kapitel 6 widerspiegelt und Gottes Königreichsprinzip der Vergebung fördert.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Das vorbildhafte Gebet Jesu ermutigt uns, das Prinzip der Vergebung in Gottes Königreich nachzuahmen. Als Nächstes bereiten wir uns auf den Widerstand vor, dem wir möglicherweise begegnen, wenn wir Gottes Königreich ausleben.

EIN KÖNIG FÜR IMMER UND EWIG (Dezember 2024-Februar 2025)

Einheit III: LEBEN IN GOTTES KÖNIGREICH

11. Widerstand gegen das Königreich (Lektion 2 von 4)

Tagesandachten von Michaela Osborn

SONNTAG, 2. Februar 2025: Josua 1:1-9

Jesus verließ Seine Jünger mit folgenden Abschiedsworten: "Ich bin bei euch alle Tage, bis ans Ende der Welt." und sandte sie aus in die Welt, um alle Menschen zu Jünger zu machen. Doch Gott hat uns einen noch größeren Ort versprochen, als Er den Israeliten versprochen hatte – Sein Königreich. Ähnlich wie Gott die Israeliten sandte, um das gelobte Land in Besitz zu nehmen, hat Gott Seine Gemeinde in die Welt gesandt, um Sein Königreich überallhin dorthin zu tragen, wohin wir gehen. Dies kann manchmal einschüchternd sein, denn diese Aufgabe ist groß und wir wissen nicht immer, was uns erwartet. Aber genau wie bei Josua verspricht Gott, dass Er mit uns geht. Er wird uns nicht im Stich lassen oder aufgeben. Was könnte uns mehr Mut machen als das!

MONTAG, 3. Februar 2025: Matthäus 10:16-30

Jesus warnte uns, dass die Welt uns oder Seiner Botschaft gegenüber nicht immer freundlich sein wird. Doch Er erinnerte uns daran, dass Er bei uns sein und uns die notwendige Weisheit und die Worte geben wird. Für viele von uns ist Unbeliebtheit oder Kritik das Schlimmste, was wir aufgrund unseres Glaubens erfahren werden. In vielen Teilen der Welt kann es jedoch wirklich kostspielig oder sogar gefährlich sein, Jesus nachzufolgen. Wie tröstet die Botschaft Jesu deiner Ansicht nach diejenigen, welche wegen ihres Glaubens verfolgt werden? Nimm dir etwas Zeit und bete für die weltweite Gemeinde und die verfolgten Brüder und Schwestern in Christus.

DIENSTAG, 4. Februar 2025: Matthäus 10:31-42

Dieser Textabschnitt aus dem Matthäus-Evangelium enthält eine der schwierigsten Aussagen Jesu. Wie kommt diese Lehre bei dir an? Nimm dir etwas Zeit, um alle Bereiche zu erkennen, in denen du dich unwohl fühlst oder anderer Meinung bist, und bitte Gott, diesbezüglich zu dir zu sprechen. Wie im gestrigen Bibeltext lehrt uns Jesus, dass die Welt Seine Anhänger nicht immer herzlich aufnehmen wird. Hast du aufgrund deines Glaubens an Jesus schon einmal Konflikte in deinen Beziehungen? Wie bist du damit umgegangen? Was möchte Jesus deinem Verständnis nach dir anhand dieses Textes über jene Situationen mitteilen? Wie sieht es aus, wenn wir Jesus mehr lieben als unsere irdischen Familien?

MITTWOCH, 5. Februar 2025: Psalm 35:1-14

Gibt es in deinem Leben momentan etwas, das sich so anfühlt, als würde es gegen dich ankämpfen, beispielsweise eine Situation, ein Umstand oder sogar eine körperliche Krankheit? Gott ist deine Rettung! Gott rettet uns und schützt uns vor körperlichen Schäden. Aber Er tut dies auch im geistlichen Sinne. Beachte, was Gott in diesem Textabschnitt alles tut: verteidigen, beschützen und an Davids Seite kämpfen. Denke darüber nach, wie Er dem Feind deiner Seele auf dieselbe Weise entgegentritt! Wenn du mit Versuchungen oder Entmutigung kämpfst, kannst du Gott bitten, dich daran zu erinnern, dass Er deine Rettung ist!

DONNERSTAG, 6. Februar 2025: Psalm 35:15-28

Was ist deine erste Reaktion bei Schwierigkeiten? Viele von uns werden nicht buchstäblich von Feinden verfolgt wie David, aber es gibt viel Anderes in unserem Leben, das uns einsam oder entmutigend fühlen lässt. Anfang des Jahres zog meine Mitbewohnerin aus, mit der ich drei Jahre zusammen war, da sie sich auf ihren Umzug nach Südostasien vorbereitete. Ich fühlte mich oft einsam. Meine spontane Reaktion war normalerweise, nach einer Möglichkeit zu suchen, mich abzulenken, aber irgendwann begann ich, dieses Gebet zu sprechen, wenn ich mich einsam fühlte: "Jesus, willst du hier bei mir sein?" Und das war Er! Wir müssen uns darin üben, Gott in allem zu vertrauen. Aber wenn wir das tun, ist Er uns nah und wird uns treu antworten.

FREITAG, 7. Februar 2025: Sprüche 24:8-22

Vor ein paar Jahren fiel ein Arbeitskollege, mit dem ich viele Konflikte hatte, in Sünde, welche letztendlich das Ende seiner Ehe herbeiführte. Während ich mit meinen eigenen Gefühlen kämpfte und der Versuchung entgegentrat, mich durch die Ereignisse bestätigt zu fühlen, war Gott gütig zu mir. Er brachte mich dazu, oft für meinen Kollegen, seine Ex-Frau und ihre Kinder zu beten. Während ich für sie betete, verwandelte Gott mein Herz. Es kann so verlockend sein, sich über das Versagen von Menschen zu freuen, die wir nicht mögen, aber Gott zeigt uns, dass diese

Versuchung uns zum Tod und nicht zum Leben führt.

SABBAT, 8. Februar 2025: Matthäus 11:7-15, 20-24

Das Reich Gottes ist für uns oft ein Rätsel. Was meinte Jesus damit, dass selbst der Geringste im Reich Gottes größer ist als Johannes der Täufer? Eine mögliche Bedeutung ist, dass das Reich Gottes so viel größer ist als unser irdisches Reich, dass selbst der Geringste dort höher steht als die Menschen auf der Erde. Der zweite Teil dieses Textabschnitts ist eine Warnung vor Selbstgefälligkeit. Wie können diejenigen, die Jesus Erstaunliches tun sahen, nicht an Ihn glauben? Dies kann auch für uns eine Herausforderung darstellen. Wenn wir die Güte Jesu in einem Bereich unseres Lebens erfahren haben, müssen wir Ihm in jedem Bereich unseres Lebens glauben und vertrauen.

BIBELSTELLEN:

Studientext: Matthäus 11:7-15, 20-24

weiterführende Texte: Matthäus Kapitel 11

Andachtstext: Matthäus 10:31-42

Merkvers:

"Da fing er an, die Städte zu schelten, in denen die meisten seiner Wundertaten geschehen waren, weil sie nicht Buße getan hatten." (Matthäus 11:20)

KERNINHALT:

Menschen widersetzen sich Veränderungen, die sie betreffen. Mit welchem Widerstand müssen wir rechnen, wenn wir uns für gute und richtige Veränderungen einsetzen? Matthäus berichtete von Jesu Aussage, dass es Gewalt gegen das Himmelreich gibt, das ständig angegriffen wird.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

53. Was verraten Jesu Fragen (Verse 7–9) über die Rolle des Johannes des Täufers in Gottes Plan? Wie stellt Jesu Beschreibung des Johannes unser Verständnis von Größe infrage? Wie kannst du dein eigenes Leben mehr an Johannes Beispiel von Demut und Hingabe ausrichten?
54. Wie verstehst du Jesu Aussage über das Königreich in Vers 12? Was bedeutete dies im Kontext von Johannes kleiner Prophezeiung von Elias Rückkehr (siehe Maleachi 4:5–6)? Warum ist dies wichtig, um Johannes Dienst und Jesu Identität zu verstehen?
55. Warum hob Jesus Chorazin, Bethsaida und Kapernaum hervor (Verse 20–23)? Was lehrt uns dies über die Verantwortung derjenigen, die zwar Gottes Macht erlebt haben, aber nicht Buße getan haben? Hast du dich jemals darin schuldig gemacht, Gottes Segnungen als selbstverständlich hinzunehmen, ohne sich Ihm in Reue und Glauben zuzuwenden?
56. Wie erhöht die Kenntnis des Evangeliums und Gottes Werk in unserem Leben unsere Verantwortung, Buße zu tun und treu zu leben? Gibt es Bereiche in deinem Leben, in denen Stolz dich von Reue und Hingabe an Gott abhält? Welche Schritte kannst du unternehmen, um dich vor Gott zu demütigen und Seine Vergebung zu suchen?
57. Wie fordert dich Jesu Warnung von der Dringlichkeit der Reue heraus, diesen Ruf zur Reue ernst zu nehmen, sowohl in deinem eigenen Leben als auch in deinen zwischenmenschlichen Beziehungen? Wie kannst du aktiv an der Ausbreitung des Reiches Gottes teilnehmen? Welche Opfer oder mutigen Veränderungen könnte das in deinem persönlichen Leben oder in Nachbarschaft erfordern?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Norman Fearon

EINE FRAGE DER RELEVANZ

Wer bereits dreißig Jahren alt (oder noch älter ist), kann auf unsere Gegenwart blicken und leicht erkennen, wie sich die Dinge geändert haben. Es scheint, als wäre es erst gestern gewesen, als die westliche Gesellschaft dem Christentum gegenüber aufgeschlossen war, aber wir haben einen stetigen und allmählichen Niedergang erlebt, bis zu dem Punkt, an dem manche es als irrelevant oder sogar geschmacklos ansehen. Manchmal sind wir gezwungen, unsere Relevanz infrage zu stellen, wenn wir sehen, welche Art von Gegenwehr Kirchen bzw. Gemeinden erfahren. Das ist kein Zufall und auch nicht einzigartig in unserer Zeit. Seit der Verkündigung des Himmelreichs ist es auf viel Aggression und Widerstand gestoßen. Deshalb nutzte Jesus jede Gelegenheit, um über das Königreich zu lehren und darüber, wie die Menschen auf das reagieren würden, wofür es steht. Eine der größten Täuschungen heute ist der Glaube, dass Anhänger Christi den Trends der Welt folgen müssen, um relevant zu sein. Aber wir wurden berufen, als Menschen des

Himmelreichs und nicht der Welt zu leben. Unsere Haltung für das Königreich wird uns fast immer in Konflikt mit der Welt bringen – das ist unvermeidlich.

DIE SCHWIERIGKEITEN DES BOTSCHAFTERS

Im vorherigen Kapitel bereitete Jesus Seine Jünger vor, als Er sie aussandte, um die Gute Nachricht des Königreichs zu predigen. Kurz nachdem Er sie unterwiesen hatte, ging Er "in ihre Städte, um zu predigen und zu lehren." (Matthäus 11:1) Während Er Seine Mission ausführte, kamen einige von Johannes Jüngern mit einer Frage zu Ihm: "Bist du der, der kommen soll, oder sollen wir auf einen anderen warten?" (Vers 3) Es mag seltsam erscheinen, dass Johannes diese Frage stellte, nachdem er Jesus bei seiner Taufe identifiziert hatte: "Und ich habe es gesehen und bezeuge, dass dieser der Sohn Gottes ist." (Johannes 1:34) Johannes' Frage darf nicht als Zweifel, sondern eher als Moment der Verwirrung oder zur Klärung aufgefasst werden. Der "Moody Bible Commentary" drückt es so aus: "Die Frage des Johannes (Vers 3) ist angesichts seiner eigenen Prophezeiung über die Ankunft des Messias mit Gericht (Matthäus 3:7-12) verständlich, aber bisher gab es in seinem Wirken kaum Gericht." (a.a.O., S. 1471)

Jesu Antwort auf Johannes' Frage zeigte ein tiefes Verständnis dafür, was Johannes durchmachte, als er im Gefängnis saß. Daher reichten die an Johannes gesandten Worte aus, um ihn in einem schwierigen Moment zu ermutigen: "Blinde sehen, Lahme gehen, Aussätzige werden geheilt, Taube hören, Tote stehen auf und den Armen wird die Frohe Botschaft gepredigt." (Vers 5). Zusätzlich zu diesen beruhigenden Worten verteidigte Jesus auch Johannes Dienst.

In den Augen vieler schien Johannes' Dienst ein totaler Fehlschlag zu sein, doch Jesus war anderer Meinung. Er sagte der Menge, Johannes sei "mehr als ein Prophet." (Vers 9) Obwohl Johannes von manchen lediglich als ein ganz normaler Mensch angesehen wurde, war es seine Aufgabe, die Menschen auf den Messias hinzuweisen. Alle Propheten vor ihm verkündeten die Botschaft vom Messias, der eines Tages kommen würde, um Israel zu erlösen, doch Johannes war derjenige, der den Menschen sagte: "Seht, auf Ihn haben wir gewartet; Er ist endlich da." Johannes galt in gewisser Hinsicht vielleicht als rangniedrig, doch seine Position war sehr ehrenvoll (Vers 11).

DAS KÖNIGREICH VERLANGT VERÄNDERUNG

Die Predigten von Johannes und Jesus hatten viele Menschen zum Königreich geführt, aber viele andere fanden sie nicht ansprechend genug (Verse 20–23). Es ist manchmal schwer vorstellbar, wie Menschen etwas ablehnen können, das zweifellos gut für sie ist, doch das ist eine Realität, der wir jeden Tag gegenüberstehen. Die Menschen, die das Königreich stärker ablehnten, waren diejenigen, die mehr Wunder erlebten als andere anderswo (Verse 20–21). Obwohl viele die wunderbaren Auswirkungen des Königreichs auf das Leben der Menschen in ihren Gemeinden erkennen konnten, waren sie damit zufrieden, nur Zeugen des Wunders zu sein und außerhalb des Königreichs zu bleiben. Einer der möglichen Gründe, warum Menschen zögern, die Einladung in das Königreich anzunehmen, ist, dass es Veränderungen fordert.

Manchmal erkennen die Menschen zwar die Notwendigkeit einer Veränderung, fühlen sich aber in ihrer Situation so wohl, dass sie die Möglichkeit einer deutlich besseren Situation ablehnen, wenn diese Veränderungen erfordert. Ein weiterer Grund für die Ablehnung des Königreichs durch die Menschen war, dass sie nicht erkannten, wo die wirkliche Veränderung stattfinden musste. Sie nahmen die Wunder gerne an, weil sie vielleicht dachten, dass alles gut wäre, wenn ihre Probleme gelöst würden. Aber es musste eine wirkliche Veränderung stattfinden. So seltsam es auch erscheinen mag: Genau so ist es auch heute.

DAS KÖNIGREICH ZURÜCKWEISEN

Jesu Aussage über die Städte Chorazin, Bethsaida und Kapernaum (Verse 21–23) gibt uns viel zu denken. Wir können sehen, wie es geschehen kann, dass Zeit und Ressourcen in die Seelsorge investiert werden, aber nur sehr wenige greifbare Ergebnisse hervorbringen. Manchmal bringen die Bereiche, die die meiste Aufmerksamkeit erhalten, am wenigsten hervor. Es scheint nicht, dass Jesus Seinen Ärger darüber ausdrückte, dass er so viel in diese Städte investiert hatte und abgelehnt worden war; vielmehr schien Er darüber zu trauern, dass ihre Ablehnung zu ihrer Zerstörung führen würde. Wir werden selten eine durchweg positive Antwort auf unseren Versuch erhalten, andere Menschen für das Königreich zu gewinnen. Manchmal nehmen wir diese Ablehnungen persönlich, doch wir sollten daran denken, dass wir nicht diejenigen sind, die am Ende verlieren.

Es fällt uns so leicht, diese von Jesus verdammt Städte zu kritisieren. Wie konnten sie so gleichgültig sein, nachdem sie all diese übernatürlichen Taten gesehen hatten? Die Wahrheit ist, dass die Menschen von heute nicht anders sind. Sehen wir uns nur an, wie sich die Menschen der Welt der Wissenschaft und des Modernismus zugewandt und sich dabei von Gott abgewandt haben. Sie erkennen nicht, dass keine dieser Entdeckungen oder Fortschritte ohne Gottes Hilfe

jemals möglich gewesen wären. Die Menschen unserer Zeit unterscheiden sich nicht von denen in den drei aufgeführten Städten, was sie auf den Weg bringt, dasselbe Schicksal zu erleiden, wenn sie das Königreich weiterhin ablehnen.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

- Bewertet den Widerstand, dem Jesus und Johannes der Täufer gegenüberstanden, als einen Angriff auf das Reich der Himmel.
- Identifiziert die Quellen des Widerstands in der Welt gegenüber dem Himmelreich.
- Übt christliche Praktiken ein, die angesichts von Widerstand Gerechtigkeit hervorbringen.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Erstellt eine zweiseitige Tabelle mit den Überschriften "Gottes Geduld" und "Gottes Gericht". Lasst die Teilnehmer in der Bibel nach Beispielen für beides suchen – nach Fällen, in denen Gott den Menschen geduldig Zeit zur Reue gab, und nach Fällen, in denen Er nach anhaltender Rebellion das Gericht vollstreckte. Besprecht nach der Fertigstellung, wie sich dieses Gleichgewicht in Matthäus 11:20-24 widerspiegelt. Redet als Nächstes darüber, wie wichtig es ist, dass auf Reue eine Veränderung folgt. Gebt den Teilnehmern Zeit, individuell über ihr eigenes Bedürfnis nach Reue und Veränderung nachzudenken.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Wir wurden ermutigt, dem Widerstand standzuhalten, da wir wissen, dass sowohl Jesus als auch Johannes mit demselben Widerständen konfrontiert waren. Als nächstes werden wir die Sinnlosigkeit des Versuchs betrachten, allein in Gottes Königreich zu gelangen.

EIN KÖNIG FÜR IMMER UND EWIG (Dezember 2024-Februar 2025)

Einheit III: LEBEN IN GOTTES KÖNIGREICH

12. Die Ersten werden die Letzten sein (Lektion 3 von 4)

Tagesandachten von Michaela Osborn

SONNTAG, 9. Februar 2025: Matthäus 20:1-16

Die Gleichnisse Jesu können manchmal geheimnisvoll sein. Welche Bedeutung hat Jesu Geschichte über die Arbeiter im Weinberg für dich? Ich glaube, Jesus wollte damit unter anderem darauf hinweisen, wie leicht wir auf Gottes Großzügigkeit gegenüber anderen neidisch werden können. Wir sehen vielleicht die Segnungen, die Gott anderen gegeben hat, und denken: "Das haben sie nicht verdient!" Aber Gott gibt uns allen gute Gaben, die wir nicht verdienen. Wir sollten uns vor Neid und Vergleichen hüten, denn sie rauben uns Zufriedenheit und Freude und führen dazu, dass wir uns auf das konzentrieren, was wir nicht haben, statt auf das, was uns tatsächlich gegeben wurde. Das gilt insbesondere, wenn wir an das Geschenk Seines Königreichs denken.

MONTAG, 10. Februar 2025: Sprüche 22:1-9

Das Buch Sprüche gibt uns einen einzigartigen Einblick, wie es aussieht, nach Gottes Willen zu leben. Was fällt dir in diesen Bibelversen auf? Gibt es etwas, das Unbehagen verursacht oder sich anders anfühlt als dein bisheriges Leben? Nehme dir etwas Zeit, um über jede dieser Aussagen nachzudenken, und frage Gott, ob es eine Möglichkeit gibt, wie Er in diesen Bereichen in deinem Leben wirken möchte. Einige der Aussagen in diesem Abschnitt scheinen unkompliziert, während andere "gegen den Strom schwimmen". Aber wenn wir auf Gottes Weg gehen, lernen wir, dass der Weg der Weisheit immer der Weg ist, der zum Leben führt.

DIENSTAG, 11. Februar 2025: Lukas 6:20-26

Hast du schon einmal gehört, dass jemand sagte, das Königreich Gottes sei ein "auf den Kopf gestelltes" Reich? Dieser Abschnitt ist eine der besten Veranschaulichungen dieses Konzepts. Gottes Königreich ist eines, in dem die Menschen, die hier auf der Erde oft nicht hineinpassen, gesegnet werden und in welchem diejenigen, denen es in den Augen der Welt gut geht, als die Geringsten gelten. Dieses Konzept beleuchtet eine Wahrheit über Gott – Er ist viel mehr daran interessiert, was in unserem Inneren vor sich geht, als an unserem Äußeren. Nehme dir etwas Zeit, um über jeden der Segnungen nachzudenken, die Jesus verkündet hat. Sind diese in deinem Leben wahr geworden? Was wäre nötig, damit sie es werden?

MITTWOCH, 12. Februar 2025: 1. Timotheus 6:17-21

Ähnlich wie unser gestriger Bibeltext lehrt auch dieser uns etwas über Gottes "umgekehrtes" Königreich. In den Augen der Welt gibt es nichts Besseres als reich zu sein, oder? Aber Gott lehrt eine andere Wahrheit – dass diejenigen, die viele materielle Dinge besitzen, vorsichtig sein müssen. Reichtum kann leicht verzehrend werden und zu viel Platz in unseren Herzen einnehmen. Was ist also die Lösung? Sei großzügig! Verwende das, was du hast, um andere zu segnen. Eine Haltung der Großzügigkeit verändert grundlegend die Art und Weise, wie wir mit unserem Besitz umgehen. In welchen Bereichen deines Lebens hast du mehr, als du brauchst? Wie kannst du diese Woche damit großzügig sein?

DONNERSTAG, 13. Februar 2025: 1. Samuel 2:1-10

In diesem Textabschnitt spiegelte Hannas Gebet eine tiefe Wahrheit wider: Gott bringt alles in Ordnung. Sie freute sich nicht nur über ihre persönliche Erlösung, sondern auch über Gottes allumfassende Souveränität. Der HERR stürzt in Seiner Heiligkeit die Stolzen und erhebt die Demütigen und zeigt damit, dass Seine Gerechtigkeit das menschliche Verständnis übersteigt. Wenn das Leben chaotisch erscheint, denken daran, dass Er unser Fels ist und jede Handlung mit vollkommenem Wissen abwägt. Diejenigen, die mächtig erscheinen, können erniedrigt werden, während die Bedürftigen erhoben werden. Vertraue darauf, dass Gott unsere Kämpfe sieht und unsere Schreie hört. Seine Erlösung ist eine Verheißung, dass Er alles zu Seiner vollkommenen Zeit in Ordnung bringen wird.

FREITAG, 14. Februar 2025: Psalm 113

Wie hilft uns dieser Psalm zu erkennen, wie Gottes Charakter Sein Handeln beeinflusst? Der Psalmist begann damit, auszudrücken, wie erstaunlich und lobenswert Gott ist, und sprach dann über Gottes Handeln. Gott wird zuerst dafür gepriesen, wer Er ist, und dann dafür, was Er tut. Wie sehen wir Gottes Charakter in Seinem Königreich und Seinen Werten widergespiegelt? Hast du

jemals erlebt, dass Gott dich aus dem Staub erhebt? Hast du das in deiner Gemeinde erlebt? Wie möchte Gott deiner Meinung nach, dass du im Licht der Werte Seines Königreichs lebst?

SABBAT, 15. Februar 2025: Matthäus 19:16-30

Gibt es etwas in deinem Leben, das du nur schwer aufgeben würdest, selbst wenn du wüsstest, dass Gott dich darum bittet? Was wäre, wenn Gott dich auffordern würde, in ein kleineres Haus oder eine kleinere Wohnung zu ziehen, weniger zu verdienen oder dein Auto abzugeben? Wie würdest du reagieren? Der reiche junge Mann in dieser Geschichte hielt das Angebot Jesu für wertvoll, aber nicht wertvoll genug, um seinen Besitz herzugeben. Frage Gott, ob es etwas gibt, das du Ihm überlassen musst. Halten wir nicht so sehr an den Dingen der Welt fest, damit wir nicht Dinge von ewigem Wert verlieren!

BIBELSTELLEN:

Studientext: Matthäus 19:16-30

weiterführende Texte: Matthäus 19:16-30

Andachtstext: 1. Samuel 2:1-10

Merkvers:

"Und wiederum sage ich euch: Es ist leichter, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr geht, als dass ein Reicher in das Reich Gottes hineinkommt!" (Matthäus 19:24)

KERNINHALT:

Menschen streben nach Reichtum und Besitz. Wie könnte das Streben nach Reichtum einem sinnvollen Leben im Wege stehen? Jesus sagte, es sei praktisch unmöglich, dass Reiche oder Arme aus eigener Kraft in das Königreich Gottes gelangen, weil dies nur denen möglich sei, die ihr Vertrauen auf Gott setzen.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

58. Was verriet die Fragen des reichen Jünglings über sein Verständnis vom ewigen Leben? Wie lenkte Jesus seinen Fokus vom "Tun" auf die Natur der Güte Gottes? Was verriet Jesu Antwort über das ewige Leben und wie man es erlangt?
59. Warum konzentrierte sich Jesu Antwort auf den Reichtum des jungen Mannes? Was lehrt uns das über den Preis der Jüngerschaft und den Kern wahrer Hingabe an Gott? Warum ist Reichtum eine solche Herausforderung für eine geistliche Hingabe? Wie veranschaulicht Jesu Metapher (Verse 23-24) diese Schwierigkeit?
60. Wie antwortete Jesus auf die Frage der Jünger (Verse 25-26)? Was lehrt uns das über die Natur der Erlösung? Wenn du über dein geistliches Leben nachdenkst, gibt es Bereiche, in denen du das Gefühl hast, dass Erlösung oder Veränderung "unmöglich" ist? Wie kannst du tiefer auf Gottes Macht vertrauen, das Unmögliche in deinem Leben möglich zu machen?
61. Wie versicherte Jesus Seinen Jüngern, dass es Opfer und Belohnung für ihre Nachfolge geben würde (siehe auch Markus 10:29-30)? Welche Opfer müssen wir möglicherweise bringen, um Jesus nachzufolgen? Wie ermutigt dich Jesu Verheißung einer Belohnung, treu zu bleiben, selbst wenn dir die Nachfolge teuer erscheint?
62. Was bedeutet Jesu Aussage über die Ersten und die Letzten (Vers 30) im Zusammenhang mit der Frage der Jünger nach der Belohnung? Wie stellt dies weltliche Ansichten hinsichtlich Erfolg und Status in Frage? Wie kannst du mit einer Perspektive des Königreichs leben, die Demut, Dienst und Opferbereitschaft über weltliche Errungenschaften stellt?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Norman Fearon

EINE RATIONALE WAHL TREFFEN

Es sollte uns nicht überraschen, wenn Menschen auf Dinge, die wir für wesentlich halten, unterschiedlich reagieren, selbst wenn es um Leben und Tod geht. Wir können argumentieren, dass jeder anders ist und anders denkt, deshalb sollte man nicht von jedem die gleichen Reaktionen erwarten. Dies bleibt die Realität des Lebens. Es ist jedoch schwer zu verstehen, warum Menschen bestimmte Positionen einnehmen, die so irrational erscheinen. Viele sind heute bereit, denselben Weg weiterzugehen, selbst wenn es offensichtlich ist, dass er für sie nicht gut ausgehen wird. Einer der Gründe, warum Menschen nicht bereit sind, die Richtung zu ändern, ist Stolz: Sie können den Gedanken nicht ertragen, ihre geschätzte gesellschaftliche Position aufzugeben.

In unserer heutigen Lektion haben wir zwei Antworten auf die Einladung ins Himmelreich. Die erste Antwort kam von einer Person, die im Volksmund als "Der reiche Jüngling" bekannt ist.

Dieser junge Mann kam zu Jesus und stellte wahrscheinlich die wichtigste Frage zum ewigen Leben, ging aber enttäuscht von Jesu Antwort wieder weg. Er war nicht bereit, zu tun, was Jesus ihm sagte, weil er seinen irdischen Status und Besitz nicht verlieren wollte.

DAS ZEITLICHE ÜBER DAS EWIGE

Es ist so traurig, dass dieser Mann die Gelegenheit ausschlug, in das Königreich einzutreten, nachdem er so viel Mühe darauf verwendet hatte, eine Antwort auf seine Frage zu bekommen. Es scheint, dass er Jesus Lehren über das ewige Leben zugehört hatte und überzeugt wurde. Es sieht so aus, dass er erwartete, Jesus würde ihm sagen würde, er solle etwas weniger Anspruchsvolles tun oder etwas, das er mit seinem Status erreichen könnte.

Nachdem er Jesus gefragt hatte: "Was soll ich Gutes tun, um das ewige Leben zu erlangen?" (Vers 16), wurde ihm gesagt, er solle "die Gebote halten" (Vers 17). Etwas später im Gespräch sagte er Jesus, er habe alle aufgeführten Gebote gehalten, aber er habe das Gefühl, dass ihm noch etwas fehlte, und da er nicht wusste, was er hören würde, fragte er Jesus: "Was fehlt mir noch?" (Vers 20). Als Jesus auf die letzte Frage des jungen Mannes antwortete, widerlegte er dessen Behauptung, er halte die Gebote, nicht verbal. Jesus sagte ihm lediglich, er müsse noch etwas tun, um seine Suche zu vollenden (Vers 21).

Die einzige Sache, die diesen jungen Mann vollkommen machen würde, war keine einfache Aufgabe. All seinen Reichtum aufzugeben, würde ihn in eine Position der Abhängigkeit bringen – kein Leben im Luxus mehr und keine Macht- und Prestige-Position mehr. Es scheint, dass dieser junge Mann ein echtes Interesse am ewigen Leben hatte, aber nicht bereit war, das notwendige Opfer zu bringen. Er steht stellvertretend für viele, welche die Chance auf ewiges Leben ausgeschlagen haben, weil sie dachten, der Preis sei zu hoch. Leider ziehen wir oft die weltlichen Dinge den ewigen vor. Dies zeigt, dass uns das Leben im Hier und Jetzt sehr am Herzen liegt und unser ewiges Ziel sehr wenig.

DER WAHRSCHEINLICHSTE ANWÄRTER

Nachdem der junge Mann weggegangen war, überraschte Jesus Seine Jünger, als Er darauf hinwies, wie schwierig es für einen reichen Menschen sei, ins Himmelreich zu gelangen: "Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher ins Reich Gottes gelangt." (Vers 24) John MacArthur weist in seinem Bibelkommentar darauf hin: "Allgemein wurde angenommen, dass reiche Menschen die wahrscheinlichsten Kandidaten für den Himmel seien." (S. 1161). Die reichen Menschen erlangten ihren Reichtum höchstwahrscheinlich durch Gottes Gunst, was die Vorstellung erweckte, dass sie diejenigen wären, die für den Himmel qualifiziert seien. Dies würde die Reaktion der Jünger erklären, als ihnen gesagt wurde, wie schwierig es für die Reichen sei, ins Himmelreich zu gelangen.

Ist es möglich, dass Jesus die Botschaft hatte, dass niemand aufgrund seiner Verdienste ins Himmelreich gelangt? Es scheint, als ob dieser reiche Mann genau das versucht hat. Ganz gleich, ob jemand reich oder arm ist, er kann nicht aufgrund seiner Verdienste ins Himmelreich gelangen. Nur durch Gottes Vorsehung kommt man in das Reich der Himmel.

WAS SPRINGT DABEI FÜR MICH RAUS?

Kommt es dir manchmal unangebracht vor, Fragen zu deinem ewigen Lohn zu stellen – Fragen wie: Was springt für mich dabei heraus? Was werde ich bekommen? Es schien, dass der reiche Mann nicht der einzige war, der Fragen zur Nachfolge Jesu hatte. Auch die Jünger hatten Fragen. Als der Dialog zwischen Jesus und seinen Jüngern weiterging, ergriff Petrus die Gelegenheit, Jesus in ihrem Namen zu fragen: "Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt; was wird uns dann bleiben?" (Vers 27). Petrus wollte mit seiner Frage nicht einen besseren Lohn und bessere Vergünstigungen bekommen, er wollte wirklich wissen, was ihn erwartete, nachdem er alles aufgegeben hatte, um Jesus nachzufolgen. Jesu Antwort zeigte, dass er die Frage begrüßte: er wollte den Jüngern zeigen, dass sie ihr Leben lang nicht umsonst ihre Träume und Bestrebungen verfolgt hatten.

Laut den Versen 28-29 hätten die Jünger für ihre Nachfolge Jesu eine doppelte Belohnung erwarten sollen. Erstens: Sie würden "auf zwölf Thronen sitzen und über die zwölf Stämme Israels richten" (Vers 29). Zweitens: Sie würden ein Vielfaches von dem erhalten, was sie zurückgelassen hatten, um Jesus zu folgen und "werden das ewige Leben erben." (Vers 29) Im Laufe unserer Erfahrung hatten wir viele Momente, in denen wir uns daran erinnern mussten, dass wir nicht nur freiwillige Arbeiter sind. Wir werden dafür belohnt, dass wir uns entschieden haben, Teil des Himmelreichs zu sein. Manchmal scheint es, als ginge es den Menschen außerhalb des Königreichs viel besser als uns, weil sie alle sogenannten "guten Dinge" haben, während wir zu kämpfen haben.

Obwohl dies der Grund für Petrus Frage gewesen sein mag, wies Jesus ihn nicht zurecht, sondern informierte ihn über die großartige Zukunft, die vor ihm lag. Oft scheint es, als würden die

Menschen draußen vorankommen, während die im Königreich einfach dahinsiechen. Wir aber sollten voller Erwartung leben, denn die Zeit kommt, in der wir unsere Belohnung erhalten werden.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

- Analysiert den Konflikt, den der reiche junge Mann empfand, als er Kosten und Nutzen der Nachfolge Jesu abwog.
- Bekräftigt die Gnade Gottes, welche Erlösung ermöglicht.
- Schließt das Verständnis für die Kosten der Nachfolge Jesu in eure Jüngerschaft mit ein.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Bittet die Sabbatschulteilnehmer, Zeugnisse darüber abzulegen, was sie geopfert haben, um Christus nachzufolgen, sei es finanzieller Hinsicht, in Bezug auf Beziehungen oder berufliche Karriere. Ermutigt die Gruppe nach jedem Zeugnis, darüber nachzudenken, wie diese Opfer ihren Glauben und ihr Vertrauen auf Gott vertieft haben. Teilt die Sabbatschulklasse als Nächstes in kleine Gruppen auf, um den Kampf des reichen Jünglings szenisch darzustellen, während Jesus und die Jünger sie auffordern, Ihm nachzufolgen. Bringt die Klasse nach dem Rollenspiel noch einmal zusammen, um zu besprechen, wie sich der reiche Jüngling gefühlt haben könnte und wie wir mit ähnlichen Opferrufen umgehen können.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Der innere Kampf des reichen Jünglings hat uns herausgefordert, Opfer für das Königreich zu bringen. Als nächstes werden wir durch Jesu Beschreibung des Gerichts zu einem größeren Leben im Königreich inspiriert.

EIN KÖNIG FÜR IMMER UND EWIG (Dezember 2024-Februar 2025)

Einheit III: LEBEN IN GOTTES KÖNIGREICH

13. Das Königreich Leben (Lektion 4 von 4)

Tagesandachten von Michaela Osborn

SONNTAG, 16. Februar 2025: 2. Timotheus 3:10-17

Viele von uns haben eine ähnliche Geschichte wie Timotheus. Schon als Kinder wurde uns beigebracht, wie man Jesus und der Heiligen Schrift folgt. Manchmal kann es leicht geschehen, dass uns die Bibelstellen, die wir schon so oft gehört haben, langweilig vorkommen. Paulus ermutigte Timotheus (und uns), weiter zu lernen und unser Verständnis der Heiligen Schrift und Christi zu erweitern. Die Heilige Schrift ist eine der wichtigsten Möglichkeiten Gottes, uns zu formen und auszurüsten. Wie war deine Beziehung zur Heiligen Schrift in letzter Zeit? Nehme dir etwas Zeit und bitte Gott, durch Sein Wort auf neue Weise zu dir zu sprechen und zu nutzen, um dich für jedes gute Werk auszurüsten!

MONTAG, 17. Februar 2025: Psalm 119:17-24

Hast du jemals gespürt, dass deine Seele vor lauter Verlangen nach Gottes Geboten "zerdrückt" wurde? Ich weiß ehrlich gesagt nicht, ob das bei mir der Fall war. Der Psalmist behauptete, dass er sich immer so fühlte! Obwohl ich nicht oft das Verlangen verspüre, das Buch Levitikus (3. Mose) zu lesen, glaube ich zu wissen, was er meinte. Wenn wir Gottes Wege mit den Wegen der Welt vergleichen, fühlt sich sein Gesetz schön und erfrischend an. Gottes Gesetz gibt uns ein Bild davon, wofür die Welt geschaffen wurde. Selbst wenn es uns schwerfällt, uns Gottes Wegen zu unterwerfen, können wir uns daran erinnern, dass Sein Weg einer ist, der zum Leben für uns und unsere Gemeinschaften führt. Das ist etwas, wonach sich meine Seele sehnt!

DIENSTAG, 18. Februar 2025: Matthäus 25:1-13

In einer Welt voller Ablenkungen, Reizüberflutung und Durcheinander kommt es leicht zu Apathie und Überforderung! Gott ruft uns dazu auf, wachsam zu bleiben, aber in einer Art der Vorfreude und nicht der Angst. Kannst du dich an ein Ereignis in deinem Leben erinnern, dem du mit Spannung entgegengesehen hast– vielleicht eine Hochzeit, ein Schulabschluss oder ein anderer Meilenstein? Oder wie wäre es, nach langer Trennung wieder mit einem geliebten Menschen vereint zu sein? Wie hast du dich sich im Vorfeld dieses Ereignisses gefühlt? Was hast du getan, um dich darauf vorzubereiten? Auf diese Weise möchte Gott, dass unser Geist auf Ihn wartet. Wir wissen nicht, wann Er zurückkehren wird – ob zu unseren Lebzeiten oder nicht –, aber unser Bräutigam kommt, und das sollte uns mit Vorfreude und Fröhlichkeit erfüllen.

MITTWOCH, 19. Februar 2025: Matthäus 25:14-15, 19-30

Das biblische Prinzip der Haushalterschaft wird in diesem Textabschnitt gut hervorgehoben. Wir können so leicht vergessen, dass alles, was wir haben, von Gott kommt und eigentlich Ihm gehören. Nimm dir etwas Zeit, um über die Dinge nachzudenken, welche Gott dir anvertraut hat – deinen materiellen Besitz, deine Beziehungen, Zeit, Aufmerksamkeit, Einfluss, geistliche Gaben, Talente und Fähigkeiten. Wie verwaltest du diese? Spiegelt die Art, wie du sie behandelst, die Tatsache wider, dass sie letztendlich Gott gehören? Nehme dir etwas Zeit, um Gott für alles zu danken, was Er dir gegeben hat, und frage Ihn, ob es Möglichkeiten gibt, wie du ein besserer Haushalter sein kannst.

DONNERSTAG, 20. Februar 2025: Psalm 119:41-48

Dieser Bibeltext erinnert uns daran, dass wir als Gottes Volk von der Welt abgesondert sein sollen. Unser Leben sollte sich aufgrund von Gottes Gegenwart in uns natürlich von dem der Menschen unterscheiden, welche Gott nicht kennen. Er hat auch Sein Gesetz in unsere Herzen geschrieben. Wo erfreust du dich an Gottes Geboten? Gibt es irgendwelche Gebote Gottes, mit denen du gerade zu kämpfen hast? Nehme dir etwas Zeit und bitte Gott, dein Herz in den Bereichen zu ändern, in denen du Schwierigkeiten hast. Bitte Gott, dir zu helfen, sich an all Seine Geboten zu erfreuen und den Weg der Treue zu wählen.

FREITAG, 21. Februar 2025: Jesaja Kapitel 58

Wie oft versuchen wir, das Richtige aus der falschen Motivation heraus zu tun? Dieses Kapitel ist eindeutig: Gott will unsere äußerliche Frömmigkeit nicht, wenn wir nicht wie Er nach Gerechtigkeit und Barmherzigkeit verlangen. Er ist nicht daran interessiert, dass wir nur die Formalitäten religiöser Handlungen erfüllen, sondern Er will eine Veränderung in unseren Herzen und unseren

Gemeinschaften. So sieht das Leben im Königreich aus! Nehme dir etwas Zeit zum Nachdenken und frage Gott: "Wo gibt es in meiner Gemeinschaft Menschen, die unterdrückt werden, Hunger leiden oder orientierungslos sind? Und wo auf der ganzen Welt? Wie kann ich dazu beitragen, Dinge in Ordnung zu bringen und das Königreich in jene schlimme Umstände zu bringen?"

SABBAT, 22. Februar 2025: Matthäus 25:31-46

Wie sieht das Leben als Bürger des Reiches Gottes aus? In diesem Abschnitt wies Jesus darauf hin, wie wichtig es für Sein Volk ist, ein Leben voller Mitgefühl und Großzügigkeit zu führen. Die Sorge um die Ärmsten und die Menschen am Rande der Gesellschaft ist in der gesamten Heiligen Schrift ein zentrales Anliegen Gottes. Ein Beispiel dafür ist Sacharja 7:9-12, als der Mangel an Mitgefühl der Israeliten untereinander und gegenüber den Witwen, Waisen, Fremden und Armen Gott dazu veranlasste, "großen Zorn" zu äußern (Vers 12). Jesus, Gott in Menschengestalt, identifizierte sich mit den Bedürftigen. Wie können wir dann sagen, dass wir Gott kennen, wenn wir kein Mitgefühl verspüren?

BIBELSTELLEN:

Studientext: Matthäus 25:31-46

weiterführende Texte: Matthäus Kapitel 25

Andachtstext: Matthäus 25:14-15, 19-30

Merkvers:

"Dann wird der König denen zu seiner Rechten sagen: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, und erbt das Reich, das euch bereitet ist seit Grundlegung der Welt! Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich gespeist; ich bin durstig gewesen, und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich bin ein Fremdling gewesen, und ihr habt mich beherbergt; ich bin ohne Kleidung gewesen, und ihr habt mich bekleidet; ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht; ich bin gefangen gewesen, und ihr seid zu mir gekommen." (Matthäus 25:34-35)

KERNINHALT:

Wir werden oft nach bekannten und unbekanntem Kriterien beurteilt. Wessen Maßstäbe sollten uns am wichtigsten sein? Matthäus Kapitel 25 sagt uns, dass das Kriterium für das endgültige Urteil des Menschensohnes über ein verantwortungsvolles Leben im Königreich auf dem Dienst an den „Geringsten“ gegründet sein wird.

FRAGEN ZUM TEXTSTUDIUM:

63. Was verrät Jesu Selbstbeschreibung als "Menschensohn", der in Herrlichkeit auf Seinem Thron sitzt (Vers 31), über Seine Autorität und Rolle beim Gericht (siehe auch Daniel 7:13-14; Johannes 5:22)?
64. Warum werden die Menschen in zwei Gruppen aufgeteilt – und was stellt diese symbolische Trennung dar (Verse 32-33)? Welche Handlungen unterscheiden in diesem Gleichnis die "Schafe" von den "Böcken"? Wie spiegeln diese einfachen Akte der Barmherzigkeit ein tieferes Mitgefühl für andere wider? Was lehrt uns das über die Natur wahrer Gerechtigkeit?
65. Welche Bedeutung hat die Aussage des Königs über die "Schafe" (Vers 34)? Wie spiegelt diese Aussage den Höhepunkt von Gottes ewigem Plan für Sein Volk wider? Wie helfen uns Texte wie Römer 8:17, dies besser zu verstehen?
66. Was lehrte Jesus über den Zusammenhang zwischen dem Dienst an anderen und dem Dienst an Ihm (Vers 40)? Wie verändert dies unsere Sichtweise auf barmherzige Taten? Was lehrt uns die Aussage des Königs zu den "Böcken" über die Schwere der Vernachlässigung von Bedürftigen?
67. Wie beeinflusst die Verheißung des ewigen Lebens als Warnung vor der ewigen Strafe der Ungerechten deine Sichtweise über die Bedeutung eines mitfühlenden Lebens? Wie kannst du sicherstellen, dass dein Leben das Mitgefühl und die Barmherzigkeit Christi widerspiegelt? Wie fordert dich dieser Bibeltext heraus, deinen Glauben durch konkrete Dienste am Nächsten auszuleben?

VERSTEHEN UND AUSLEBEN von Norman Fearon

DAS UNABWENDBARE GERICHT

Unsere Gesellschaft funktioniert nach dem Prinzip, dass Menschen für ihre Arbeit entlohnt werden. Diejenigen, die gute Arbeit leisten, empfinden oft Freude und Zufriedenheit, wenn ihr Engagement anerkannt wird, während diejenigen, die ihre Gelegenheit, treu zu dienen, vergeuden, mit Bedauern und Neid zusehen. Dies ähnelt dem zukünftigen Ereignis des Jüngsten Gerichts,

das Jesus in Matthäus Kapitel 25 beschreibt. Im Laufe der Jahre haben viele die Idee verworfen, dass wir für die Art und Weise, wie wir unser Leben führen, zur Rechenschaft gezogen werden. Es gibt jedoch zahlreiche Belege in den Heiligen Schriften, die uns von einem Tag der Abrechnung aller erzählen. Als Jesus Seine Lehrstunde auf dem Ölberg beendete, zeigte eine der Reden, die Er mit Seinen Jüngern hielt, dass alle Menschen dem göttlichen Richter gegenüberstehen werden: "Vor ihm werden alle Völker versammelt werden." (V. 32)

Bei diesem Gericht werden alle Nationen versammelt. Beachte genau, dass Jesus das Wort "versammelt" verwendet hat. Die Botschaft hier ist einfach: Niemand wird in der Lage sein, dieses Gericht zu vermeiden oder ihm zu entfliehen, da der Richter nicht in derselben Gestalt erscheinen wird wie damals, als Er auf die Mission kam, die Menschen von ihren Sünden zu erlösen. Er wird in Seiner Herrlichkeit zurückkehren (Vers 31). Das bedeutet, dass Er die Ausübung Seiner Macht nicht einschränken wird.

BELOHNT FÜR GUTE WERKE

Sobald die Nationen versammelt sind, wird der Richter "die Menschen voneinander scheiden, wie ein Hirte die Schafe von den Böcken scheidet." (Vers. 32) Schafe und Böcke haben tatsächlich eine gewisse Ähnlichkeit, sie unterscheiden sich jedoch im Charakter. Jesus verwendete in Seinen Lehren mehr als einmal das Wort "Schafe" als Metapher für diejenigen, die Seine Anhänger sind (z.B. Johannes 10:11, 15). Diejenigen, die zum Königreich gehören (die Schafe), werden zur Rechten gesetzt und dafür belohnt, dass sie dem HERRN treu dienen. Es ist eine ziemliche Überraschung für diejenigen, die zur Rechten gesetzt wurden: Sie scheinen sich nicht daran zu erinnern, das getan zu haben, wofür sie belohnt werden oder denjenigen, der sie belohnt, überhaupt getroffen hatten. Liegt hier ein Fehler vor? Der König erklärte ihnen, dass die Taten der Güte, die sie einem Seiner geringsten Brüder erwiesen haben, als solche betrachtet werden, die sie Ihm erwiesen (Vers 40).

Es gibt unterschiedliche Schlussfolgerungen bezüglich des von Jesus erwähnten Bezeichnung "Brüder". Einige glauben, Er habe von Juden gesprochen, die Ihn als Ihren Erlöser angenommen und unter Verfolgung gelitten haben. Andere wiederum glauben, Er habe sich auf alle Gläubigen oder sogar auf bedürftige Menschen im Allgemeinen bezogen. Während die Debatte darüber, wen Jesus im Sinn hatte, weitergeht, denke ich, dass man mit Sicherheit davon ausgehen kann, dass jeder, der den Willen des Vaters tut, ein Bruder oder eine Schwester für Ihn ist (Matthäus 12:48-50).

GUTE WERKE HERVORBRINGEN

Laut Epheser 2:8-9 können wir durch unsere guten Taten niemals Erlösung erlangen. Es gibt jedoch einen Platz für gute Taten (Epheser 2:10). Diejenigen auf der rechten Seite wurden für ihre guten Taten belohnt. Sie hatten eine Reihe von Dingen für andere getan, die Jesu Zustimmung fanden (Matthäus 25:35-38). Die Taten derjenigen auf der rechten Seite waren keine zufälligen Ideen, sondern Taten, die von denen erwartet wurden, die bereits eine Verbindung mit dem Königreich hatten. Wenn wir bedenken, wie diese "Schafe" angesprochen wurden: "Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbt das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt" (Vers 34), scheint es gerecht zu schlussfolgern, dass sie nicht wegen ihrer guten Taten mit Erlösung belohnt wurden, sondern weil sie so gelebt hatten, wie Menschen des Königreichs leben sollen.

Manchmal denken Gläubige, dass die Welt an denselben Maßstäben gemessen werden sollte, die von uns erwartet werden. Aber das ist unvernünftig, weil wir zwei verschiedene Ziele vertreten. Von den beiden Gruppen, die bei diesem Jüngsten Gericht standen, wurden nur die zur Rechten eingeladen, das Königreich zu "erben" (Vers 34), weil es für sie vorbereitet war. Sie waren die einzigen, die als gerecht bezeichnet wurden (Vers 37), daher sollten sie nichts als Gutes hervorbringen. Wenn wir es versäumen, gute Taten zu vollbringen, wenn wir die Erlösung erlangen, bleibt die Frage, ob wir wirklich erlöst wurden. Aber ich bin sicher, diese Frage wird beim Jüngsten Gericht beantwortet werden.

JENE AUSSERHALB DES KÖNIGREICHS

Wie erwartet werden diejenigen auf der linken Seite ganz anders behandelt als jene auf der rechten. Sie werden ewige Strafe erleiden. Die einzige Gemeinsamkeit zwischen den beiden Gruppen von Menschen, die zum Gericht erscheinen, ist, dass sie demselben Richter gegenüberstehen. Aber es gibt einen Unterschied in der Art und Weise, wie sie behandelt werden. Die auf der rechten Seite wurden als "gesegnet" (Vers 34), während die auf der linken Seite als "verflucht" bezeichnet wurden (Vers 41). Die auf der rechten Seite werden ein "Königreich" erben (Vers 34), während die auf der linken "das ewige Feuer" erleben werden (Vers 41). Und schließlich werden die zur Rechten die Ewigkeit mit dem König verbringen (Vers 34), während die auf der linken Seite ihre Ewigkeit an dem Ort verbringen werden, der für den Teufel und seine Engel

vorbereitet wurde (Vers 41). Die zur Linken erfüllten die Kriterien des Königreichs bei weitem nicht. Das Königreichs gefiel ihnen nicht, weil sie dort nicht ansässig waren und dem König gegenüber keine Loyalität empfanden.

Wir verbringen oft viel Zeit damit, uns auf diejenigen zu konzentrieren, die außerhalb des Königreichs leben. Wir werden kritisch gegenüber ihrem Lebensstil, und vielleicht sollten wir das bis zu einem gewissen Grad auch tun. Wir müssen jedoch auch regelmäßig in uns gehen, um sicherzustellen, dass unsere Pläne und Programme mit denen des Königreichs übereinstimmen. Unsere Dienste führen möglicherweise nicht immer zu den Ergebnissen, die wir gerne sehen würden, aber wenn diese Bemühungen im Einklang mit der Mission des Königreichs stehen, können wir nichts falsch machen. Es lohnt sich, daran zu denken, dass unsere Belohnung nicht davon abhängt, wie viele Dinge wir schaffen, sondern davon, wie treu wir den Dingen gegenüber waren, die Gott wichtig sind. Es wird hilfreich sein, noch einmal einen Blick auf die Liste der Taten zu werfen, für die die Gerechten belohnt wurden, und ihrem Beispiel zu folgen.

HINWEISE FÜR SABBATSCHULHELPER

LERNZIELE:

- Untersucht im Gleichnis von den Schafen und Böcken die Kriterien Jesu für ein verantwortungsvolles Leben im Königreich.
- Erkennt, wo die eigenen Werte mit den Maßstäben Jesu für Bewohner des Königreichs übereinstimmen bzw. wo nicht.
- Habt Dienste in euren Gemeinden, die den "Geringsten" dienen.

UNTERRICHTSAKTIVITÄTEN

Weist einzelnen Teilnehmern der Sabbatschule eine marginalisierte oder übersehene Gruppe von Menschen in der Gesellschaft zu (z.B. Obdachlose, ältere Menschen, Flüchtlinge, Gefangene, Kranke) und bittet sie, die Herausforderungen, mit denen diese Gruppe konfrontiert ist, zu recherchieren und während des Unterrichts vorzustellen. Als nächstes überlegt in kleinen Gruppen praktische Möglichkeiten, wie ihr "den Geringsten" in eurer Gemeinde helfen könnt, z.B. indem ihr die Hungrigen speist, die Kranken besucht oder sich um die Obdachlosen kümmert. Jede Gruppe sollte sich konkrete, umsetzbare Projekte ausdenken. Fordert die Gruppe auf, ein Hilfsprojekt auszuwählen, das sie innerhalb des nächsten Monats abschließen möchte, und sich zu melden, um Erfahrungen auszutauschen.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

In dieser Einheit haben wir die Lehren Jesu besprochen, die uns helfen sollen, ein besseres Leben in Seinem Königreich zu führen.